

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.

Erscheint täglich, außer Montags.

Bezugs-Preis

vierteljährlich . 1 M. 50 Pfg.,
monatlich 50 .

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:

Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Petitzeile 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

N^o 148.

Samstag, den 28. Juni

1890.

Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß unser

Lagerbier

von nachstehenden Herren Wirthen und Flaschenbierhändlern ausgeschänkt resp. in Flaschen und Gebinden abgegeben wird:

Bei Herrn **Jean Betz**, Wellrichstraße 41 (Turn-Gesellschaft).

" " **Daniel Benz**, „Zum Erbsprinz“.
" " **P. J. Broich**, „Zur Philippsburg“.
" " **Ad. Dienstbach**, „Zum Walthers Hof“.
" " **H. Engel**, Wwe., Langgasse.
" " **Ad. Fischbach**, Steingasse 28.
" " **Mart. Fahr**, „Zum Mohren“, Neugasse.
" " **Joh. Geyer**, Adlerstraße 20.
" " **F. Groll**, Röberstraße 3.
" " **L. Guckes**, Schiersteinerweg 9.
" " **W. Höhne**, „Zur guten Quelle“, Kirchgasse 3.
" " **J. Kraft**, „Zum Kaiser Friedrich“, Nerostraße 35.
" " **W. Külpp**, „Zum goldenen Roß“, Goldgasse 7.
" " **Rückersberg**, Tannusstraße 38.
" " **Jean Merz**, Geisbergstraße 2.
" " **H. Pfaff**, Dohheimerstraße 22.
" " **Wilh. Berg**, „Zum Pfälzer Hof“, Grabenstr. 5.
" " **P. Schneider**, Marktstraße 8, Ecke Mauergasse.
" " **W. Sprenger**, „Zum Thüringer Hof“, Schwalbacherstraße 14.
" " **Restaurateur Sturm**, Herberge „Zur Heimath“.
" " **Chr. Wendland**, Morisstraße 36.
" " **Ph. Wink**, Hermannstraße 1.

Bei Herrn **And. Böhm**, Adelsheidstraße 49.

" " **Carl Dörr**, Schillerplatz 1.
" " **Carl Dutsch**, Wörthstraße 22.
" " **Chr. Ehrengardt**, Nerostraße 18.
" " **Fritz Faber**, Schwalbacherstraße 43.
" " **Georg Faust**, Nerostraße 35.
" " **Chr. Fey**, Dranienstraße 27.
" " **A. Göttert**, Albrechtstraße 41.
" " **F. Hunger**, Frankenstraße 15.
" " **Hch. Jahn**, Feldstraße 10.
" " **C. Kirchner**, Schwalbacherstraße 17.
" " **Franz König**, Herrnühlgasse 5.
" " **A. Kriessing**, Albrechtstraße 3.
" " **Carl Lickvers**, Nerostraße 34.
" " **Aug. Manow**, Friedrichstraße 45.
" " **Aug. Müller**, Wellrichstraße 44.
" " **V. Oelschläger**, Helenenstraße 30.
" " **Hch. Reimann**, Tannusstraße 21.
" " **Carl Scheurer**, Emserstraße 25.
" " **Carl Schmidt**, Faulbrunnensstraße 3.
" " **F. Schramm**, Wellrichstraße 27.
" " **Aug. Trog**, Philippsbergstraße 29.
" " **Mich. Wirth**, Emserstraße 10.

12035

EQUITABLE.

Gegründet 25. Juli 1859.

Lebens-Versicherungs-
Gesellschaft der Vereinigten
Stanten in New-York.

Größte Lebens-
Versicherungs-Anstalt
der Welt.

Versicherungs-Bestand ult. 1889:	Mt. 2,681,820,830.
Neues Geschäft im Jahre 1889: . . .	" 744,872,425.
Total-Vermögen ult. 1889: . . .	" 455,388,814.
Gewinn-Reserve zu 4 % gerechnet . .	" 96,564,565.
Prämien- und Zinsen-Einnahmen im Jahre 1889: . . .	" 129,171,475.
Bezahlte Todesfall-Ansprüche im Jahre 1888: . . .	" 26,950,414.
Special-Sicherheiten d. deutschen Abtheilung z. J. incl. des Ge- bäude-Eigenthums in Berlin und Wien	" 14,000,000.

Der ganze Gewinn, an welchem der Versicherte schon nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres partecipirt, wird unter die Versicherten vertheilt, ohne Nachschuß-Verbindlichkeit für die Versicherten.

Eine Police bei der „Equitable“ ist nach 3 Jahren unbeschränkt, unanfechtbar, unverfallbar.

Die Gewinn-Resultate der „Equitable“ sind größer als diejenigen jeder anderen Anstalt.

Beispiel factisch erzielter Resultate von Continuen-Police:

Police No. 93892, Versicherungssumme Mt. 50,000 auf den Todesfall, Versicherter L. M. L., Alter desselben 41 Jahre.

Jährliche Prämie: Mt. 1719. — In 15 Jahren bezahlte Prämie: Mt. 25,785. —

Nach Ablauf der 15-jähr. Continuen-Periode beträgt der Baarwerth der Police incl. Gewinn: Mt. 25,221.50 und die vollbezahlte (prämienfreie) Police Mt. 46,800.

Continuen-Resultat (Gewinn): Mt. 12,158.50.

Die freie Kriegs-Continuen-Police, die neueste Einrichtung der „Equitable“, deckt den Kriegsdienst unter den günstigsten Bedingungen. (Stg. 10/3) 7

Nähere Auskunft ertheilen:

Die Specialdirection der „Equitable“:

Robert Otto & Co., | Frankfurt a. M., Hofmarkt 2,
| Stuttgart, Friedrichstraße 32,
und die Haupt-Agentur für Wiesbaden und das
ehemalige Herzogthum Nassau:

Georg Bücher in Wiesbaden.

Billiger wie jede Concurrenz

verlaufe ich von heute an

prima waschächte Aelder-Kattune, diesjährige Muster, per Meter 45 und 50 Pf.,	ganz neue Muster Woll-Mousselin in großer Auswahl, per Meter 80 Pf. u. 1 Mt., sowie alle übrigen
--	--

Aelderstoffe, Buckskin, Weißwaaren
und Betten-Artikel

billiger wie in jedem Ausverkauf.

NB. Aelder-Kattune, welche bei mir gekauft und sich als nicht waschacht erweisen, vergüte ich den gezahlten Betrag zurück.

H. Schmitz,
Michelsberg 4. 11182

Heute Eröffnung der Restauration

in der

Brauerei-Gesellschaft,
Mainzerstraße.

Empfehle ein vorzügliches Glas Lagerbier, reine Weine
und gute Speisen.

Zu freundlichem Besuch ladet ergebenst ein

12011

Wilhelm Plies.

Restauration Wink, Hermannstr. 1.

Verzapfe von heute an Lagerbier der Wiesbadener
Brauerei-Gesellschaft, über die Straße per Glas 11 Pf.
Empfehle gleichzeitig vorzügliches Mittagstisch in und außer
dem Hause von 50 Pf. an und höher, reine Weine, Kaffee,
Achtungsvoll 12038

J. Ph. Wink.

Von Samstag, den 28. Juni, an im Ausschank
Lager-Bier direct vom Faß, per Glas 10 Pf.,
von der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft.

In's Haus gesandt $\frac{3}{2}$ Fl. für 3 Mt.

Aulmbacher Bier von Reichel, $\frac{1}{2}$ Fl. für 3 Mt.
Billigsten und besten Mittagstisch à 1 Mark, im
Abonnement 80 Pf.

Reichhaltigste Speisekarte.

Wein vom Faß in bekannter Güte und Preise. 12008
Restauration Merz, Geisbergstraße 2.

Verzapfe von heute ab das

Lagerbier von der Wiesbadener
Brauerei-Gesellschaft,

wozu freundlichst einladet

Johann Geyer,
Adlerstraße 20. 12007

Bier der neuen Brauerei-Gesellschaft

empfehle in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Flaschen

Fritz Faber,
8 Kirchhofsgasse 8.

Niederlagen bei den Herren Chr. Weimer, Bleichstraße 2,
und Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

Wirthschaft zum Waldhorn, Clarenthal 8.

Empfehle geräumige Zimmer, sowie schattigen
schönen Garten, für Vereine oder Gesellschaften sehr geeignet.
Für gute Getränke, ländliche Speisen, frische Milch
ist bestens gesorgt und ladet freundlichst ein 11238

Hochachtungsvoll
H. Koch.

Butter süßer Sahne, frisch mit Gipsack. Mt. 7,80, Sonnt.
(natur.), allers. Tafelforte, Mt. 5,25, Alles 9 Pf.
netto post- u. zollfrei Nachn. J. Platzker, Luste, Gailshausen

Man verlange überall

(M.-No. 261.)

149

CHOCOLAT MENIER

Meine anerkannt sehr feine, besonders wohl und kräftig schmeckende Special-Sorten

gebrannter Kaffee

No. 10 candirt	pro Pfd. Mt.	1.70
" 9 nicht candirt	" "	1.70
" 12	" "	1.80
" 13 Distenkaffee	" "	1.90
" 17 ächt arab. Mokka	" "	2.20

empfehle als äusserst vortheilhaft und billig für

Haushaltungen, Cafe's, Restaurants, Pensionate, Badehäuser, Hotels u.

Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

Zucker

billigt in größter Auswahl. 12021

A. H. Linnenkohl,
erste und älteste Kaffee-Brennerei

Begründet 1852. vermittelt Maschinenbetrieb, 15 Ellenbogengasse 15. Telephon No. 94.

„Gutenberg“.

Heute Abend: Diebesinuppe.

Alexi. 12057

Turn-Gesellschaft Wiesbaden.

Welltrichstraße 41.

Ich nehme von Samstag, den 28. Juni, an außer Schöfferhof-Bier

Lagerbier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft

in Papp. — Ia Apfelwein. Keine

Weine. Aufmerksame Bedienung. J. Betz.

Stadt Weilburg, Albrechtstraße 33b.

Vorzügliches Bier aus der Kurz'schen Brauerei zu Weilburg a. L., reine Weine, kalte und warme Speisen, schattiges Gartenlocal empfiehlt 12053

Achtungsvoll H. Birk.

Gasthaus zur „Neuen Post“,

Bahnhofstraße 11.

Heute Abend: Diebesinuppe.

Morgens: Quacksfleisch, Schweinepfeffer,

Bratwurst mit Sauerkraut, wozu einladet

Albert Nast.

Würzburg.

Hotel & Restaurant Zaenglein,

direct am Bahnhof. Neu eröffnet 1890.

Mässige Preise. (H 64447) 58

Geldschrank, zugleich Stehpult, neues patent. System, billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11702



Sechsmal die ersten und höchsten Preise errungen.

Inhoffen's Java,

anerkannt bester und billigster Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin
und Königin Friedrich.
Erste und grösste
Dampf-Kaffee-Brennerei
in Bonn.

Preise: 88, 90, 95 und 100 Pfg.

Niederlagen in Wiesbaden: 4419

Wilh. Heinr. Birck, Adelhaid- u. Oranienstr.-Ecke. H. Pfaff, Dotzheimerstr. 22.

W. Brettle, Tannusstr. 39. J. Papalau, Röderstr. 27.

Grolow & Füssgen, Häfnerg. Hch. Tremus, Goldgasse 2a.

Wilh. Dienstbach, Ludwigstrasse 4. Otto Unkelbach, Schwalbacherstrasse 71.

Louis Kimmel, Nerostr. 46. J. W. Weber, Moritzstr. 18.

Georg Mades, Moritzstr. B.-Mosbach: J. Ph. Quint.

E. Mobus, Tannusstr. 25. H. Steinhauer.

F. A. Müller, Adelhaidstr. 28. Rambach: Wilh. Becker.

J. Nauheim, Adlerstrasse. Sonnenberg: Joh. Siedler.

Wehen: B. Bierbaum.

P. S. Man achte auf meine Firma und hüte sich vor in schwindelhafter Weise angepriesener

geringwerthiger Waare! D. O.

Nen! Nen! Nen!

Johannisbeer-Gelée, Erdbeer-Gelée,

Frucht-Gelée und Pflaumenmus (hochfein) empfiehlt die Senffabrik, Schillerplatz 3, Thorfahrt Hinterhaus.

Die Ulmer Margarine-Fabrik v. J. G. Riethmüller in Ulm a. D. (gegründ. 1870) offerirt zu billigsten Preisen und in vorzüglichen Qualitäten ihre div. Sorten gesalzene Margarine, Kochmargarine, resp. Kochfett zu Backzwecken, Cocosnussbutter. Garant. rein. Schweinefett und Schmelzbutter, sowie ächte und bayr. Emmen-thaler, Schweizer und Limburger Käse. (Stg. 191/6) 9

Prima Pferdefleisch:

Kochfleisch mit Knochen 20 Pfg.,

Bratenfleisch ohne Knochen 25 Pfg.,

Packfleisch, 30 Pfg. per Pfund,

empfehl

M. Dreste, Hochstätte 6.

Gleichzeitig meiner werthen Kundschaft und hochgeehrtem Publikum zur Nachricht, daß ich mit Heutigem mein Geschäfts-local von Hochstätte 1 nach Hochstätte 6 verlegt habe.

Achtungsvoll M. Dreste.

Simbeeren, Johannissträuben, Stachelbeeren, sowie süße und saure Kirschen zu haben frisch vom Stod Viebricherstraße 17, im Garten. 11980

Erdbeeren

täglich frisch vom Stod zu haben in der Milchkur-Anstalt Dambachthal.

Grüne Nüsse, per 100 Stück 60 Pfg., werden geliefert von der Domäne Armada bei Schierstein.

Sämmtliche Modelle aus dieser Saison:

Costüme, Morgenkleider, Blousen,
Taillen, Visites, Promenades, Regen-
mäntel, Staubmäntel, Gummimäntel,
Röcke u. s. w.,

werden jetzt ausserordentlich billig abgegeben.

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

11812



J. BACHARACH,



2 Webergasse 2.

Hotel Zais.

Um der vorgeschrittenen Saison halber die theilweise

Räumung meines Lagers

(Abtheilung für fertige Damen-Confection)

zu ermöglichen, sind von heute an sämmtliche noch auf Lager habende Confectiones, als:

Costumes, Costumeröcke, Morgenkleider, Matinées, Jaquettes,
Umhänge, Fichus, Blousen, Tricot-Tailen, sowie Regen- und
Reisemäntel

zu bedeutend reducirten Preisen

zum Verkauf gestellt.

11394

Ich hatte Gelegenheit, zwei auswärtige Geschäfte

zu kaufen, und wird dem tit. Publikum günstige Gelegenheit geboten, streng reelle Waaren fast für den dritten Theil des reellen Werthes zu Tarpreisen zu erstehen.

Es wird auf nachstehenden Preis-Courant aufmerksam gemacht:

Normal-Hemden von 1 Mk. an.
Herren- und Damen-Unterjacken von 65 Pfg. an.
Pilet-Unterjacken von 40 Pfg. an.
Kinder-Hemden für das Alter von 2 bis 6 Jahren
 Stück 40, 50 bis 75 Pfg.
Kinder-Hemden für das Alter von 7 bis 12 Jahren
 von 85, 95 bis 1.25 Pfg.
Kinder-Hosen in großer Auswahl per Paar von
 40 Pfg. an.
 1 Posten eleganter **Damen-Hemden** von Mk. 1.25, 1.50,
 1.80, 2.—, 2.80 bis 3.60.
Damen-Nachtjacken verschiedener Ausführung von
 Mk. 1.25, 1.45, 1.65, 2 bis 3.40.
Damen-Unterröcke per Stück von 1 Mk. an.
Damen-Hosen per Paar von Mk. 1.25 bis Mk. 2.80.
Damen- und Kinder-Korsetts von 75 Pfg. an
 bis Mk. 5.50.
Kinder-Jäckchen von 20 Pfg. an bis Mk. 1.30.

1 Posten **Tricot-Taillen** von Mk. 1.50 an.
 1 Posten **Tricot-Kleidchen** von Mk. 1.80 an.
 1 Posten **Wash-Kleidchen** von Mk. 1.25 an.
 1 Posten **graue Küchen-Handtücher** von 17 Pfg. an.
 1 Posten **weiße Leinen-Handtücher** per Meter von
 30 Pfg. an.
 1 Posten **Bettuchleinen** aus einer Breite per Meter
 von 92 Pfg. an.
 1 Posten **Bettdecken** per Stück von Mk. 1.50 an
 1 Posten **Tischdecken** per Stück von Mk. 1.75 an.
 1 Posten **Läuferstoffe** p. Mtr. 30, 38, 45, 60 Pfg. bis 1 Mk.
 1 Posten **Damaste** für Plumeaux per Mtr. von 95 Pfg. an.
 1 Posten prima **Madapolam und Cretonne** per
 Meter von 40 Pfg. an.
 1 Posten **Druckzeuge**, prima Qualität, per Meter von
 45 Pfg. an.
 1 Posten **Gardinen** per Meter von 20 Pfg. an bis Mk. 1.40.
 1 Posten **abgepaßter Handtücher** per Dsd. 3 Mk.

1 Posten **Damen- und Kinder-Handschuhe** per Paar von 15 Pfg. an.
 1 Posten weiße und couleurte gestricke **Kinder-Strümpfe** per Paar 10 und 20 Pfg.
 1 Posten glatte und geringelte **Damen-Strümpfe** per Paar von 35 Pfg. bis Mk. 1.40.
 1 Posten **Herren-Socken** per Paar von 6 Pfg. an bis 90 Pfg.
 1 Posten **Kragen, Manschetten, Oberhemden und Cravatten.**

 **Der Verkauf beginnt** 

Dienstag, den 24. Juni c.

W. Weirauch

**Wiesbaden, Langgasse 35, vis-à-vis Hotel Adler,
Barterre und 1. Stock.**

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag, Langgasse 27.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Nur Sämmtliche 50-Pf.-Artikel Nur
45 Pf. 9 Neugasse 9. 45 Pf.
11517

Vorzüglichen Mittagstisch

empfehlte in und außer dem Hause 10983
Frau Kuhl, Taunusstraße 57.

Einen vorzüglichen kräftigen

spanischen Rothwein

(direct vom Producent bezogen)

per Flasche 1 Mk. excl. Glas empfiehlt 11472

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Immobilien

Immobilien-Agentur. J. MEIER Estate & House-Agency
Taunusstr. 13.

Immobilien zu verkaufen.

Herrschaftl. Villa, 15 Zimmer u., mit großem Garten, in feinsten Aulage, ist preiswerth zu verkaufen. Gefl. Offerten unter N. R. 18 an die Tagbl.-Exp. 10830



der Tagbl.-Exp.

Kleines Landhaus (acht Zimmer, Mansarden, Badezimmer, Souterrain-Küche u.) am Kurpark zu verkaufen. Besichtigung von 3—4 Uhr. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12020



postlagernd Mainz.

Ein neues rentabl. Haus mit Hinterhaus, Thoreinfahrt, guter Restauration, welches in nächster Nähe des Centralbahnhofes in Mainz liegt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schriftl. Off. unter A. B. 444

Noch zwei Baupläke

an der projectirten Verbindungsstraße zwischen Langgasse und Säfuergasse, event. mit dem zu dem Betrieb eines Badehauses erforderlichen Thermalwasser zu verkaufen. Näh. auf dem Baubureau Friedrichstraße 42, Morgens zwischen 10—12 und Nachmittags zwischen 4—6 Uhr. 11216

Ein schönes Haus in guter Lage

ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Capitalien und Credit von 4 % an bis 80 % r. Werth a. Hypothek. zu vergeb. Antr. u. Credit-Anstalt an D. Frenz, Mainz, erbeten. 21703 148

12,000—16,000 Mk. Mündelgelber g. dopp. gerichtl. Sicherh. auszul. d. d. Hypotheken-Agentur v. Friedrich, Quersir. 2, L.

Capitalien zu leihen gesucht.

18,000 Mk. werden auf sehr gute Hypothek gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11810

Eine Vorm.-Hypothek von 34,000 Mk. bis zur halben Tage auf ein Geschäftshaus zu 4 % per 1. October zu cediren gesucht. Verm. verbeten. Offerten unter G. 499 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 11912

35,000 Mark in 2. Stelle auf prima Object zum October gesucht. Makler verbeten. Offerten unter F. R. T. an die Tagbl.-Exp. erbeten. 10468

20—25,000 Mk. auf 2. Hypothek zu 4 1/2 % von einem pünktlichen Zinszahler sofort oder später zu leihen gesucht. Offerten unter W. H. 20 an die Tagbl.-Exp. erb. 10959

60—80,000 Mk. auf prima Hypothek zu 4 1/2 % zu leihen gesucht. Offerten unter V. U. 98 an die Tagbl.-Exp. 11610

Miethgesuche

Gesucht

eine Wohnung von 3—4 Zimmern und Zubehör vom 1. October bis Ende April. Offerten N. 40 an die Tagbl.-Exp. 11884

Gesucht zum 1. Sept. event. 1. Oct. für eine kleine Familie von zwei Personen eine Wohnung von 5—6 Räumen nebst Zubehör in ruhigem Hause. Off. nebst Preisang. und einf. Grundriß erb. an die Tagbl.-Exp. unter „Stadt-Schulinspector“. 11984

Eine kinderlose Familie sucht in einem ruhigen Hause in der Nähe der katholischen Pfarrkirche auf 1. October oder früher eine Wohnung, bestehend aus 2—3 Zimmern und Zubehör. Offerten unter G. S. 119 an die Tagbl.-Exp. 12025

Ein mittlerer Laden, event. mit Hinterzimmer, oder sonstige für ein besseres Geschäft passende Parterreräume in frequenter Gegend auf September oder October ex. ges. Gefl. Offerten unter H. K. W. 10 hauptpostl. hier erbeten.

Vermietungen

Geschäftsräume etc.

Auf 1. Juli ist eine gangbare kleine Wirthschaft mit Inventar zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11129

Ein kleiner Laden zu vermieten Nerostr. 35. 7128

Laden

mit Wohnung ist auf 1. October zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 11, im Bäckladen. 8152

Wohnungen.

Albrechtstraße 11 1 fl. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9884

Bleichstraße 2 ist eine schöne große Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller und 1 oder 2 Mansarden, per 1. October zu vermieten. Näh. Parterre. 12023

Louisenstraße 6, Seitenbau, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, an anst. fl. Familie auf 1. October zu vermieten. 11906

Dohheimerstraße 12, Parterre, Wohnungen von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. October zu vermieten. 11968
Nerostraße 30 ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. 10538
Rheinbahnstraße 4 2 Mansarde-Zimmer an ein oder zwei ruhige solide Leute auf gleich zu verm. Näh. Part. 12024
Schwalbacherstraße 49 ist im Hinterhause eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche mit Zubehör, vom 1. Juli an zu vermieten. Näh. im Vorderhause. 218
Wörthstraße 12 ist die Bel-Etage von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näh. Part. 11748
Fünf schöne Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör, Abreise halber sofort billig zu vermieten. Näh. Gustav-Adolfstraße 10, Parterre. 11588
 Eine kleine Wohnung zu vermieten Nerostraße 37. 11588
In Schierstein ist eine freundliche Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, nebst Garten gleich oder später billig zu vermieten. Näh. bei **Heinr. Douqué**, daselbst.

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24, Landhaus, möbl. Hochpart. v. 5 Zimmern mit Zubehör, Balkon und Gartenben., event. auch 2 möbl. Etagen zu verm. Näh. Philippsbergstraße 25, Parterre. 8940

Villa Sonnenbergerstraße 34
 elegant möblierte Bel-Etage, sowie einzelne Zimmer zu vermieten. 11291

Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16. 11586
 Möblierte Wohnung, 3 Zimmer und 1 Küche, billigt zu vermieten Saalgasse 16, 1 St. 10795

Möblierte Zimmer.

Adlerstraße 6, nahe der Langgasse, ein schönes großes möbl. Zimmer zu vermieten. 9668
Bahnhofstraße 20, Bel-Etage, schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8618
Bleichstraße 8, 1 St. 2 möbl. Zimmer, sep. Eingang. 11117
Bleichstraße 11, 1 St. l., schön möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 10208
Delaspcestraße 4, 1 Tr., schön möbl. Zimmer (auf Wunsch mit Pension) billig zu vermieten. 10873
Jahnstraße 5, Stb. 2 Tr., möbl. Zimmer mit Kost an einen Herrn zu vermieten. 11158
Karlstraße 6, 2 möbl. Zimmer (separ. Eing.) zu verm. 11776
Kirchgasse 2a, Bel-Etage, zwei schön möblierte Zimmer auf gleich zu vermieten. 10180
Louisenplatz 6, II., sind 2 möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 11968
Louisenstraße 16 verschiedene möbl. Zimmer zu verm. 10199
Moritzstraße 6, Bel-Etage r., 1 möbl. Zimmer zu verm. 8975

Villa Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215
Rheinstrasse 56, möbl. Parterre-Zimmer preiswürdig abzugeben. 11372
Rheinstraße 60, Bel-Etage, schöne möbl. Zimmer zu vermieten; auf Wunsch mit voller Pension. 11372
Schwalbacherstr. 47, 1. St. l., möbl. Zimmer bill. zu verm. 11742
Schwalbacherstraße gut möbl. Zimmer (freie Aussicht) mit g. Pension zu verm. Näh. Faulbrunnenstr. 12, II l. 11742
Steingasse 31, II r., ist ein sehr freundl. möbliertes Zimmer zu verm. Preis 13 Mk. monatl. Auf Wunsch Mittagsisch. 11773
Tannusstraße 40 großes möbl. Zimmer sogleich zu verm.; auf Wunsch Pension, sowie möbl. Mansarde. 11480
Wellrichstraße 27 schön möblierte Zimmer zu verm. 11480
 Schön möblierte Zimmer sind preiswürdig zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 18, 2. Etage.
Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24**. 4648

Zwei große, freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind zum 1. Juli preiswerth zu vermieten **Nöderallee 14**, Bel-Etage. 11213
Gut möbl. freundl. Salon und Schlafzimmer mit Balcon, in schönster gesunder Lage, Nähe des Waldes, ist mit oder ohne Pension zu vermieten
Gustav-Adolfstraße 3, 2 St. 11893

Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten Tannusstraße 38. 10470

Ein schön möbliertes Zimmer ist auf gleich oder 1. Juli zu vermieten Grabenstraße 12, 2. Etage.

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Jahnstraße 5, 1 St. 11424
 Möbl. Zimmer mit 1—2 Betten Nerostraße 46, 1. St. 11299

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Drantienstraße 16, I. 10446

Gut möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 39, Part. 11872

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 39, 1. Etage links. 11879

Möbl. Zimmer Tannusstr. 25, II. 7566

Ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang auf gleich zu vermieten Walramstraße 33, 1 St. 11299

Möbl. Zimmer zu vermieten Wellrichstraße 3, I. 9922

Schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten Wellrichstraße 22, 2 St. rechts. 11390

Sofort zu vermieten mehrere eleg. möbl. Zimmer, nahe dem Kurhause. Vorzügliche Pension und Bäder im Hause. Näh. zu erst. in der Tagbl.-Exp. 9520

Eine Mansarde mit Kost zu vermieten Hirschgraben 6, Laden. 11730

Möblierte Mansarde zu vermieten Wörthstraße 8. 11730

Ein reinl. Arb. erh. Kost u. Logis Adlerstraße 26, Part. 11971

Reinl. solide Arbeiter erh. Schlafstelle Adlerstraße 50, P. 11797

Arbeiter erh. Kost und Logis Gemeindegasse 6. 11747

Arbeiter können Kost und Logis erhalten Hochstraße 13. 11686

Zwei r. Arbeiter erhalten Logis Schachtstraße 9a, Hth. D. 11828

Arbeiter erhält Logis Schwalbacherstraße 18, 1 St. 10492

Zwei reinl. Arbeiter erhalten Kost und Logis. Näh. Steingasse 3, I r. (nahe der Lehrstraße). 11678

Tannusstraße 21 ist eine Schlafstelle zu vermieten. Näh. im Seitenbau links. 11900

Leere Zimmer, Mansarden.

Hirschgraben 23 ist ein Zimmer auf gleich oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 11292

Eine Mansarde zu vermieten Moritzstraße 11, Vorderhaus.

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Eine **Scheuer** und ein großer **Heustall** sofort zu vermieten Clarenthal No. 8. 10969

Fremden-Pension

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14.

Einige Zimmer frei geworden. Bäder im Hause. 9928

Familien-Pension Rosenstrasse 12

schöne Zimmer frei geworden. 11675

For ladies.

Board and residence, good English table, price moderate
 Fri. **Wiskemann**, 84 Rheinstrasse. 11849

Schwalbach: Villa Concordia,

gesunde Lage. **Schatt. Waldweg:**
 5 Minuten zum Brunnen und Bad. 10433

Pension I. Cl. Mäss. Preise. — **Frau Dr. Hassel.**

Die angesammelten Reste

Seidenstoffe, für Blousen etc. geeignet, werden, um eine Ueberhäufung des Lagers zu vermeiden, vom

27. bis 30. d. M.

zu **bedeutend** ermässigten Preisen abgegeben.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

11914

Am 30. Juni

Schluss

11441

unseres Sommer-Ausverkaufs.

Blumenthal & Lilienstein, Webergasse 23.

Triumphstühle

von den einfachsten bis elegantesten. Wegen Geschäfts-Veränderung bedeutende Preisermäßigung.

Franz Führer's Bazar,

nur Ellenbogengasse 2.

11935



Turn-Verein.

Heute Samstag, den 28. Juni c.,
Abends 8 1/2 Uhr: 378

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Berichterstattung über den Kreis- und Feld-
bergturntag; 2) Ergänzungswahl des Vorstandes; 3) sonstige
Vereins-Angelegenheiten. Die Mitglieder werden um zahlreiches
und pünktliches Erscheinen ersucht. Der Vorstand.

Kohlen-Consum-Verein.

Kassendn.: Montags, Mittwochs u. Samstags v. 11—1 Uhr
Mitt., Webergasse 37, Part. r. 11373

Carl Eller, Schlossermeister, Webergasse 58,

empfiehlt sich zu allen vorkommenden Schlosserarbeiten, sowie
Reparaturen bei sauberer Ausführung u. billiger Berechnung. 7644

1890er

prima Holländer Sardellen

per Pfund 80 Pf. empfiehlt

9980

Chr. Ritzel, Wwe.

Wäsche. Wäsche.

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche,
Kragen, Manschetten, Taschentücher etc.

im 12028

Ausverkauf
horrend billig.

A. Maass, Langgasse 10.

Schlagsahne

(Centrifugerrahm) per 4 Schoppen
(1/2 Liter) 60 Pf., welche fertig
geschlagen ca. 3 Schoppen giebt,
80 Pf., Kaffeesahne 40 Pf., saure Sahne 50 Pf. stets in
bester Qualität vorrätig bei 10665

E. Bargestedt, Faulbrunnenstraße 7.

Ein schönes Bett (neu) billig abgegeben
Michelsberg 9, 2 St. l. 12014

Verantwortlich für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Notationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Einladung zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“.

Daselbe — gegründet 1852 — erscheint in einer Auflage von

— 11,000 Exemplaren —

und darf sich somit nicht nur das älteste und eingebürgertste, sondern auch das am meisten verbreitete Blatt der Stadt Wiesbaden nennen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und bringt, außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verloosungen, insbesondere die ausführlichen Listen der Preussischen Classen-Lotterie, die tägliche Fremdenliste, Fremdenführer, Theaterzettel, Berichte des Standesamts, Fahrten-Pläne, Schiffsnachrichten, Witterungsberichte, Geldpreise u. c.

Der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält stets die neuesten Berichte über heimische und provinzielle Tagesereignisse, über die Gerichtsverhandlungen, über die Sitzungen der städtischen Körperschaften, des Bezirks- und Stadt-Ausschusses, das Vereinswesen u. c.; den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt und giebt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild sowohl über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches, als auch über diejenigen im Auslande. Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt unter der Ueberschrift „Neueste Nachrichten“ auch Draht-Neidungen wichtigen Inhalts gleichzeitig mit anderen, auf gleiche Weise bedienten Morgenzeitungen, giebt „Haus- und landwirtschaftliche Winke“, liefert Sport- und Patentberichte und Mittheilungen aus „Bädern und Sommerfrischen“.

In seinem Unterhaltungstheil bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ seinen Lesern stets fesselnde größere wie kleinere Erzählungen, Plaudereien, Lebensbilder, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und ein reichhaltiges Vermischtes.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Blättern das geeignetste und billigste und durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung, namentlich auch in Fremdenkreisen, von unübertroffener Wirkung.

Der Anzeigen-Preis

beträgt für die einmal gespaltene Garmond-Zeile 15 Pfg.; Preis-Ermäßigung tritt ein bei Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen und zwar bei:

3-maliger Wiederholung 10 %,
4-6-maliger Wiederholung 20 %,
7-maliger und öfterer Wiederholung 25 %.

Reclamen: 30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Einzelne Nummern und Belege 5 Pfennig.

Beilage-Gebühr Mark 20 für die Stadt-Auflage,

für die Gesamt-Auflage Mark 25 pro Beilage.

Nachfrage-Gebühr 10 Pfennig.

Offerten-Gebühr 50 Pfennig.

Der Bezugs-Preis

des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt hier in Wiesbaden vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg. monatlich 50 „ } ohne Bringerlohn.

Bestellungen auf das mit dem 1. Juli 1890 beginnende neue Vierteljahr beliebe man für

hier im Verlag, Langgasse 27,

auswärts bei den zunächst gelegenen Post-ämtern (Zeitungs-Postverzeichniß No. 6549) zu machen.

Außerdem haben wir an den größeren Nachbarorten Zweig-Expeditionen errichtet und zwar in:

Biebrich-Mosbach bei Theodor Roemer,

Bierstadt „ Johann Lupp,

Dokheim „ Friedrich Ott,

Erbenheim „ Ortsdiener Stahl,

Kambach „ Frau Schlink Bwe.,

Schierstein „ Conrad Speß,

Sonnenberg „ Christ. Wiesenborn Bwe.;

baselbst werden Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von Mark 1.93 für das Vierteljahr einschließlich Bringerlohn, jederzeit entgegengenommen.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der hiesigen Stadt bitten wir, um eine pünktliche Zustellung des Blattes ermöglichen zu können, im Verlag, Langgasse 27, — nicht bei den betreffenden Zustellungsboten — erfolgen zu lassen.

Für Milchhändler.

Berliner Milchzeitung, einzigstes Organ für die Wahrnehmung der Interessen der Milchhändler, erscheint jeden Sonntag zum Abonn.-Preis von 1 Mk. pro Quartal. Zu beziehen durch alle Kaiserl. Postanstalten, sowie direct von der Expedition Berlin, Stalitzer-Straße 20.

Eine Schlafzimmers-Einrichtung (neu), nutz., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 3864

Schloßfreiheit-Loose,

Originale, in allen Theilen, zu den billigsten Preisen, auch Gesellschaftsspiele bei 11434

de Fallois, 20 Langgasse 20.

Die feinste Tafelbutter: Hoeringhauser Theebutter der Genossenschafts-Molkerei Hoeringhausen. Verkaufsstelle Schulgasse 5. Preis Mk. 1.30, bei 5 Pfd. Mk. 1.25 11386

Bekanntmachung.

Montag, den 30. Juni d. J., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im Pfanblocale Kirchgasse 47 auf Antrag des Herrn Rechtsanwält Guttman, als Verwalter der Concursmasse Kraner hier, gegen gleich baare Zahlung öffentlich:

2 französische Bettstellen mit Sprung- und Wollmatrassen, 2 lackirte französische Bettstellen mit Sprung- und Wollmatrassen, 1 Bettstelle mit Stroh- und Seegrasmattlage und 5 Gallien, 2 polirte Kleiderschränke, 2 Sopha, 1 Waschkommode mit weißer Platte, 1 Nachtschrank mit weißer Platte, 1 Secretär, 6 Rohrstühle, 1 Nachttisch, 4 Spiegel (rund), 1 Divan, 3 lackirte Nachtschränke, 2 Waschränke, 2 Tische, mit Wachstuch überzogen, 2 Handtuchhalter, 1 K. Kommode und 2 Bettvorlagen.

Wiesbaden, den 26. Juni 1890. 193
Eifert, Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Montag, den 30. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Frauensteiner Gemeinwald, District „Spechtensteinfant“, an der Rheingauerstraße, in der Nähe des „Brauen Stein“, 164 Loos Eichen-Baumstüben und 4800 Stück Schälweissen öffentlich versteigert.

Frauenstein, den 23. Juni 1890. 405
Sinz, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Montag, den 30. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Nauroder Gemeinwald:

a) District Erbsenacker (Weglinie):

155 Stück Schälchen-Baumstüben,
9 Raumtr. „ Knüttelholz,
425 Stück „ Wellen;

b) District Sahneregraben:

12 Stück verschiedene Werkholzstämme,
39 Raumtr. Brandholz,
1860 Stück gemischte Wellen,
1350 Stück Schälchen-Baumstüben,
5 Raumtr. „ Nutholz (2,40 Mtr. lang),
93 Raumtr. Schälchen-Brennholz-Knüttel und
4570 Stück „ Wellen

versteigert.

Der Anfang wird im District „Erbsenacker“ am Basaltsteinbruch gemacht, und wird noch bemerkt, daß alles Holz ganz bequem zur Abfahrt lagert.

Naurod, den 23. Juni 1890. 405
Schneider, Bürgermeister.

Wien Schwanenhaus

A. Schreiner

Grabenstraße 12.

Ausverkauf

nur kurze Zeit.

11144

Neue Betten schon von 45 M. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei
A. Leicher, Tapezire, Adelsheidstraße 42. 3874

KAISERHALLE,

Bahnhofstrasse 20,

im neuen Restaurationslocal:

la Culmbacher Export-Biere

von J. W. Reichel.

Dunkles und vorzügliches helles nach

Münchener Brauart, 11589

4/10 zu 20 Pfg. und 2/10 zu 10 Pfg.

Reine Weine.

Speisen à la carte.

Muckerhöhle.

Empfehle von heute Abend an neben unserem vorzüglichen hellen ein desgleichen dunkles Lagerbier nach Münchener Brauart aus der „Rheinischen Brauerei Mainz“, 1/2 Liter zu 12 Pfg. Restauration; großer schattiger Garten. 11968

Achtungsvoll

P. Seibel.

Pfälzer Hof.

Grabenstrasse 5.

Grabenstrasse 5.

Verzapfe von heute Samstag, den 28. Juni, neben meinem Frankfurter Bier:

Lagerbier von der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft

(direct vom Faß).

Warmes Frühstück. Vorzüglicher Mittagstisch.

Reine Weine. Kaffee. Billard.

Wilh. Rieg.



Restaurant Schützenhaus

8 Minuten von der Dampfbahn. Schönster und angenehmster Punkt Wiesbadens. Verzapfe außer einem hellen Export-Bier das so beliebte Münchener Löwenbräu, Wein, Apfelwein. Kaffee, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es ladet ergebenst ein 8987

Telephon No. 113.

H. Schreiner.

Empfehle das

Bier der neuen Actien-Brauerei hier.

Flaschenbier-Handlung Gg. Faust, Nerostraße 35.

Prima neue Kartoffeln per Pfund 8 Pfg., Zwiebeln per Pfund 12 Pf. empfiehlt 11968

W. Schuck, Wehrgasse 18.

Restaurant Wies,

51 Rheinstrasse 51.

Berliner Weissbier, Culmbacher u. Mainzer Bier.
Abstellungen auf Flaschen werden prompt ausgeführt. Apfelwein-
versandt in Flaschen und Gebinden. 11563

Rauenthal, Rheingauer Hof.

Ich empfehle meinen Gasthof mit neu restaurirten
Zimmern mit anstossendem schönem, grossem, schattigem
Garten für Vereine, Gesellschaften, Festessen etc. etc.

Diners und Restauration zu jeder Tageszeit.

Für ächten reinen Rauenthaler wird garantirt,
dass ist verbunden ein Engros-Lager für Weinverkauf in
Flaschen u. Gebinden, eigenes Wachsthum, zu reellen Preisen.
Es ladet zu freundlichem Besuche ergebenst ein 9496
Carl Weber, Weingutsbesitzer.

Hotel Schwan

in Lorch ist eingegangen.

Hotel und Pension Wasum

Bacharach a. Rh. bietet Ersatz.

Table d'hôte 1 Uhr. (H 43545) 58

Bingen a. Rhein Bahnhofs - Restauration.

Prachtvoll ausgestattete Säle in der oberen Etage mit wunder-
schöner Terrasse nach der Rheinfseite. Reingehaltene Weine und
vortreffliche Küche bei sehr civilen Preisen.
Allen Touristen bestens empfohlen. (F. ag. 7886) 7

Heinr. Frank.

Empfehle

Specialität in Gänsen,

ferner in großer Auswahl:
Rehziemer und Rehheulen,
sowie alle Arten Wild und Geflügel
zu den allerbilligsten Preisen.

Indem ich um geneigten Zuspruch
bitte, zeichne ich

Hochachtungsvoll

W. Kohl, Wild- und Geflügel-Handlung,
6 Ellenbogengasse 6. 11143

Herbst-Aufträge

für die durch ihre hervorragende Leistungen in

Gemüse-Conserven

in Blechdosen

berühmte Fabrik von

Busch, Barnewitz & Co., Wolfenbüttel,

nehme ich schon jetzt unter aller Garantie zu ermässigten
Preisen gerne entgegen. 11671

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

NB. Sonntags ist mein Geschäft bis 12 Uhr
Mittags geöffnet.

Gartenstühle . . . von Mk. 2.10,
Tische 4.50,
Bänke 5.—
an empf. die Eisen-Möbelfabrik m. Dampftr.

VON

C. Schmitz,

Duisburg.

(H. 4504) 52

Zeichnungen und Preise gratis.



Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke,
Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's,
Schlaffsofa's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm.
Kinderwagen, Sitz- od. Liegew., doppelt ausge-
schlagen, m. abnehmbarem Verb.
Velocipede-Mäbern, einzelne Verb., Räder und Kapseln
(Matratzen gratis).

Bettfedernreinigung.

Dienstags u.
Freitags wer-

den Federn m. Dampfmaschine gereinigt.

4875

Chr. Gerhard, Tapezirer, Webergasse 54.

Mottenpulver!

Ohne Naphtalin-Geruch.

11184

H. J. Viehoveer, Marktstrasse 23.

Nur 2 Pfd. gute Kernseife, Waschleinen, Nur
45 Pf. Besen, Bürsten, 2 St. Putzlumpen 45 Pf.
9 Neugasse 9. 11519

Lilienmilch-Seife

VON CARL JOHN & Co., Berlin N. und Cöln a. Rh.
ist vermöge ihres hohen Gehaltes an Iris-Wurzel-Extract
die einzige Seife, welche zur Pflege und Erhaltung eines
schönen Teints unerlässlich ist; sie bewahrt sich gegen Mit-
esser, gelbe Flecken, Sommersprossen und erzeugt einen
wunderbar zarten Teint, à Stück 50 Pfg. zu haben bei

Theodor Leber, Saalgasse 2.

A. Cratz, Inh. Dr. C. Cratz, Langgasse 29.

C. Brodt, Albrechtstrasse 17 a.



Niederlage in Wiesbaden bei E. Moebus, Taunus-
strasse 25. (à 3544/6 B.) 9

Aidler-Dreirad,

neu, mit verschleißbarem wasserdichtem Verschlag und neuem Zu-
behör, für die Hälfte des kürzlich gezahlten Preises abzugeben
Wallmühlstraße 35. 11284

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“
zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag Langgasse 27.

Kengasse 9. Billigste Bezugsquelle Kengasse 9.

für

Haus- und Küchen-Artikel, sowie Spielwaaren und Geschenke
mit Andenken an Wiesbaden.

Specialität: Für nur 45 Pf. sämtlich 50-Pf.-Artikel.

Fein lackirte Eimer, Küchenlampen, Siebkannen, Salzestren, Gewürzschänke, hochfeine Brochen und Armbänder, 3 tiefe oder flache Teller, Butterböfen, Käsegloden, 5 Stück Wassergläser, 3 Stück Weingläser, große Arbeitskästen mit Einrichtung und Aufschrift Wiesbaden, Spiegel, Handtuchhalter, Kleiderleisten, 2 Stück Gardinen-Rosetten, feine Markttaschen, Körbe aller Art. Emailirte Waaren, kein Ausschuß: Töpfe, Bratpfannen, Schüsseln etc. Ein Paket 6r oder 8r Seifenkerzen, 2 Pfd. gute Kernseife etc. etc.

Spielwaaren und Hommerspiele. Neuheiten und Croquettspiele.

Complete
Waschgarnitur, blau bemalt,
nur Mk. 1.45.

Alles nur 45 Pf.

Verzinkte Eimer
nur 1 Mk.

Ferner große Auswahl von besseren Haushaltungs-Artikeln und Spielwaaren, besonders billig fein lackirte Eimer, 29 Ctm. hoch, nur 1 Mk. 40 Pf. 10591

Kengasse 9. **Arthur Sternberg.** Kengasse 9.

600,000
Mark.

Schlossfreiheit-Lotterie.

500,000
Mark.

Zur Haupt- und Schlussziehung am 7. bis 12. Juli offerirt:

Original-Loose

Antheile

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$
112	57	28.50	14.50 M.
$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$	
7.50	3.75	2 M.	

Liste und Porto
50 Pf.

Einschreiben 20 Pf.
extra.

Um Jedem bei der chancenreichen Hauptziehung das Mitspielen zu ermöglichen, gebe ich Antheile zum Originalpreise von

1 Mark.

Leo Joseph,

Loos- und Bankgeschäft, Potsdamerstr. 29,
Berlin W.

286

7514

Geldgewinne.

14 Mill.
400,000.

Wegen Umbau meiner Lagerräume müssen sämtliche

Kinderwagen

diese Woche ausverkauft werden. Günstige Gelegenheit, zu jedem annehmbaren Preise.

Franz Führer, Nur Ellenbogengasse 2.

11891

Geflügel - Ausstellung,

verbunden mit

Verloosung,

am 28., 29. und 30. Juni im „Schwalbacher Hof“.

Loose à 50 Pfg. sind zu haben bei den Herren
Dichmann, Langgasse, **Kratzenberger**, Bahnhof-
 strasse, **Kretsch**, Röderstrasse, **Mollath**, Marktstrasse,
Schweibücher, Ecke der Hochstätte und des Michels-
 bergs, **Prätorius**, Kirchgasse, **Döring**, Goldgasse,
Mollath, Michelsberg, **Caesar**, Gastwirth, Marktstrasse,
Väth, Gastwirth, Faulbrunnenstrasse, **Graumann**,
 Gastwirth, Hellmundstrasse, **Schmeiss**, Platterstrasse,
Restauration Poths, Langgasse, **Kunz**, Ecke des
 Michelsbergs und der Schwalbacherstrasse. 11859

Grosses Lager

in

Crêpe, Grenadine,

Besätzen für Kleider.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig.

D. Stein,

Hut-, Band-,
 Sammet-, Spitzen- und Modewaaren,
 Webergasse 3. 11838

Baugegenstände:

Eiserne Träger, L-, T- u. U-Eisen, Säulen,
 alle Canalisations-Gegenstände, Canal-,
 Closet- und schottische Röhren, Canal-Nahmen etc.,
 Balkenplatten, Dach- und Stallfenster, Gasrohr,
 Bleirohr, Zinkblech u. s. w. hält in Auswahl vor-
 rätig und liefert zu den billigsten Preisen 9983

G. Schöller in Wiesbaden,
 Dohheimerstrasse 25.

Specialitäten in Cigarren:

„Mano“, Handarbeit, mild . . . à Mk. 6.— p. 100 St.
 „Figaro“, Havana, mittelstark . . . à „ 7.50 „
 „No. 4“, Havana, mild à „ 8.— „
 „Bahia“, Brasil, mild à „ 8.— „
 empfiehlt 10916

A. F. Knefeli, Langgasse 45.

Betten,

mehrere, complet, auch einzelne Theile etc. sofort b. abzug. Röder-
 strasse 17, Vorderhaus 1 St. hoch bei 11733

Wilh. Limbarth.

Nur Schöne Andenken an Wiesbaden
 45 Pf. 9 Neugasse 9. 11557

Handschuhe.

Seidene, Fil de perse-, leinene Handschuhe für
 Herren, Damen und Kinder in den modernsten Farben, in
 allen Größen und Längen und in den verschiedensten Qualitäten.
 Seidene und Fil de perse-Handschuhe mit verstärkten
 Fingerspitzen.

Flor-Handschuhe, 6 und 8 Knopf lang, von 50 Pfg.
 an und höher.

Flor-Handschuhe mit einer hübschen, durchbrochenen
 Manschette, Paar nur 1 Mark.

Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, in guter, haltbarer
 Qualität, Paar nur 1 Mark.

Alle Sorten Glacé-, Suéd- u. waschlederne Hand-
 schuhe, sowie nach Maass fertigt 10755

Gg. Schmitt,

9 Langgasse, Handschuh-Fabrik, Langgasse 9.

Oberhemden, Kragen,
 Manschetten, Cravatten,
 Socken, Taschentücher,
 Hosenträger, Unterzeuge

empfehlen in nur guten Qualitäten zu
 bekannt billigen Preisen

Simon Meyer,

14 Langgasse 14,
 Ecke der Schützenhofstrasse. 110

Schloßfreiheit-Loose.

IV. Gesellschaftsspiel eröffne 30. Juni. Außerdem
 empfehle ganze, halbe, viertel und achte Loos zu annoncirt
 Preisen. 11448

de Fallois, Haupt-Debit, 20 Langgasse 20.

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-
 Verlag Langgasse 27.

Militär-Effecten,

Schärpe, Helm, Tornister, Handschuhe etc., gut
 erhalten, billig abzugeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. *

Biebrich a. Rh. Gasthaus zum Schützenhof,

17 Wiesbadenerstrasse 17,

dem mittleren Parkthor vis-à-vis.

Gelegentlich des IV. Nass. Gesang-Wettstreites empfehle einen

Extra Festwein per Schoppen 50 Pfg.,
sowie andere **anerkannt reine Weine von 40 Pfg.**
an und höher.

Vorzügliches Glas Münchener Spaten-Bräu,
frisch vom Fass.

Mainzer Actienbier.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Vereine mache besonders auf einen sehr geräumigen
schattigen **Garten**, dem Park gegenüber, aufmerksam.

NB. Durch **eigenes Wachstum und eigene**
Kelterei bin ich in der Lage, nur vorzügliche reine
Weine empfehlen zu können. 11922

Hochachtungsvoll

Jean Lippert.

IV. Gesang-Wettstreit, Biebrich

am 28., 29. und 30. Juni 1890.

Das berühmte
bayrische Exportbier

der **Storchenbrauerei Speier**

kommt in dem gedeckten Zelte links vom
Eingang an den Festtagen per $\frac{1}{2}$ Liter
20 Pfg. zum Ausschank. Um zahl-
reichen Besuch bittet



Louis Reinemer.

Vertreter:

A. Zimmermann, „Deutscher Hof“,
Wiesbaden, Goldgasse 2a. 11902

Bingen a. Rhein. Gasthaus zum Karpfen.

Altrenommiertes bürgerliches Haus. In schönster Lage in Mitte
der Stadt und in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe u. Landungs-
brücken. Neu comfortabel eingerichtete Zimmer. Ganz neu an-
gelegte schattige Veranda mit schöner Fernsicht nach dem Rhein.
Reingehaltene Weine und vorzügliche Küche. Allen Touristen an-
gelegentlich empfohlen. Geräumige separate Localitäten für größere
Gesellschaften und Vereine. (F. ag. 8040) 8

Besitzer: **Fr. Jos. Schmitt.**

Zwei **Eischränke** zu 25 und 18 Mk., 2 **Thesen** mit Eis-
einrichtung zu 40 und 30 Mark zu verk. Kirchgasse 43. 16771

Grosse Hausuhren,

Schlagwerke mit schönem vollem Ton.
Pendulen, Regulateurs etc. in grösster Auswahl bei
Gg. Otto Rus, Uhrmacher, 4 Mühlgasse 4.
Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes.
Gegründet 1868. 9445

41.
Jahrgang.

„Mainzer Anzeiger.“

41.
Jahrgang.

Unstreitig das billigste und verbreitetste
aller hiesigen Tagesblätter.

Der **Mainzer Anzeiger** erscheint täglich mit Ausnahme des
Montags.

Der **Mainzer Anzeiger** wird sich auch fernerhin bestreben, durch
immer größere Ausdehnung, Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit in dem
Gebieten seinem Leserkreis eine angenehme Unterhaltung, dem inseriren-
den Publikum ein wirksames Organ zur Förderung seiner Interessen zu
bieten, zumal der Inseratentheil unseres Blattes noch an 74 Blattseiten
täglich an den frequentesten Ecken der Stadt, in Kassel und in Zahl-
bach angeschlagen wird.

Der **Mainzer Anzeiger** ist das verbreitetste und eingebürgerste
aller in Mainz erscheinenden Localblätter; derselbe bringt außer den Ver-
öffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei alle sonstigen amtlichen Bekannt-
machungen, Marktberichte, Verloofungen, Civilstands-Register, Witterungs-
berichte, Gelbespuren etc. etc.

Der redactionelle Theil des **Mainzer Anzeiger** enthält stets die
neuesten Berichte über locale Tages-Ereignisse etc.

In seinem Feuilleton bietet der **Mainzer Anzeiger** seinem Leser-
freie stets ansprechende Novellen, Biographien etc.

Dem **Mainzer Anzeiger** wird jeden Sonntag und **Der**
Donnerstag, also zwei Mal die Woche, das Unterhaltungsblatt „**Der**
Hausfreund“ gratis beigegeben. — Dasselbe enthält fesselnde Er-
zählungen, Gedichte, Preisräthsel etc. etc. in reicher Auswahl.

Der **Mainzer Anzeiger** kostet durch die Post bezogen Mk. 1.80
vierteljährig ohne Postaufschlag.

Der **Insertionspreis** beträgt für die einmal gespaltene Petitzelle
20 Pfg., bei öfterer Wiederholung Preisermäßigung. Für Veröffentlichung
von Anzeigen aller Art ist daher der **Mainzer Anzeiger** von
allen in Mainz und der Umgebung erscheinenden Localblättern das
geeignetste und billigste, da er das verbreitetste Blatt ist, und sichert durch
seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung den besten Erfolg.

Bestellungen auf das neue Quartal beliebe man auswärts bei den
zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

Nach erscheint daselbst im 26. Jahrgange, jeden Monat acht-
mal, am 1., 4., 8., 11., 15., 19., 23. und 27., die

Deutsche Weinzeitung,

ältestes im Weinhandel verbreitetes und unter Mitwirkung gebieterer
Fachleute den Handels-Interessen entsprechend redigirtes Fachblatt. — Für
Weinversteigerungs-Anzeigen sowohl als auch für sonstige Fach-Annoncen
wirksamste Verbreitung. Abonnementspreis incl. Bestellgebühr pro Jahr
Mk. 12. Insertionspreis 30 Pf. die sechsgespaltene Petitzelle.

Prompteste Mittheilung aller Vorkommnisse!
Schnellste Verbreitung für Fachinstitute!

Nur
45 Pf.

2 Tassen, 3 Teller,
beliebte Zwiebelmuster, 11556
Haushaltungs-Artikel
9 Neugasse 9.

Haushalt-Seife

VON

Carl John & Co., Berlin N. u. Köln a. Rh.,
in vorzüglicher Qualität, ist äusserst mild für die Haut und
daher sehr empfehlenswerth, à Pfund mit 6 Stück 60 Pfg.
zu haben bei:

A. Cratz (Inh. Dr. C. Cratz), Langgasse 29,
Theodor Leber, Saalgasse 2,
C. Brodt, Albrechtstrasse 17a.

Neue Betten, neue Canape's, in Hipp und Plüsch, billig
abzugeben Michelsberg 9, 2 St. 1.

Vergolten.

(6. Fort.)

Novelle von E. Fels.

Sie wurde so bleich, daß auch ihre Lippen die Farbe verloren und sagte, rasch aufathmend: »Ja!«

»Ich soll Alles sagen, Octavia?«

»Alles!« rief sie beinahe herrisch.

»Im adeligen Club war Graf Sombald oft mein Spielpartner, ein lebenslustiger, lebenswürdiger Cavalier. In einem französischen Seebade, welches ich allein besuchte, traf ich den Grafen wieder; auch andere Cavaliere unserer Hauptstadt fanden sich ein. Sombald bewohnte ein reizendes Chätelet, idyllisch nannten es seine Freunde, er sah nur Wenige, nur jene Herrn und mich in seiner Zurückgezogenheit, in welcher eine Dame die Honneurs machte, die gleichfalls nicht am Verkehr mit der großen Welt Freude zu haben schien; sie ritt, ruderte, segelte, schloß Seesegel, fischte — kurz, war so emancipirt, als es unsere Zeit verlangt. Nicht gerade sympathisch, aber amüsant erschien mir — die »Gräfin«, wie sie kurzweg von den Anderen genannt wurde, wenn man nicht in ihrer Gegenwart von ihr sprach, sonst huldete sie den cordialen Jurell mit ihrem Namen. Der Spätherbst brachte mich auf meine Güter zurück, die zweite Hälfte des Winters erst in die Residenz — und da war's, an einem Januar-Abend, in der Soirée bei dem Handels-Minister, wo ich einen Freund fragte: »Wer ist das königliche Weib dort in dem weißen Atlasgewande, mit den Perlenketten im Haar und um den stolzen Nacken?« Sie sieht so theilnahmslos und erhaben über die Menge hin, wie eine Statue.« — »Mehr ist sie auch nicht, ein schön bekleideter Marmor, ein Weib ohne Seele, eine Frau, in deren Nähe man friert, die eine Weise hat, uns anzuschauen, als tagte sie den Werth nach der äußeren Erscheinung!« — »Aber ihr Gesicht ist nicht geistlos?« warf ich ein. — »Sagte ich, sie sei ohne Verstand? Au contraire! Diese Frau führt ein Seclmesser bei sich, ist ein geistiger Anatom, ungeheuer unbequem — und man kann es ihrem Gatten nicht verdenken, wenn er sich anderswo nach Lebendigkeit und Wärme umsieht, selbst wenn er damit seinem Selbstheut Opfer zumuthet.« Ralph Wido holte hörbar Athem und sagte: »Ich verschweige nicht den geringsten Umstand.«

»Es ist gut,« entgegnete Octavia und setzte hinzu: »Der so urtheilte — wie Alle natürlich — war Baron Kloppe.«

»Ja!« gestand ihr Begleiter.

Sie nielte befriedigt, und er fuhr fort:

»Ich verhehle nicht, daß trotz alledem diese Frau mich interessirte; ich hatte die Blicke nicht wieder von ihr abwenden können. Mein Freund sah das, er hatte sein Frauenlächeln um die wulstigen Lippen. »Ich stelle Dich vor!« rief er und schob seinen Arm in den meinigen, und nach wenigen Sekunden blickten die klaren, kühlen Augen mir ins Anitz. »Herr Ralph Wido — Gräfin Sombald!« und — während ich unter dem Pann des kalten Blickes sicher ein linksches Compliment machte, raunte er mir zu: »Versuch Deine Kunst als Pygmalion!«

Octavia's Zähne gruben sich in ihre Lippen; es war, als läge noch heute etwas Beleidigendes für sie in der Art und Weise, wie man sich ihr genähert, in der Gesellschaft über sie gesprochen.

Ein Lächeln verschönte das ausdrucksvolle Männergesicht Wido's als er fortfuhr: »Ich gebe zu, daß ich sicher keine besondere Rolle in dem Moment der ersten Bekanntschaft spielte — ich fühlte wirklich auch etwas von dem Marmorhauch, von welchem Kloppe geredet und so hatte ich keine geistvollere Aarebe, als die: »Gnädigste Gräfin sind mit Graf Victor Sombald verwandt?« — »Mit ihm vermählt.« — »Pardon,« sagte ich, nun vollends verwirrt, »ich meine doch einen Anderen — den Grafen Victor Sombald, mit welchem ich im vorigen August einige Wochen in Deauville war, wo er ein Chätelet bewohnte.« — »Ganz recht, der ist mein Gatte.« — Ich mußte ein unsäglich dummes Gesicht gemacht und mein »Um Vergebung!« wie ein Ertrinkender gestammelt haben, denn Kloppe, der neben mir stehen geblieben war, legte seine Hand

auf meinen Arm: »Welch' ein Mißverständnis waltet denn da zwischen den Herrschaften ob — kann ich meine hilfreichen Dienste anbieten?« »Nein, Nein!« rief ich. Du aber sahst mir ruhig in's Gesicht und sagtest: »Es ist nichts, Herr Wido — ich habe Ihre Lieberaschung verstanden, sie hat mich aber nicht getränkt. In der Welt, in welcher wir leben, ist man über dergleichen hinaus — aus jedem anderen Munde, Octavia, hätte das frivol und abstoßend geklungen; Du aber lächelst dazu — o, dieses Lächeln ist mir in die Seele gedrungen, es hat mich seit der Stunde verfolgt — so unsäglich traurig war es und doch jedes Mitleid zurückweisend. Und Dein Schicksal lag klar vor mir — Du warst ein unverständenes, vernachlässigtes Weib — Du warst unglücklich trotz all' Deiner Schönheit, Deiner Weltstellung — unglücklich!«

Das Zucken um ihren Mund, der Blick, welchen sie ihm zuwarf, sagten deutlich: »Und Du hast nicht Ehrfurcht und Erbarmen mit meinem Leid gehabt, Du hast es noch gehäuft — und hättest doch wissen sollen, daß es schon genug war.«

»Ich that,« fuhr er fort, »was in jenem Augenblick kaum erlaubt war, was von Dir stolz hätte gerügt werden können; ich drückte Deine schlanke Hand. Und dann sprachen wir noch miteinander über Bücher, Bilder Kunst, Natur — aber immer nur sah ich Dein trauriges Lächeln. — Und als ich am anderen Tage meiner Frau einen guten Morgen wünschte, da stellte ich Deine schlanke Gestalt neben sie hin — und hatte ein »Warum« auf den Lippen. Warum warst Du das verkaufte Weib eines Wüstlings — und warum stand neben mir diese Adelhaid und blickte an mir hinauf, wie sie die Sphing betrachtet haben würde, mit fragenden Blicken? — Ein tiefer, stechender Schmerz zuckte durch meine Seele! O, Octavia, Dein Lächeln hatte es mir angethan, und wenn ich jene Andere im Gedanken kränkte, so mag die Lodie es vergehen, — es war stärker als ich, ich wollte nicht sündigen!«

Er sah ihr Gesicht: nicht — sie hatte sich völlig von ihm abgewandt.

Nun nahm es mich bald ganz hin, das große, allgewaltige Gefühl der Liebe — und ich liebte zum ersten Male heiß, wahrhaft. Es war Elementargewalt, fuhr er lebhafter fort. »Mit meinen dreißig Jahren!« Es schüttelte mich wie Frost und es tauchte mich in Gluth. Nur an Dich, Dich dachte ich. Und ich hatte die abenteuerlichsten Pläne — stehen mit Dir, gleichviel wohin, nur Du und ich — wir waren ja eine Welt allein! Graf Sombald hatte mich, wenige Tage nach jener ersten Begegnung, bei Dir eingeführt.

»Es war Dein erstes Unrecht, Ralph Wido!« sagte Octavia. Es war an Dir, mich zu meiden, denn noch lag ich im Schlaf.«

»Ja,« fiel er ein, »wie Brunnhild, und Du hast Recht; Siegfried durfte die Flamme nicht löschen, er war es nicht werth, Dein Weib zu werden — Keiner, Keiner war es! Aber es war eine selige Zeit! Wir griffen zu den Werken der Alten — ach, wie unbefangen Du Dich neben mir über die Blätter beugtest, ahnungslos, was in der Seele des Mannes an Deiner Seite vor sich ging, welch' einen fast übermenschlichen Kampf es ihn kostete, ruhig da zu sitzen. Dich nicht an sich zu reißen, nicht wilde Liebesbetheuerungen zu stammeln — Die Stimme versagte ihm, es klang wie ein tiefes Aufschluchzen aus seiner Brust heraus, die sich keuchend hob und senkte. Und vielleicht machte er in diesem selben Augenblick all die alten Qualen, von denen er rebete, wieder durch.«

Octavia verharrte in ihrer abgewandten Stellung.

»In der Zeit war ich milder und rücksichtsvoller mit meinem eigenen Weibe, als je zuvor,« begann Wido auf's Neue. »Ich hatte Mitleid mit ihr, weil ich einer Anderen entgegentrug, was sie nie besaßen — heiße Liebe, Anbetung, wildest Begehren. Ich fühlte mich schuldig ihr gegenüber — ich habe nur unvollkommen diese Schuld gebüßt — und es war, als hätten ihre brechenden Augen mich angeklagt.«

Hart klang es von den Lippen der schwarzhaarigen Frau: „Abelhaib Wido hat nie durch mich gelitten.“

„Direct nicht — aber sie hatte den Instinkt, den inneren Blick des guten, seelenvollen Weibes. Sie ahnte mehr, als sie es gewahrte, daß ich in meinem Innenleben verändert sei — der Jugendmuth war mir wiedergekehrt, ich hatte plötzlich Ansprüche und Wünsche an das Leben — und endlich ist der Zufall immer ein Verräther, und die Menschen sind boshaft genug, mit Andeutungen auch den Harmlosesten zu erschrecken.“

„Man mag der Schlange Verleumdung noch so fest auf den Kopf zu treten versuchen, sie windet sich unter unseren Füßen hinweg — weil wir keine Götter sind,“ sagte Octavia, an die Olympierin in der Rotonda des Vaticans denkend.

„Der harmlose, unbefangene Verkehr zwischen uns,“ sprach der grauhaarige Mann weiter, „mochte den Neid der Götter wecken — ich habe auch einmal an die Nemesis gedacht.“

„Nein, das nicht,“ rief Octavia, stolz abweisend. „Ich beging keine bewusste Sünde, ich begehrte Dich nicht, ich hatte keine anderen Wünsche, als immer so mit Dir zu reden, zu lesen, Deine Freundeshand fassen zu dürfen.“

„Es kam anders,“ sagte er dumpf, „Graf Sombald hatte sich eine schmerzende Manier angewöhnt, er nannte mich Deinen platonischen Verehrer, er fand es aber angenehm, noch weniger unter Deine Klaren, forschenden Augen treten zu müssen, als bisher vor äußeren Beleidigungen versuchte ich Dich zuweilen zu schützen, er gab etwas auf meine Rathschläge. Seine Verhältnisse ruinirte er mehr und mehr, ich wußte es — und ich leugne nicht, es war schlecht aber ich empfand eine innere Genugthuung darüber. Vielleicht kam ich in die Lage, ihm zu helfen — ich nahm ihm nichts, was er befehlen hatte, denn Dein Herz war längst von ihm abgewandt, aber ich trat doch oft unter sein Dach mit einem Gefühl der Beschämung. Und der Augenblick kam, wo ihn eine übergroße Spielschuld zu mir führte, seine anderen Passionen hatten ihn ebenfalls Verpflichtungen eingehen lassen, die er nicht zu lösen wußte, so sprach er zu mir — weich, reuig sogar. Ich hätte ihn lieber mit dem alten Uebermuth gesehen — daß er fühlte, wie er bisher rücksichtslos auf's Leben eingestürzt, das raubte mir etwas von dem Genuß, ihn abhängig von mir zu sehen. Und er sprach auch von Dir, als wolle er bittend, reumüthig zurückkehren, Deine Verzeihung ersuchen. Wir waren glücklich in der ersten Zeit unserer Ehe, Octavia war eine Andere damals, glauben Sie, daß sie mir vergeben kann, wenn ich mich ändere?“ — „Versuchen Sie es, Graf,“ sagte ich ihm, gequält von Gedanken und Voraussetzungen — er hatte Rechte an Dich und kam mir doch wie ein Tempelschänder vor — eine furchtbare Angst überfiel mich. Du warst energisch, aber auch ächt weiblich gut, kindlich fast, wenn Du ihm glaubtest, wenn Du Dich von Deinem stark entwickelten Pflichtgefühl leiten ließe — dann warst Du mir verloren, denn plötzlich begehrte ich nicht mehr das, was wir mit dem Namen Freundschaft bezeichnet hatten, sondern Dich bedingungslos, Dich als Weib, als mein Recht, kraft jener Alles überwältigenden Liebe. Ich war wie ein Sinnloser, und als der Graf mich verlassen hatte, um in seinen Club zu gehen, eilte ich zu Dir. Es war der Jahrestag unserer ersten Begegnung. Ich fand Dich in Deinem Schreibzimmer, Du hattest an Kopfschmerzen gelitten den Tag über, bleich tratest Du mir im Halblicht der verhängten Lampe entgegen in etwas zwangloserer Toilette, als ich Dich sonst zu sehen gewöhnt war, das machte Dich — die faltigen Gewänder thaten's — noch statuenhafter. Freundlich sagtest Du, daß heute zu erstem Mal Dein Kopf zu angegriffen sei. Ich wollte ja auch nichts von Büchern wissen, nur Dich sehen, den Ton Deiner Stimme hören — und ich dachte dabei an Deinen Gatten — o der Dual! So kam's, Octavia, daß mich die Leidenschaft übermannte: mich, der sich noch vor nichts im Leben gebeugt hatte, mich warf's zu Deinen Füßen nieder und ich stammelte wie ein Sünder, der ich ja war, all' die heißen, wilden Worte und Wünsche mit dem einen Refrain: Ich liebe Dich. Noch seh' ich Dich vor mir — bewegungslos, mit weit geöffneten Augen, matt herabhängenden Armen, wie Du auf mich niederschautest. Und dann ging ein Beben durch Deinen schlanken Körper und Du sagtest: „Nalphy, warum werde ich so grausam aufgeweckt — es war ja so schön, schlafwandelnd einherzuschreiten über blumige, thaufrische Wiesen

— nun sind all die Blumen zertreten, und der flüchtige Thau wird zu Thränen — o, das hätte nimmer, nimmer geschehen müssen.“ — Wie ein Kind sprachst Du es aus angsterfüllter Brust heraus. Ich aber fuhr in meinen rasenden Geständnissen fort, ich schrie über mein liebeleeres Leben, und daß weder Du noch ich gesucht und gewollt, was jetzt gekommen war, daß ich absichtslos mich Dir genahet — und Du, Du — ich wollte auch um Deine Gefühle wissen — Du müßtest mich ja lieben, Alles erwidern, es könne nicht anders sein. Du preßtest die Hände auf's Herz und antwortetest nicht. Und dann nannte ich den Grafen, und daß er reuig zu Deinen Füßen zurückkehren wolle — daß Du also . . . Nun kam wieder das Beben über Dich, diesmal war's vor Abscheu. „Nein,“ sagtest Du, „nie, nie! Ich mag vergeben lernen, ich kann nicht vergessen. Und dann habe ich auch kein Gefühl mehr übrig — denn mein Herz, meine ganze Liebe gehört —“ „Mir,“ jauchzte ich aufspringend. Du nicktest stumm und strecktest mir die kalten Finger entgegen, ich bedeckte sie mit heißen Küssen und Du ließe es geschehen. Dann aber warfste Du den Kopf zurück und schienst gewachsen, und Deine Stimme klang glockenklar, als Du sagtest: „Wir haben nun geredet — es hat vielleicht so kommen müssen. Ein mächtiges Maß regiert ja den Menschen — nun müssen wir uns ihm auch weiter beugen und scheiden für immer!“

„Octavia,“ schrie ich auf, „nachdem wir uns eben erst gefunden haben, sollen wir uns wieder verlieren?“ Du hattest ein himmlisches Lächeln im Antlitz. „Ich meine, das Finden ist nicht von jetzt — und das Verlieren wohl nie möglich.“ Dann beugtest Du Dich über mich — Deine Lippen berührten meine Stirn und zum ersten Male nanntest Du mich Du. „Lebe wohl, Nalphy, lebe wohl!“ Meine bebenden Hände wollten nach Dir fassen: „Du vernichtest mich, ich kann Dich nicht lassen,“ stammelte ich. „Weil ich Dir bleiben will, immer, immer, darum trennen wir uns!“ Dann war ich allein in dem Räume, wo wir oft so beglückt nebeneinander gesessen; wie ein Wahnsinniger rannte ich nach der Thür, durch welche Du verschwunden, pochte und rief Deinen Namen. Umsonst! Ich saß lange, lange Zeit und konnte keine Ordnung in meine Gedanken bringen. Lassen sollte ich Dich — ich verstand Dich wohl, Du wolltest das Gefühl der Schuld nicht aufkommen lassen, Du wolltest büßen, eh' man Dich der Sünde zeihen konnte; es war edel und stolz. Ich dachte das Höchste und Niedrigste — ich schmeichelte mir, daß Du mich liebest, weil Du Deine Schwäche fühltest, als ächtes, liebendes Weib — dann sah ich Dich wieder auf Wolken, ganz nur Seele. — Die Lampe wollte erlöschen, da wankte ich wie ein Gebrochener aus Deinem Zimmer hinaus, die Treppe hinab. Es war eine fürchterliche Nacht!“

„Ja!“ sagte das junge Weib an seiner Seite, „ja!“

„Eine fürchterliche Nacht,“ wiederholte er. „Ich hatte gerungen mit mir selber und keine Macht über mich erlangen können, ich hatte die alten tollen Pläne — ich meinte, ich könnte Abelhaib nicht wieder in's Antlitz sehen. Ich glaubte, ich könne nicht entsagen, Du seiest mein Recht. Ich wollte am Morgen nicht öffnen, als man an mein Zimmer pochte; endlich war es Dein Name, der genannt wurde und den Kiesel löste. „Nalphy,“ schriebst Du, „Graf Sombald hat sich in dieser Nacht erschossen — er war Zeuge unserer gestrigen Unterredung, aber nicht bis zum Schluß — und begeistert waren die letzten Worte des Todten: „Ich bin der Schuldner des Millionärs Wido, ich werde lebend diese Schuld nie tilgen können, aber mein Weib zu verkaufen, bin ich nicht ehrlos genug — der Tod vernichtet alle Schuldbriefe.““

Octavia richtete sich plötzlich auf. „Ja,“ sagte sie, „er hatte doch noch Ehre, er bewies es mit seiner letzten Handlung. Ich habe nicht weinen können, aber ich habe ihm vergeben an seiner Waise und leise zu ihm gesprochen: „Dein Blut wäscht alle Flecken von Deinem Wappenschild, Du kannst in Frieden schlafen.““

Sie glück in diesem Augenblick mit ihrer starren Ruhe einer Römerin der alten Zeit.

„Die Welt redete, es tauchten Gerüchte auf über die Todesmotive des Grafen, die Welt vermuthete —“ sagte Wido nach langer Zeit mit leiser Stimme.

„Und Du, Nalphy — handeltest nicht!“ rief Octavia.

(Fortsetzung folgt.)

Heute Abend 6 Uhr: **Pfennigsparkasse.** Bureau Stadtkasse.

Heute Vormittag 11 Uhr wird auf dem Güterboden der Rheinbahn eine Kiste getrocknetes Obst (Brünellen) öffentlich meistbietend versteigert.

Königl. Güter-Abfertigungsstelle.

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Saale des Gasthauses zur Stadt Frankfurt, Webergasse 37 hierseibst,

22/4 Loose 5. Classe der Schloßfreiheit-Lotterie

(Ziehung 7. Juli)

im Ganzen oder einzeln wegen nicht erfolgter Abnahme öffentlich gegen Baarzahlung meistbietend versteigert.

Den Käufern wird die gleiche conpirte Nummer der vorhergehenden Classe ausgeliefert.

193

Wiesbaden, den 26. Juni 1890.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 28. Juni, Abends 8 Uhr:

Vocal- und Instrumental-Concert,

ausgeführt von dem

Sänger-Chor des Wiesbadener Lehrer-Vereins,

unter Leitung seines I. Dirigenten Herrn Musik-Director H. Spangenberg, und dem

Wiesbadener Musik-Verein,

unter Leitung seines Dirigenten Herrn C. Hoh. Meister.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mark.

Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

Der Kur-Director. F. Heyl. *

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 28. Juni, Vormittags 11—1 Uhr und Nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ —7 $\frac{1}{2}$ Uhr, im weissen Saale:

Kunst-Glas-Bläserei

nach altvenetianischer Art (eigenes Verfahren), verbunden mit erläuterndem Vortrag und Ausstellung selbstgefertigter Kunstgegenstände von Fr. Zitzmann aus Frankfurt a. M., Lehrer der Glas-Technik an sämmtlichen deutschen Universitäten und technischen Hochschulen.

Herr Zitzmann wird aus einfachen Glasröhren und Stäben Kunstgegenstände (Vasen, Pokale, Kannen, Ziergläser etc.) nach altvenetianischer Art ohne Formen aus freier Hand vor einer Gasflamme herstellen. Diese, sowie die ausgestellten Kunst-Erzeugnisse kommen im Handel bis jetzt nicht vor.

Eintrittspreise für jeden einzelnen Vortrag: I. Platz: 2 Mk., II. Platz: 1 Mk. Karten-Vorausgabe nur in beschränkter Zahl. Die Karten sind beim Eintritt abzugeben. Der Kur-Director. F. Heyl. *

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. Juli d. J., Mittags 1 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Hefloch das Brechen und Anfahren von 450 Cbmr. Chausseedecksteinen aus dem hiesigen Gemeindefeldsteinbruch an die Wegstrecke von Hefloch nach Kloppenheim, sowie das Auf-

rufen und Zerklüftern derselben, das Graben und Anfahren von 90 Cbmr. Kies aus den Rimbacher Gruben denselben zu messen und zu vertheilen, das Ausheben der Gräben, Reinigen der Bankette und das Vertheilen des Kleinschlags auf die Fahrbahn öffentlich versteigert. Kostenanschlag nebst Bedingungen können am Tage vor der Versteigerung auf der Bürgermeisterei eingesehen werden.

Hefloch, den 26. Juni 1890.

405

Der Bürgermeister.
Stubenrauch.

Zur gefl. Beachtung!

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden zur Nachricht, daß mein Geschäft Sonntags bis 9 Uhr Abends geöffnet ist.

Achtungsvoll

K. Schwarz,

Ecke der Gold- u. Häfnergasse.

Kurzwaaren, Korsetts, Handschuhe, Schürzen, Mützen, Cravatten, Hosenträger, Kragen, Manschetten.

12059

Mein

Neues Wiesbadener Adreßbuch

(nebst Dieblich-Mosbach, Bierstadt, Dohheim und Sonnenberg) empfehle zur geneigten Abnahme. Das Werk ist 170 Seiten stärker als im Vorjahre und enthält zahlreiche Neuerungen und Verbesserungen.

Auf Wunsch wird das Buch zur Ansicht gesandt.

Carl Schnegelberger,

Berlagshandlung und Buchdruckerei,

20 Kirchgasse 20.

12056

Nur 45 Pf. Sämmtliche Spielwaaren zu 50 Pf. und Neuheiten jeder Art 11558
9 Neugasse 9.

Kaffee-Lager und Kaffee-Brennerei

Kirchgasse 49.

Ph. Schlick.

Kirchgasse 49.

Bester, billigster Bezug für rohen Kaffee in reinschmeckenden, feinen und feinsten Qualitäten per Pfund Mk. 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.60, 1.70;

für gebrannten Kaffee in guten Qualitäten und feinen Mischungen per Pfund Mk. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.00, 2.20, ohne jeden Zusatz, nach bester Methode und tadelloß gebrannt.

12049



Thüringer Hof.

Hente Morgen Anstich des
**Neuen Lagerbieres der Wiesbadener
Brauerei-Gesellschaft.**

Empfehle gleichzeitig das hochfeine

Schöffers-Bier, Mainz.**W. Sprenger.**

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

Ernst Unverzagt,
Modewaaren- u. Putz-Geschäft,
11 Webergasse 11. 10664

Sonnenberg.

Ich bringe hiermit mein Lager in Schuhen und Stiefeln
in Erinnerung und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
NB. Kinderschuhe von 50 Pfg. an.

Achtungsvoll 12016

Peter Reinemer,
12 Schlagstraße 12.

Empfiehlt sich zur Herstellung
von: Couverts,
* L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden *
Postkarten,
Bestellzetteln, Lieferscheinen,
Empfangscheinen, Waaren-Etiquettes, Packet-Adressen etc.

Zum goldenen Roß.

Verzapfe von heute ab das

Lagerbier
von der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft,
wozu freundlichst einlabet 12060
W. Külpp, Gast- und Badewirth.

In allen
Sorten

Thee

in allen
Sorten

der Handlung chines. und ostind. Waaren
von J. E. Ronnefeldt in Frankfurt a. M.
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M.
bei

H. & R. Schellenberg,

2 Webergasse 2.

284

Zum Kaiser Friedrich.

Nerostraße 35/37.

Verzapfe von heute ab neben meinem Dortmunder
Phönix-Bräu

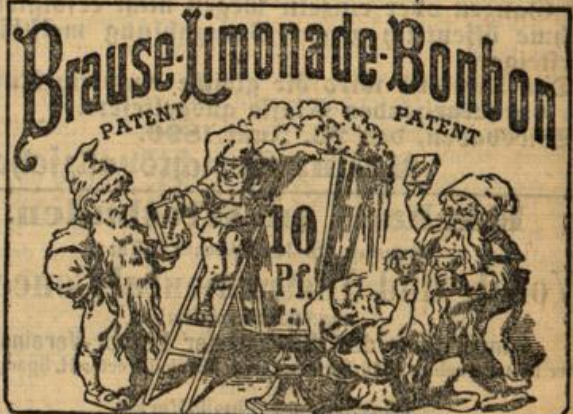
Lagerbier von der Wiesbadener
Brauerei-Gesellschaft.

Hochachtungsvoll Jos. Kraft.

Bier aus der neuen Brauerei

nehme heute früh 9 Uhr in Anstich, direct vom Faß. In Flaschen
gebe ich dasselbe die ganze zu 20 Pf., die halbe zu 10 Pf.
C. Wies, Rheinstraße 51.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.



Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser sich ruhig
1-2 Minuten auflösen, alsdann erst rühre man um, und ein
Glas erfrischende Brause-Limonade ist fertig.

mit

Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Malwein-, Kirschen- und
Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch
Aufgessen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patentirt in den meisten Staaten)
bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungs-Bedürfnissen
und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz
besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie
für Bälle, Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf die
bequemste und schnellste Art — in einem Glase Wasser —
geben sie ein höchst angenehmes und kühlendes, dabei ge-
sundes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.

, 5 , — , 55 ,

Kistchen mit 96 , 9 , 60 ,

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Nieder-
lagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorrätig, oder
werden auf Verlangen von denselben bestellt.

Mainzer Bierhalle, Mauergasse 4,

nächst dem neuen Rathhause. 12055

Empfehle mein großes schönes Local nebst schattigen Garten; reichhaltige Speisekarte in kalten und warmen Speisen, täglich bürgerlicher Mittagstisch zu 50 und 80 Pfg. von 12 bis 2 Uhr. **Täglich: Frisches Reh-Ragout, Goulasch und Nieren.** Achtungsvoll **Carl Soult.**

Restauration Philippsburg.

Von heute Samstag, den 28. Juni, an Lagerbier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft.

Achtungsvoll
P. Jos. Broich.

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Ärzte Apotheker **Kosser's** mediciniſcher 1207

„Malaga, roth-golden“.

stetig untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/4 Orig.-Kasche Mk. 2.20, per 1/2 Fl. Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. In Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothek.

Prima Salm

im Ausschnitt, per Pfd. Mk. 1.80, (klein) von 4 Pfund an per Pfund Mk. 1.50, Steinbutt (Turbot) im Ausschnitt billigt bei 395

J. J. Höss, auf dem Markt, Nachmittags im Laden Mauergasse 7.

Feinste Süß-Mahmbutter

(täglich frisch), per Pfd. Mk. 1.15 und 1.25, empfiehlt **Heh. Eiert, Neugasse 24.** 12067

Nur Pa. vollwichtige Stearinkerzen Nur
45 Pf. 9 Neugasse 9. 45 Pf.
11518

Wagen- u. Karren-Radsen

schöner guter Qualität und in großer Auswahl empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen, ebenso gewalztes u. geschmiedetes Eisen 9984

G. Schöller in Wiesbaden, Dohheimerstraße 25.

Verschiedenes

G. Erdmenger, pr. Zahn-Arzt,

38 Taunusstrasse 38.

Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

Von 12 bis 1 Uhr findet zahnärztliche Klinik (Behandlung Unbemittelter) statt. 8439

Schreiner (gewandter Anschläger) übernimmt Bauarbeit bei gewissenh. u. prompter Ausführung. N. Platterstr. 48, Dachl. 12047

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine Werkstätte mit dem Heutigen von Bleichstraße 35 nach **Selenenstraße 18** verlegt habe.

Achtungsvoll

J. Wolf, Schreiner,
18 Selenenstraße 18.

Meiner geehrten Kundschaft hiermit zur Nachricht, daß der Knecht **Louis Gross, Feldstraße 25,** seit dem 23. d. M. nicht mehr in meinen Diensten steht. 12009
H. Wenz, Cishandlung.

Ich warne Jedermann, meinem Sohn **Karl** auf meinen Namen Etwas zu leihen oder zu borgen.

Mit Achtung **Karl Baum, Dohheim.**

Bringe mein

Noch-Geschäft
in empfehlende Erinnerung. 8200

C. Kilian, Taunusstraße 19.

Tausch

von Juwelen oder Uhren gegen Cigarren oder französischen Cognac. Offerten unter **J. W. 29** an die Tagbl.-Exp.

Rohrstühle werden zu äußerst billigen Preisen gut und dauerhaft gekocht durch 11894

E. Berger, Emserstraße 10.

Geübte Friseurin sucht noch einige Stunden.
S. Müller, Goldgasse 6, III.



Das Wiesb. Glas- u. Häuser-Reinigungs-Institut

F. Bachmeyer,

Schwalbacherstraße 53,

übernimmt das Reinigen der Spiegelscheiben, Schan-, Glur-, Wohnungs- und Etagenfenster, der Kronleuchter und Glasdächer, das Waschen von Firmen und Jalousien. 10781

Das Waschen ganzer Häuser erfolgt unter Anwendung frei stehender Leitern (ohne Gerüst).

Eröffnung

des

Wiesbadener mechanischen Teppichklopfwerks
mit Dampfbetrieb.

Nach neuem patentirtem System staubfrei arbeitend, in geschlossenem Raume.

Wirksamste, billigste und schonendste Reinigung!

Durch Handklopfen nicht entfernt erreichbar!

Bei jeder Witterung und zu jeder Jahreszeit!

Kostenfreie Abholung und Zustellung.

Der Unternehmer

10728

Fritz Steinmetz.

Klopfwerk

obere Dohheimerstraße
rechts.

Wohnung

Ecke der Adelheids- und
Oranienstraße.

Bestellung per Postkarte erbeten.

Aug. Dommershausen,

55 Taunusstrasse 55, 2. Stock,
empfehlte sich zur Anfertigung einfacher, sowie eleganter

Damen-Toiletten

in feinsten Ausführung zu billigen Preisen. 11565

Verlangt wird eine junge hübsche Tigerkaze
gegen gute Belohnung Geisbergstraße 28.

Bitte! Wer kann einer jungen gebildeten Dame 50 Mk.
leihen gegen pünktliche monatliche Rückzahlung?
Offerten unter **D. D. V. 222** postlagernd niederzulegen.

Ein **Kind**, nicht unter 3 Jahren, wird in **gute Pflege** ge-
nommen Steingasse 29, Hinterhaus 3. Stock.

Heiraths-Gesuch.

Ein **Wittwer** ohne Kinder, Besitzer eines selbstständigen Ge-
schäfts, mit Vermögen, sucht eine Lebensgefährtin im Alter von
35—45 Jahren. **Wittwe ohne Kinder** nicht ausgeschlossen.
Offerten mit Angabe des Vermögens und Mitteilung der seit-
herigen Thätigkeit unter **X. L. 22** bis 10. Juli a. c. an die
Tagbl.-Exp. Discretion Ehrensache. 11905

Kaufgesuche

Eine gebrauchte, gut schießende **Büchse** zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis unter **M. M. 50** postlagernd.

Ein **Glasabschluß**, circa 3,58 Mtr. hoch und 2,30 Meter
breit, zu kaufen gesucht Louisenstraße 2, Part. rechts. 11718

Eine **Kaze**, weiß oder grau, nicht unter 1 Jahr,
zu kaufen gesucht Kapellenstraße 25.

Verkäufe

Alte Kupferstiche. (M à 1980) 9

Verzeichniß verkäuflicher Kupferstiche, Radirungen etc. franco
und gratis durch **Hugo Helbing**, Kunstbgl., München.

Zu verkaufen gebrauchte Schulbücher.

Reflektanten erfahren die Adresse in der Tagbl.-Exp. 11874

Drei Clarinetten, A, B und C, zu verkaufen Römer-
berg 32, IV.

Violinen,

mehrere alte **Meister-**
Instrumente, sowie
einige geringe, 1 1/2 Viol-
lne, 1 **Viola**, 1 **Gitarre** billig zu verkaufen Karlstraße 44,
Parterre links. 3875

Folgende **Möbel** sind zu verkaufen, als: 2 franz.
Betten mit Sprungrahmen, Kopfkissenmatrassen und
Keilen à 115 Mk., 2 do. lackirte Bettstellen mit
Sprungrahmen, Seegrasmatrassen und Keilen
à 70 Mk., 1 do. in Mahagoni 70 Mk., 3 Kom-
moden à 26, 30 und 36 Mk., 1 Console 24 Mk.,
Waschkommode mit 2 Nachtschischen 80 Mk., 1 do.,
lackirt, 18 Mk., verschiedene andere Bettstellen von
10 Mk. an, 1 Verticow 90 Mk., 2-thür. u. h. b.
polirter Kleiderschrank 70 Mk., do. in Tannen
32 Mk., Deckbetten und Kissen sehr preiswürdig,
Tische, polirt, 18 Mk., Sopha's 28 Mk. 295

August Degenhardt,
Auctionator und Taxator,
Kleine Schwalbacherstraße 14.

Ein neues **Bett** billig zu verkaufen.

Adolph Schmidt, Tapezierer, Moritzstraße 14. 11393

Wegen meines Umzuges von Hochstraße 27 nach **Schach-**
straße 19 verkaufe ich sämtliche **Möbel** zu viel billigeren
Preisen, als: ein- und zweithür. Kleider- u. Küchenschränke, Bett-
stellen, Kommode, Waschkommode, Tisch und Nachtschische. 10622
Philipp Thurn, Schreiner, Hochstraße 27 und Schachtstr. 19.

Gebrauchte Möbel billig abzugeben **Kleine Schwal-**
bacherstraße 5, nächst der Kirchgasse.

Französische polirte **Bettstellen** mit hohen Häupten, Sprung-
rahmen und Kopfkeilen (Zwillisch roth) billig zu verkaufen Röder-
straße 17, Vorderhaus 1. St. h. bei **W. Limbarch**. 12008

Eine neue **Kopfkissenmatratze** für 30 Mark zu verkaufen
Schwalbacherstraße 47, r., von 3—5 Uhr Nachm. zu sprechen. 12032

Ein schönes rothbr. **Plüsch-Canape** (neu) billig abzu-
geben Michelsberg 9, 2 St. l. 12015

Ein schönes rothbr. **Rips-Canape** (neu) billig abzugeben
Michelsberg 9, 2 St. l. 12019

Speisezimmer-Einrichtung, von einem Kunstschleier auf
das Gediegenste ausgeführt, wird zu jedem annehmbaren Preise
billig verkauft. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11701

Ein **prachtvoller Smyrna-Teppich** zu verkaufen

Nicolaisstraße 16, 2. Etage.

E. fast neuer **Reisekoffer** u. **Badewanne** zu v. Moritzstraße 21, II.

Ein fast neuer **Koffer** zu verk. Platterstraße 2, Hinterh. I.

Sicherheitsrad,

engl. Muster **Rover**, wenig gefahren, für 180 Mk. unter
Garantie zu verkaufen. 11392

Franz Führer, nur Ellenbogeng. 2.

Kinderwagen zu verkaufen Platterstraße 20, II r. 12054

Ein guterh. **Kinderwagen** zu verk. Näh. Goldgasse 8, S. II.

Ein gebr. guter **Krankenwagen** billig zu verkaufen oder zu
vermieten Mezgergasse 37. 11526

Ein fast neues **Bread** (Mezger- oder Milchwagen), zu ver-
kaufen Zahnstraße 19. 10177

Verschiedene **Porzellan-Defen**, ein amerikanischer Füllfen,
nur wenig gebraucht, sowie ein neuer Waschkessel billig zu ver-
kaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11051

Großer **Fischständer** (von Marmor) mit **Glasglocke**, für
einen Garten geeignet, für 4 Mk. zu verk. Schwalbacherstr. 12, S.

Rasen-Mähmaschine, noch fast neu, billig zu verkaufen
Schwalbacherstraße 11, im Speisereislaben. 12058

Champagner-Flaschen, große und
kleine, einige Tausend, billig zu verkaufen
Moritzstraße 12.

Zehn bis zwölf **Klafter Kiefern-Scheitholz** billig zu ver-
kaufen. Näh. bei **Georg**, Dranienstraße 31. 11981

Zimmerpäne sind fortwährend zu haben bei
Gebrüder Müller, Dop-
heimerstraße 51. Auch werden Bestellungen angenommen
Walramstraße 6, Parterre links. 11318

Gute **Gartenerde** und **Lehm** zu haben

Römerberg 14, Baustelle.

Pferde-Verkauf.

Abreise halber steht ein **russischer Apfel-Schimmel**,
1 Meter 60 Cm. hoch, flotter Gänger, ein- und zweispännig gefahren
und geritten, preiswerth sofort zu verkaufen. Näh. bei Herrn
Kaufmann **J. Dillmann**, Rheinstraße.

Schöner Hund

(große junge deutsche Dogge) zu
verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 11841

Ein **Renfundländer**, Männchen, schwarz, 1 1/2 Jahr alt,
zu verkaufen Grabenstraße 18. 11819

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect 5. Classe der **Schloßfreiheit-Geld-Lotterie** von dem bekannten Bankhause **Oscar Brauer & Co., Berlin W.**, Leipzigerstraße 103, und **Breslau**, bei, worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen. 105

Crêpe- und Trauer-Hüte

von Mk. **1.50** an
in grösster Auswahl.

L. Strauss,

32 Langgasse 32, im Adler.

7825

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche, tiefbetrübende Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte älteste Tochter und Schwester,

Anna Schnug,

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im 23. Lebensjahre am Donnerstag, den 26. Juni, Abends 5 1/2 Uhr in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Schnug.

Die Beerdigung findet **Samstag, den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr**, vom Sterbehause, **Kengasse 4**, aus statt. 12048

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester,

Barbara,

gestern Nachmittag sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Samstag, den 29. Juni, Nachmittags um 3 Uhr**, vom Leichenhause aus statt.

Um stille Theilnahme bittet

Heinrich Gasing und Frau.

Tiefgefühltesten wärmsten Dank Allen für die so überaus herzliche Theilnahme und die zahlreichen Blumenspenden bei dem Begräbnisse unseres lieben theuren Vaters und Vaters,

Carl Neusel, Schneidermeister.

Besonders danken wir dem Bruder für die so aufopfernde hingebende, dem theuren Kranken in der letzten Stunde noch so wohlthuende Pflege, sowie dem Gesangsverein „Männer-Club“ für den erhebenden Grabgesang.

Wiesbaden, 27. Juni 1890.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Johannette Dietrich,

geb. **Pfeiffer,**

nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet **Samstag, den 29. Juni, Morgens 10 Uhr**, vom Leichenhause, **Platterstraße**, 12033 aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verloren. Gefunden

Verloren am Mittwoch **vier Schlüssel** (an eine Kordel gebunden), jedenfalls in der Sonnenbergerstraße. Bitte abzugeben **Adelheidstraße 17, Hinterhaus.**

Verloren ein **Etui** von **Perlmutter**, mit Visitenkarten. Dem Wiederbringer **Belohnung** **Sonnenbergerstraße 2.**

Eine **goldene Brille** zwischen **Sonnenberg** und **Wiesbaden** verloren. Abzugeben gegen **Bel. Hellmundstr. 31, II r. 12051**

Verloren

ein **Portemonnaie** mit Inhalt und **Badekarten** vom **Pariser Hof** (**Spiegelgasse**) bis zum **Kranzplatz**. Gegen **Belohnung** abzugeben im **Pariser Hof** bei der **Badefrau**.

Ein **schwarzes Spizentuch** verloren von der **Frankfurterstraße 5** bis zur **Bahn**. Abzugeben gegen **Belohnung** **Adelheidstraße 35, II.**

Unterricht

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht noch einige **Privatstunden** zu erteilen. **Näh. Frankenstraße 19, 1. Etage.** 5763

Dr. Hamilton (private lessons) **Villa Carola, Wilhelmsplatz.** 8817

German lessons by a German lady. Apply to the **Tagbl.-Office.** 7959

Französischer Unterricht wird ert. **N. Tagbl.-Exp.** 3038

Eine **Vorleserin**, gut empfohlen; zu erst. **Kerothal 7.** 7980

Clavierstunden werden billig erteilt. **Näh. in der Keppel & Müller'schen Buchhandlung, Kirchgasse.** 4724

Immobilien

Immobilien zu kaufen gesucht.

Haus oder kleine **Villa** von 8—9 Zimmern und Zubehör zu kaufen gesucht. **Fr.-Offerten** unter **V. M. G.** an die **Tagbl.-Exp.** erbeten.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Gelddarlehen

als **Personaleredit** für creditfähige Personen jeden Standes zu 6 % gegen ratenweise Rückzahlung. **Briefen** sind 30 Pfg. **Briefmarken** beizuschließen. **Adresse: M. Braun, Sudapest, Kerepeserstraße 34.**

Grasnat. Butter v. fr. Sahne 8 Pfd. netto
M. 6,80 verj. fr. unt. Nachn.
Ida Slevors, Friedrichshof, D.-Pr. 114

Miethgesuche

Suche direct ohne Unterhändler eine **Villa**,
6—10 Zimmer, zu miethen oder zu kaufen.
Off. sub **Dr. Tietze** an die Tagbl.-Exp.

Für eine anständige junge Dame per 1. Juli billige Wohnung mit Pension gesucht. Off. unter **D. Z. 700** an die Tagbl.-Exp.

Gesucht

in der Nähe der Kl. Dohheimerstraße 2 leere in einandergehende Zimmer oder sonstiges Local im Parterre (Laden oder Werkstatt) zu Versammlungszwecken, für ca. 100 Personen geeignet. Offerten unter Chiffre **D. Z. 619** an die Tagbl.-Exp.
Eine einzelne Dame, staatl. gepr. Erz., m. b. besten Zeugn. und Empf., sucht 1—2 leere Zimmer f. geringe od. keine Miete. Sof. güt. Off. sub **A. C. 5** postlagernd.
Kleiner Keller und Parterre-Raum zu gewerblichen Zwecken in der Nähe der Zahnstraße gesucht. Off. unter **H. H. 3** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 12061

Vermietungen

Wohnungen.

Nerostraße 14 ist die Bel-Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Part. 12040
Schillerplatz 4 ist die Bel-Etage mit Balcon, bestehend aus einem Salon, 4 Zimmern nebst Zubehör, sowie die 2. Etage per 1. October zu verm. Einzuweisen zwischen 2 und 4 Uhr. Näh. in der 2. Etage daselbst. 12072
Walramstraße 2 ist Wegzugs halber eine freundliche Parterre-Wohnung, 3 Zimmer u., auf gleich oder 1. October zu vermieten. 12062
Welltrichstraße 37 Dachlogis zu vermieten. 12045

Möblierte Zimmer.

Saalgasse 16, 1 St. links, ist ein Zimmer mit ein oder zwei Betten leer geworden.
Wilhelmstraße 8, Part., möbl. elegant. Wohn- und Schlafzimmer sofort preiswürdig zu vermieten. 12071
Möbliertes Zimmer mit guter Pension und sep. Eingang für 60 Mark sofort zu verm. Friedrichstraße 48, 2 Tr. r. 12065
Ein freundliches Zimmer mit oder ohne Bett zu vermieten Hirschgraben 26. 12063
G. möbl. Zimm. m. Kaffee (20 Mk.) Mauerg. 8, III r. 12066
Einfach möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 63, 2 St. r.
Junger Mann erhält Kost und Logis Schwalbacherstraße 69, 1 St.
Zwei Arbeiter können Kost und Logis erh. Adlerstraße 26, II r.
Reinl. Arbeiter erh. Schlafstelle Hirschgraben 6, II links 12043

Leere Zimmer, Mansarden.

Taunusstraße 21, I, Mansarde an ruhige Person zu verm.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkts des Wiesbadener Tagblatt erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Stellenangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Kaufpreis 5 Btg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine **Kindergärtnerin** in vorzügliche Stellung.
Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Gesucht für eine Familie in Frankfurt a. M. (zwei Kinder) eine Gouvernante (Engländerin) mit guten Empfehlungen und Zeugnissen. Näheres bei Consul **Adamezyk**, hier, Frankfurterstraße 11.

Verkäuferin.

Eine angehende **Verkäuferin**, die ihre Lehre in einem Seidenband- und Puzgeschäft bestanden hat, findet sofort Stelle bei **Adolph Koerwer**. 11965

Modes.

Für dauernd wird

eine tüchtige erste Arbeiterin

gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre **B. B. 109** an die Tagbl.-Exp. zu richten. 11860

Tüchtige **Costümarbeiterinnen** sof. gesucht Marktstraße 27.

— Junge Mädchen zum **Kleidermachen** gesucht Louisenstraße 21, Parterre.

Ein Mädchen, im **Weißzeug-** und **Maschinennähen** bewandert, in ein Hotel gesucht. Näh. Theaterplatz 1. 12052

Ein anständiges Mädchen kann **Kleidermachen** und **Zuschneiden** gründlich erlernen Kirchhofsgasse 7.

Ein anständiges Mädchen kann das **Kleidermachen** u. **Zuschneiden** unentgeltlich erlernen Platterstraße 50, 1 St.

Ein **Wäschmädchen** gesucht bei

W. Schiebeler, Welltrichthal (auf der Metze).

Ein **Laufmädchen** gesucht Langgasse 24, Schuhladen.

Eine zuverl. Frau zum **Wettragen** gesucht Moritzstraße 22.

Eine Frau zum **Wettragen** gesucht Taunusstraße 17.

Leute zum **Kohl schneiden** gesucht Adelsheidstraße 71. 12010

Kräftiges Mädchen, das zu Hause schlafen kann, sofort gesucht.

Näh. Metzgergasse 14, im Metzgerladen.

Ein **braves Mädchen**, das **eigene Schlafstelle** hat, in **einen kleinen Haushalt** gesucht **Rheinstraße (52) 56, Stb. I.** 12039

Eine **Küchenhelferin**, eine **Beisöchin**, zwei tcht. Hotel-Zimmermädchen, eine **flotte Kellnerin**, drei gew. Hausmädchen und ein zuverl. Kindermädchen f. Grünberg's Bür., Goldg. 21, Laden.

Gesucht fein bürgerliche **Köchin**, **Zimmermädchen**, eine **Herrschafthaus-hälterin**, welche die **Küche** versteht, eine **Beisöchin**, **Zimmermädchen**, das **serviren** kann, **Mädchen für allein**, ein **tücht. Bügelmädchen**, **Kellnerin** u. ein **Oberkellner**. **Bureau Germania**, Häfnergasse 5.

Gesucht fein bürgerl. Köchinnen, tücht. Allein- u. Hausmädchen, Bügelmädchen, Kindermädchen nach England. Bür. Victoria, Nerostr. 5.
Wilhelmstraße 14, III, wird ein besseres Hausmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. zwischen 8 und 9 Uhr.

Gewandtes Hausmädchen zum 15. Juli gesucht
Martinstraße 7.

Ein **braves 14-jähriges Mädchen** aus anständiger Familie zur **Hausarbeit** und zu **Geschäftsgängen** gesucht **Webergasse 19**, im Laden. 12026

Ein **fleißiges Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen gesucht **Webergasse 39**, r. St. 2 Tr. 11019

Ein Mädchen, welches **kochen** kann, auf gleich gesucht. Näheres **Adlerstraße 23**, im Laden. 11355

Ein **braves zuverlässiges Mädchen** gesucht bei 11672

Gg. Schmitt, Langgasse 9.

Ein **einfaches tücht. Mädchen** gesucht Langg. 10, 1 St. 11798

Ein **braves sauberes Mädchen**, welches jede **Hausarbeit** gründlich versteht, zum 1. Juli gesucht **Nichelsberg 2, 3. St. r.** 11901

Ein **junges ordentliches Mädchen vom Lande** gesucht. Näh. **Nicolassstraße 16**, im Metzgerladen.

Ein Mädchen gesucht **Oranienstraße 8**, im Laden. 11889

Braves Mädchen für **Hausarbeit** gesucht **Steingasse 4.** 11967

Ein **anständiges Mädchen**, welches etwas **kochen** kann, gesucht **Kirchgasse 17**, 1 Treppe. 11997

Auf 1. Juli ein **einfaches starkes Mädchen vom Lande** gesucht **Rheinstraße 44.**

Einfaches **Dienstmädchen** gesucht **Mauergasse 8, II links.**

Ein Mädchen, das melken kann, auch etwas Felbrett verrichtet, findet gute Stelle. Näh. Schillerplatz 4, 2. St.
 Ein einfaches tüchtiges Mädchen gesucht. Näh. Moritzstraße 8, im Laden. 12030
 Ein Mädchen gesucht Tammusstraße 26, Conditorei. 12034

Ein gewandtes Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit ges. Näh. Sonnenbergerstraße 33.
 Mädchen auf gleich gesucht Zahnstraße 22, I.

Ein junges gebildetes Fräulein, welches gut nähen kann, wird zu größeren Kindern gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12050

 Sofort gesucht ein braves flinkes Mädchen, um in einer kinderlosen deutschen Familie in einem hübschen Seestädtchen Englands jede Hausarbeit zu übernehmen. Näh. Frankenstraße 18, Part.

Gesucht ein gefestetes Mädchen als allein, zwei Landmädchen, ein Hausmädchen durch **A. Eichhorn**, Herrnmühlgasse 3.
 Gesucht ein Fräulein zur Stütze, welches kochen kann.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Ein junges properes **Zweitmädchen**, welches gut bügeln, Maschinennähen und auch etwas schneiden kann, zu sofort oder später gesucht **Adolphsallee 24, Partierre.** 12073

 Ein junges Mädchen den Tag über zu Kindern gesucht Kirchgasse 14, im Laden.

Zwei nette Büffetmädchen und zwei kräftige Küchenmädchen gegen 20 Mk. Lohn sucht **Grünberg's Bür.,** Goldgasse 21, Laden.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

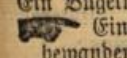
Ein Fräulein, bisher als Jungfer in Stelle, welches auch englisch spricht, übernimmt auf einige Zeit tagsüber die Pflege und das Ausfahren einer Dame. Gute Zeugnisse zu Diensten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12069

Ein gebildetes Fräulein, der deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle als **Kammerjungfer** oder zu jüngeren Kindern, für's In- oder Ausland. Offerten unter **K. T. 400** Zahnstraße 14 erbeten.

 Ein junges besseres Mädchen (Waise), welches bisher als Verkäuferin thätig war, aber auch kochen kann und die Hausarbeit versteht, wünscht passende Stellung; dasselbe würde auch sehr gern mit in's Ausland gehen, auch zu einer leidenden Dame als Begleiterin, da es mit Kranken gut umzugehen versteht. Offerten unter **R. S. T.** an die Tagbl.-Exp.

Sprachkundige bestempfohlene Verkäuferin,

Waise, wünscht bei bescheidenen Ansprüchen hier oder auswärts Engagement, oder auch als Büffetfräulein. Gest. Anfragen bei **Frau Weber**, Friedrichstraße 36, Rückgebäude links 1. St.
 Ein Bügelmädchen sucht Beschäftigung. Näh. Hirschgraben 16.

 Eine tüchtige Person, im Kochen und allen Hausarbeiten bewandert, sucht Beschäftigung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12046

Eine junge Frau sucht Morgens oder Abends einen Laden oder ein Bureau zu reinigen. Näh. Friedrichstraße 28.

Stellen suchen Haushälterinnen, Fräulein z. Stütze, Israel. Kindergärtnerin, drei Verkäuferinnen. **Bureau Victoria, Nerostr. 5.**

Eine gute französische Köchin sucht eine Stelle hier oder auswärts. Näh. Zahnstraße 14, Mädchenheim.

Fein bürgerliche Köchin, sowie mehrere tüchtige Allein- und Hausmädchen empfiehlt

Wintermeyer's Bureau, Säfuergasse 15.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen oder Beiköchin in einem Hotel oder einer Pension. Näheres Helene-straße 18, Stb. 1. St.

Perfectes **Zimmermädchen** mit guten Zeugnissen sucht Stelle per sofort. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 12027

Ein Mädchen von auswärts, mit guten Zeugnissen, sucht auf gleich Stelle durch **Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.**

Selbstständiges gefestetes feines Hausmädchen sucht in einem Ordnung liebenden Herrschaftshause Stelle; dasselbe geht auch zu größeren Kindern oder zur Führung des Haushalts. Moritzstraße 28, S. 1
 Eine gebildete und repräsentationsfähige junge Frau, welche auch Liebe zu Kindern hat, sucht als Repräsentantin oder Haushälterin Stellung. Zu erfragen Helene-straße 15, II. I.

Ein gebildetes Fräulein

aus guter Familie, im Haushalte und allen Handarbeiten durch- aus erfahren, sucht Stelle als **Vertreterin, Stütze** der Hausfrau oder **Gesellschafterin**; auch im Ausland. Gute Zeugn. vorhanden. Off. sub **T. A. 78** an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.** (F opt. 175/6 9)

 Ein im Reisen erf. alt. Frä. mit guten Empf., in Handarb. erf. und mit Sprachk., möchte eine Dame auf Reisen begleiten und sich nützlich machen. Ansprüche bescheiden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12064

Ein besseres Mädchen, das etwas franz. spricht, sucht Stelle zu größ. Kindern; auch für's Ausland. Näh. Friedrichstraße 28. Dasselbst sucht eine Krankenpflegerin Stelle.

Stelle sucht ein **Kindermädchen** mit 10-jähr. Zeugniß.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Büffetfräulein,

gut empfohlen, sucht sofort Stelle für hier oder auswärts. Off. unter **B. S. 171** an die Tagbl.-Exp.

Ein gebildetes freundliches Mädchen aus guter Familie, in allen häuslichen Arbeiten, sowie im Nähen, Bügeln und Serviren gewandt, sucht zum 1. Juli entsprechende Stellung als feineres Zimmermädchen zc. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12074

 **Ein älteres Mädchen von auswärts** sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Dasselbe ist in häuslichen Arbeiten erfahren, perfect im Nähen, Plätten und würde am liebsten am 1. Juli schon eintreten. Familienanschluss und gute Behandlung vorgezogen. Gehaltsansprüche sehr bescheiden. Näh. durch

Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Hoher Verdienst.

In allen Städten werden tüchtige Agenten zum Vertrieb eines gangbaren Artikels bei hoher Provision event. Fixum engagirt. Berücksichtigt werden nur solide Personen, welche einen grösseren Bekanntheitskreis haben. Off. unter **K. 830** an **Rud. Mosse, Köln**, zur Weiterbeförderung. (K. a. 185/6) 9

Ein tüchtiger Schlossergehülfe,

welcher selbstständig arbeiten kann, auf dauernd gesucht. Näh. Stiftstraße 24. 12029

Schreiner gesucht Karlstraße 44, verlängerte Albrechtstraße.

 Ein tüchtiger **Lapezirergehülfe** gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12081

 Ein **Gyps- und Cement-Arbeiter** auf dauernd gesucht Dohheimerstraße 48. 11854

Einige Tünchergeh. u. ein Lehrling ges. **M. Kleber.** 11778

Einem soliden braven unverheiratheten **Gärtner**, zugleich Hausdiener, mit guten Zeugnissen, sucht 11878

L. W. Kurtz, Frankfurterstraße 19.

Einem tüchtigen Küchenchef, mehrere jüngere Restaurations- und Saalkellner sucht **Grünberg's Bür.,** Goldgasse 21, Laden.

Tüchtiger **Aushülfskellner** für Sonntags dauernd gesucht im **Rheingauer Hof.** 12070

Schlosserlehrling gesucht Webergasse 58. 6336

Gärtner-Lehrling sucht 11619

F. Singer, Platterstraße 88.

Schreiner-Lehrling gesucht Bleichstraße 35, 1 Tr. 11382

Kaufmanns-Lehrling

gesucht. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 11414

Lageirer-Lehrling gesucht Marktstraße 12.

Friseur-Lehrling gesucht. 11038

M. Gürk, Rgl. Theater-Friseur, Goldgasse 9.

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen bei

L. Sattler, Brod- und Feinbäckerei,

Tannusstraße. 10203

Schuhmacherlehrling ges. Moritzstr. 6 bei Kopp. 11591

Ein junger kräftiger Hausbursche auf sofort gesucht

Lönisenstraße 37. 12041

Ein junger Hausbursche gesucht Kirchgasse 40. 12044

Junger Hausbursche gesucht Dohheimerstraße 17. 12017

Ein Laufjunge gesucht Goldgasse 21. 12008

Arbeiter in die Delmühle

Steinmühle. 12042

Zwei solide Fuhrknechte, verheirathet, mit guten Zeugnissen,

bei gutem Lohn in dauernde Stellung gesucht. Offerten unter

„Fuhrknecht“ an die Tagbl.-Exp.

Ein tüchtiger zuverlässiger Knecht gesucht Adlerstraße 33. 11970

Ein zuverlässiger Knecht gegen guten Lohn auf

gleich gesucht Steingasse 27. 11537

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein durchaus zuverlässiger Mann, der reichl. Kennt-

nisse aller in's

Bausach schlagender Arbeiten besitzt, wünscht dauernde Stellung

als Aufseher oder auch die Verwalt. eines Herrschaftshauses zu

übernehmen. Off. sub D. H. 610 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Maschinist.

gelernter Mechaniker, welcher mit Dampfmaschine, Motor und

elektrischer Beleuchtungs-Anlage vertraut ist und kleine Re-

paraturen selbst ausführen kann, sucht Stelle. Gest. Offerten

unter N. N. No. 888 postlagernd erbeten.

Aushilfskellner empfiehlt Eichhorn, Herrnmühlgasse 3.

Ein perfecter Herrschaftsdienner mit prima Zeugnissen sucht

Stellung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11693

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 27. Juni.)

Adler:

Piper, Graf m. Sohn. Schweden.
v. Mutzer, Rent. München.
Hiltermann, 2 Frl. Düsseldorf.
Weidert, Fbkb. Hanau.
Hirschkind, Kfm. München.
Lademacher, Kfm. Brüssel.
Becourt, Kfm. Paris.

Alleesaal:

Rühlo m. Fr. Köln.

Bären:

Bade, Fr. m. Tocht. Geestemünde.
Hoffmann, Fr. Mehli.
Annchut, Kfm. Mehli.

Schwarzer Bock:

Settgast, Eis.-Bau-Insp. Wittenberg
v. Boehn, Hptm. m. Fr. Deutz.
Kurr, Fr. m. Tocht. Hanau.
Brimmeyr, Fr. Luxemburg.
Wassmann, Kfm. Essen.

Hotel „Deutsches Reich“:

de Camilloi, Weingutsb. Madaow.
Meyer, Sper.
Meyer, Frl. Sper.
Klemer, Neverien.
Klemer, Meyersdorf.
Brauman, Kfm. Frankfurt.
eists, Kfm. Frankfurt.

Hotel Dasch:

Schulze, Frl. Zeitz.
v. Baum, Frl. Kreuznach.

Kur-Anstalt Dietenmühle:

Biermer, Prof., Dr. Breslau.
Biermer, cand. med. Breslau.

Einhorn:

Ochsenhirt, Kfm. Offenbach.
Scheffer, Kfm. Treis.
Weigert, Kfm. Berlin.
Hochhut, Kfm. Eschwege.
Everling, Kfm. Köln.
Hussendörfer, Kfm. Stuttgart.
Singer, Kfm. Dresden.
Jacobi, Kfm. Berlin.
Hartmann, Lieut. Griesdorf.
Papst, Kfm. Köln.
Meerkerk, Inspect. Dordrecht.
Eisenbarth, Kfm. Haardt.
Jung, Frankfurt.
Koll, Kfm. Gummersbach.
Schneider, Bürgermst. Massenheim.

Eisenbahn-Hotel:

Hütter, Kfm. Halle.
Engels, Kfm. Düsseldorf.
Arenberg, Fr. Berlin.
Schwenke, Fr. Poessnick.
Rosenbaum, Frl. Crossen.
Bock, Frl. Görlitz.

Stadt Eisenach:

Glahn, Kfm. Frankfurt.
Tuvernier, Frl. Mainz.

Engel:

Metzler, Fr. m. Tocht. Ilmenau.

Englischer Hof:

de Beauclerk, London.
Kohler, Fr. m. T. San Francisco.

Zum Erbprinzen:

Reis, Friedrichsegen.
Schier, Friedrichsegen.
Fappeck, Kfm. Frankfurt.

Europäischer Hof:

Enerstus, Fr. Rent. Elberfeld.
Stöcker, Apotheker. Elberfeld.
Kraner, Fr. Berlin.
Müller, Bockenheim.

Grüner Wald:

Koster, 2 Kfte. Holland.
Lutz, Kfm. Stuttgart.
Schell, 2 Kfte. Stettin.
Radey, Fr. m. Tocht. Stettin.
Liebetrau, Kfm. Dresden.
Tintur, Kfm. m. Fr. Augsburg.
Zöllner, Kfm. Kusel.
Keerl, Fr. Göttingen.
Wedekind, Fr. Horst.
Wilken, Fr. Hannover.
v. Düring, Kfm. m. Fr. Bremen.
Voss, Kfm. m. Fr. Amsterdam.
Schneidewind, Kfm. Magdeburg.

Vier Jahreszeiten:

Rosman, Ingen. m. Fr. Altenaar.

Goldene Kette:

Nickel, Kfm. Frankfurt.
Kremer, Frl. Villmar.
Eberle, Frl. Dornbach.
Bergeat, Fr. Ludwigshafen.

Goldene Krone:

Strotter, Kfm. Kitzingen.
Seidel, Fr. Messingwerk.
Harburger, Fr. Stuttgart.

Nassauer Hof:

Hakarath, Dresden.
Slaglieck m. Fr. Amsterdam.
Hodeyk, Fr. m. Tocht. Amsterdam.

Nonnenhof:

Jüster, Kfm. Köln.
Grundmann m. Fr. Neunkirchen.
Knobbe, Fr. Rent. Neunkirchen.
Jurbach, Fr. Rent. Neunkirchen.
Dieppen, Kfm. Aachen.
Karp m. Töchtern. Düsseldorf.
Neu, Kfm. Darmstadt.
Bollmann, Kfm. Berlin.
Adam, Kfm. Berlin.
Otto, Kfm. Barmen.
Chambosse, Kfm. Frankfurt.

Hotel du Nord:

v. Daschkoff, Excell. Winkl. Geh.
Rath m. Fr. u. Bed. Moskau.
Wolff, Fbkb. Plauen.

Pfälzer Hof:

Noss, Kfm. Crefeld.

Quellenhof:

Hepp, Fbkb. Thun.
Capelle, Fbkb. Calbe.
Fränkel m. Fr. u. T. Nürnberg.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Wiebe, Fr. Elbing.
March m. Tocht. Kingston.
Shepard, Rent. m. Fr. Connecticut.
Munsey m. Fr. Manchester.
Tutton m. Fr. u. T. Philadelphia.
Jacob m. Fr. London.

Rheinstein:

Vogt, Decan. Geisa.
Reis, Fr. Wallerfangen.

Römerbad:

Windel, Kfm. m. Fr. Hannover.
Nock, Potsdam.

Rose:

Aaron, Kfm. m. Fr. Gothenburg.
Waldy, England.
Drake m. Fr. England.
Weil m. Fr. Amerika.
Rothschild, 2 Frl. Pirmasens.
Zimmermann m. Fr. Aachen.
Richter, Fr. Pastor. Soest.
Richter, Frl. Soest.

Weisses Ross:

Opp, Fbkb. Thum.
Nees, Fr. Aschaffenburg.

Weisser Schwan:

Hellén, Ruhlmaki.
Wunderlich, Hamburg.

Spiegel:

Schulze, Fr. Magdeburg.
Mayer, Fr. Berlin.
Bolte, Lieut. Metz.
Müller, Pastor. Wachow.

Tannhäuser:

Thohn, Rent. Cassel.
Münch, Kfm. Chemnitz.
Böcking, Candidat. Siegen.
Böcking, Fr. Rent. Siegen.
Ammelonn, Kfm. m. Fr. Münster.
Weber, Kfm. m. Fr. Münster.
Lüdke, Rent. m. Fr. Berlin.
Jung, Kfm. m. Fr. Liegnitz.

Taunus-Hotel:

Meyer, Ems.
Klein, Bugstadt.
Teltmann m. Fam. Weissensee.
de Lee m. Fr. Brüssel.
Lange, Fr. Leipzig.
Hesse, Leipzig.
Ulich, Dr. m. Fr. Berlin.
Rarst m. Fam. Stuttgart.
Hartmann, Buisberg.
Busching m. Fr. Berlin.
Hiecke, Amsterdam.
Maxton, England.
Reunhold, Nürnberg.
Pelzer m. Fr. Coblenz.
Hitzler, Crefeld.
Schwarz m. Fr. Köln.
Schulze, Kathar.

Hotel Victoria:

Kucemmerle m. Fam. Philadelphia.
Merz, Dr. med. m. Fr. Freiburg.
Seymour m. Fr. Chicago.
Zick m. Fr. Amerika.
von Moers, Reims.
Noppen, London.
Stockae, Arnheim.
Ramsay Hill, Fr. Schottland.
Ramsay Hill, Frl. Schottland.
Hill, Schottland.

Hotel Vogel:

Lazarus, Rent. m. Fr. Philadelphia.
Wagner, Frl. Baden-Baden.
Perin, Frl. Baden-Baden.
Führer, Kfm. Düsseldorf.

Hotel Weins:

Schneider, 2 Frl. Hachenburg.
Scheffers, Kfm. m. Fr. Riga.
Boulanger, Beynza.
Lundin, Dr. m. Fr. Stockholm.
Delhard, Fr. Burhave.
Delhard, Frl. Burhave.
Sternbeimer, Kfm. Mannheim.
Winterheld, Miltenberg.

In Privathäusern:

Pension de la Paix:
v. Néoustroff m. Fr. Petersburg.
v. Smirnoy, Fr. m. B. Petersburg.
Tannusstrasse 49:
Eggena, Gutsbes. Dörnshof.
Villa Germania:
v. Ribeiro da Sylva, Fr. m. B. Florenz.
Kastor m. Fam. u. Bed. New-York.
Wilhelmstrasse 38:
Kerbert, Frl. Haag.
Goldenberg, Frl. Deventer.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 148.

Samstag, den 28. Juni

1890.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: Vergolten. Novelle von E. Vely. (5. Fort.)
in der 2. Beilage: Gesundheitslehre.

Locales und Provinzielles.

= **Se. Königl. Hoheit der Erbprinz von Meiningen** wird täglich von Herrn Dr. Megeyer massirt und letzterer hofft auf das Bestmögliche, die Gesundheit des Prinzen wieder herstellen zu können. Der Aufenthalt des hohen Patienten, der im Uebrigen durchaus nicht so „leidend“ ist, als man dies nach den Meldungen Berliner Blätter schließen mochte, ist zunächst auf drei Wochen bemessen. Die Capelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (West.) No. 80 brachte dem Prinzen gestern Vormittag ein Ständchen. Sie spielte, da Se. Königl. Hoheit bekanntlich ein großer Wagnerfreund, ausschließlich Compositionen des genannten Meisters.

= **Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths** vom 26. Juni. (Schluß.) Herr Dr. Leher führt Beschwerde darüber, daß ihm im Nerothal von der Drahtseilbahn-Gesellschaft Wasser aus dem Schwarzbach entzogen würde und glaubt dadurch in seinem Rechte gestört zu sein. Er hatte vom Gemeinderath verlangt, bis zum 24. ds. Mts. eine Entscheidung herbeizuführen. Der Gemeinderath beschließt, Herrn Dr. Leher zu erwidern, daß er hierauf nicht eingegangen sei, weil er ein Wasserbezugsrecht des Herrn Dr. Leher nicht anerkennen könne und auch die Stadtgemeinde Herrn L. in der Benutzung des Wassers nicht gestört habe. Es müsse also Herr Dr. Leher anheimgegeben werden, selbst mit der betr. Gesellschaft zu verhandeln.

Seitens der Königl. Polizei-Direction ist ein Bericht des Herrn Kreisphysikus Dr. Pfeiffer an den Gemeinderath gelangt, in welchem über den Zustand bei dem Einlauf des Rambachs an der Kronen-Brauerei Beschwerde geführt wird. Der Herr Kreisphysikus hält es für geboten, daß der Beschluß geändert und das ganze Grundstück überwölbt werde. Gleichzeitig wird bemerkt, daß die Brauerei aus dem Rambach Wasser zur Eisfabrikation entnehme. Zu letztem Punkte bemerkt der Herr Oberbürgermeister, es könne nach statthalterischer Untersuchung constatirt werden, daß es sich nicht um Eisfabrikation, sondern lediglich um Condensation handle, das entnommene Wasser werde also dem Rambach wieder zugeführt. Die Vorlage wird der Kur-Commission unter Zuziehung der städtischen Techniker zur Beratung überwiesen.

Der Richter Herr Sulzbach von Rierstadt hat eine Anforderung im Betrage von 384 M. 30 Pfg. an die Stadt gestellt und zwar für ein Pferd, welches bei dem letzten Brande an der Mäurerstraße von der freiwilligen Feuerwehr zur Dienstleistung verwendet wurde und dabei eine Beschädigung erlitten hatte. Obwohl sich nun der Gemeinderath reichlich nicht zur Tragung der Kosten für verpflichtet hält, glaubt er doch mit Rücksicht darauf, daß die betr. Dienstleistung im öffentlichen Interesse erfolgt ist, die Entschädigung gewähren zu sollen.

Eine Anfrage des Herrn Bantier Adolf Jais, unter welchen Bedingungen ihm die Stadt die Aufschließung des Terrains in der Nähe der Paulinen- und Parfstraße ermöglichen wolle, wurde an die Bau-Commission verwiesen.

Genehmigt werden die Verträge der Stadt mit den Herren Rentnern Schöb, Heinrich See und Christ. Kalkbrenner, betreffend den Ausbau der Alwinen-, Sophien- und anderer neuer Straßen im District „Gainer“.

Auf Vortrag des Herrn Bürgermeister Heß werden mehrere Abtretungs-Verträge, eine Widerrufs-Erklärung, ein Verpflegungs-Vertrag und eine Grasversteigerung im „Nabengrund“ mit einem Erlös von 216 M. 80 Pfg. genehmigt.

Auf Vortrag des Herrn Stadt-Baudirector, Baurath Winter werden genehmigt: 1) das Baugefuch des Zimmermeisters Herrn Adolf Honig, betr. die Errichtung einer Schutzhalle auf seinem Grundstück an der Dogheimerstraße; 2) das Gefuch der Blinden-Anstalt, betr. die Errichtung eines Anbaues an das bestehende Gebäude; 3) das Gefuch des Lederhändlers Herrn Ph. Marx, betr. die Errichtung eines Wohnhauses an der Kirchgasse (Terrain des „Karlshof“); 4) das Gefuch des Herrn Carl Koch, betr. Umbau seines Hauses an der Goldgasse; 5) das Gefuch des Eisenbahn-Consortiums Darmstädter Bank, betr. Errichtung eines Meservoirs an der Nerobergbahn; 6) das Gefuch des Prinzen zu Solms-Braunfels, betr. Neubau an der Alwinen- und Gustav-Freytagstraße; 7) das Gefuch des Gärtners Herrn Scheben, betr. Errichtung eines Gärtnershauses und einer Gärtnerei an der Erbenheimer Chaussee; 8) das Gefuch des Herrn Ric. Bibo, betr. Errichtung einer zweiten Halle auf dem Grundstück an der Mäurerstraße; die beiden letzten Gefuche unter der Bedingung des Widerrufs.

Auf vorläufige Ablehnung wird begutachtet: das Baugefuch des Herrn Friedrich Gähler, betr. Errichtung eines Vorder- und Hintergebäudes an der Bertramstraße.

Der Gemeinderath beschloß ferner, unter besonderen Bedingungen den Dispens des Bürger-Ausschusses zu dem Baugefuch des Herrn Kooß, betr. Errichtung eines Wohnhauses an der verlängerten Bleichstraße, und ebenso eine Verlegung der Fluchlinie für die Schiersteiner Chaussee zu beantragen.

Die Königl. Garnison-Verwaltung schreibt, sie habe erfahren, die Gemeindebehörde beabsichtige, eine größere Anzahl Uhren aufzustellen und erinnert daran, daß es sich empfehle, auch an der Infanterie-Caserne eine solche anzubringen. Der Gemeinderath erklärt sich bereit, eine etwa dort aufgestellte Uhr mit der Normaluhr in Verbindung bringen zu lassen, wenn die Garnison-Verwaltung die Kosten trägt und jährlich 10 M. für Erhaltung der Elemente zc. zahlt.

Durch die Abfuhr des Holzes aus dem Erbenheimer Walde haben die Wege im städtischen Walde sehr gelitten. Es wurde daher der Herr Bürgermeister von Erbenheim gebeten, die Fuhrleute von dorten zu veranlassen, daß sie nur bei günstiger Witterung und gleichzeitig mit der Stadtverwaltung Holz abfahren. Es hat sich hierbei ergeben, daß die Ausbesserung des sogen. Trompeterwegs viel zur Regelung der Frage beitragen könne. Der Gemeinderath beschließt, dieser Frage näher zu treten.

= **Furhaus.** Hatten wir kürzlich Gelegenheit, die vollendeten Gesangs-Vorträge der „Concordia“ im Kurgarten zu hören, so werden uns heute Samstag Abend diejenigen des vorerwähnten Sängerkorps des Wiesbadener Lehrer-Vereins“ daselbst geboten werden. Derselbe wird unter Leitung seines ersten Dirigenten, Herrn Musik-Director H. Spangenberg, im Musik-Pavillon des Concertplatzes singen, während in den Zwischenpausen der hiesige „Musikverein“ auf der gegenüberliegenden Grotte concertiren wird. Zum Vortrage gelangen Männerchöre von Max Bruch, Rheinberger, Tschirch, Mendelssohn, Süßer, Kofchat, H. Spangenberg und Girdler. Der Sängerkorps des hiesigen „Lehrer-Vereins“ gehört, wie wir aus Erfahrung wissen, zu den besten rheinischen Männerchören und so ist ein großer Kunstgenuss zu erwarten, den der Chor morgen Abend den Kurgarten-Besuchern bereiten wird. Besonders Eintrittsgeld wird nicht erhoben, indessen sind alle Karten beim Eintritt vorzulegen. Die Veranstaltung beginnt um 8 Uhr. — Das nächste große Gartenfest findet Donnerstag, den 3. Juli, statt.

= **Furhaus.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die Kunst-Glas-Bläseerei nach altvenetianischer Art, verbunden mit erläuterndem Vortrage und einer Ausstellung selbstgefertigter Kunstgegenstände des Herrn Fr. Jizmann nur noch heute Samstag zu gleichen Stunden, wie gestern (11—1 Uhr Vormittags und 5½—7½ Uhr Nachmittags) fortgesetzt werden wird. Es sollte Niemand versäumen, diese Gelegenheit zu benutzen, um in das Wesen der Glastechnik einen Einblick zu erlangen, besonders aber die im Handel nicht vorkommenden, vor den Augen des Publikums unter der Hand des Künstlers entstehenden feinen Fabrikate kennen zu lernen. — Die Kur-Direction hat für nächsten Dienstag bei günstiger Witterung eine Rheinfahrt nach dem Niederwald — Besuch des National-Denkmals — in Aussicht genommen.

= **Victor'sche Kunstankalt.** Nach der Schleife für den Gesangsverein „Eintracht“ in Niederrhausen brachten die hies reich ausgestatteten Fenster den Ehrenpreis des Nassauischen Sängerbundes für das Volkslied zum Vierten Gesangs-Wettstreit Viebrich-Mosbach 29.—30. Juni 1890“ zur Schau. Derselbe besteht in einer in schwierigster Punktirerei ausgeführten Fahnenfahle, auf crème Seidenstoff. Beide Enden der Schleifen sind gleichartig behandelt; während das eine als Hauptstück die Lyra mit Schwan und Stern, in Rosen und Lorbeer stehend, trägt, zeigt das andere Ende den Reichsadler mit Viebricher Wappen und dem Nassauischen Löwen, in Trauben und Eichenlaub ruhend. Die Eingangs wiedergegebene Schrift vertheilt sich auf beide Enden der Schleife und ist ebenso schön gezeichnet, als kunstvoll gefügt. Ebenfalls als Preis für den Viebricher Wettstreit bestimmt ist eine auf tiefrothem Seidenstoff ausgeführte weitere Fahnenfahle. Derselbe trägt die Widmung: „Zur Erinnerung an den IV. Nassauischen Gesangs-Wettstreit Viebrich-Mosbach“, Gewidmet von dem Evangelischen Kirchen-Gesangsverein“ und zwar ist die Schrift, dem kirchlichen Charakter geschickt Rechnung tragend, in streng gothischen Lettern wiedergegeben, während auch das abschließende Ornament der beiden Enden sich dem Stile anlehnt.

= **Blinden-Anstalt.** Am 26. Juni waren 25 Jahre verflossen, daß der Blinden-Anstalt eine eigene Handarbeitslehrerin wurde. Während der allerersten Jahre des Bestehens der Anstalt nämlich, war die Haushälterin zugleich Lehrerin für weibliche Handarbeit. Diefelbe Kraft, die vor einem Vierteljahrhundert für die Anstalt gewonnen wurde, fällt heute noch diesen Posten aus. Frau Schüb, die Handarbeitslehrerin der Anstalt, feierte demnach gestern ihr 25-jähriges Dienst-Jubiläum. Ihre treue und erspriehliche Wirksamkeit im Arbeitssaale wurde seitens des Vorstehenden des Anstalts-Vorstandes, Herrn Stadtrath G. Steinfalter, ebenso anerkannt, wie ihr anspruchsloses, friedliebendes Wesen im Anstalts-Haushalte. Wie die Jüglinge ihre verdiente Lehrerin ehren, zeigten deren Geschenke. Die Blinden Knaben hatten unter Meister Nießen's Leitung einen sehr geschmackvollen Blumentisch angefertigt, der von den blinden Mädchen mit Pflanzen gefüllt worden war. Von vielen ehemaligen Jüglingen waren

an Frau Schütz schriftliche Glückwünsche zugekommen. Den Nachmittag des Festtages verbrachten Lehrer und Schüler der Anstalt unter den Eichen, sich dorten auf bekannte Weise vergnügend. Der am Abend spühende Regen ließ die fröhliche Schaar den Rückweg in beschleunigtem Tempo antreten.

— **Eine Fecht-Anstalt** beabsichtigt, wie schon erwähnt, Herr Fechtmeister J. Kreger hier zu errichten. Da man den Werth des Fechtens und seinen Einfluß auf den menschlichen Körper, der dem des Turnens mindestens gleichkommt, in immer größeren Kreisen schätzen lernt, ist das Unternehmen nur mit Freuden zu begrüßen. Fechtmaster seit 1853, ist Herr Kreger ein Schüler des früheren nassauischen Regiments-Fechtmeisters Seeger, und hat er seine Tüchtigkeit schon oft in den von ihm seit zehn Jahren geleiteten zwei Fechtriegen hiesiger Turnvereine bewiesen. In der von ihm errichteten Anstalt wird Unterricht in jeder Art des Fechtens erteilt. Junge Herren, welche sich dem Studium widmen und eine Universitätsbesuchung wollen, können in der Anstalt in ausgiebigster Weise im fechtenden Hiebfechten ausgebildet werden. Das Florettfechten, welches übrigens von den schwächsten Personen, selbst Kindern, betrieben werden kann, sowie das Fechten mit dem Säbel, verdienten so recht Gemeingut der männlichen Jugend zu werden. Daß Unterricht im Bajonnettfechten erteilt wird, dürfte gewiß diejenigen jungen Leute interessieren, welche beabsichtigen, einjährig-freiwillig zu dienen, da ihnen Gelegenheit geboten wird, sich durch Vorübung manche heiße Stunde im Militärdienste zu ersparen. Die Person des Fechtmeisters, dem auch erprobte jüngere Kräfte zur Verfügung stehen, bürgt dafür, daß in der Anstalt etwas Nützliches gelehrt wird.

— **Für die Reise.** Bei Beginn des stärkeren Reiseverkehrs sei die Beachtung nachstehender Winke dem Publikum, namentlich den die Seebäder besuchenden Familien, empfohlen. Jedes Gepäckstück muß sicher und dauerhaft verpackt und von älteren Post- und Eisenbahn-Zeichen befreit sein. Ist dies nicht der Fall und treten infolge dessen Verschleppungen des Reisegepäcks ein, so haftet die Eisenbahn nicht für den hieraus erwachsenen Schaden. Reiseförbe, bei denen man durch Hochheben des Deckels leicht zum Inhalt gelangen kann, sollen durch starke Stricke so umschmürt sein, daß der Verschluss gegen Diebstähle sichert. Es kann nur dringend angerathen werden, die Gepäckstücke, namentlich aber Reiseförbe und Bettfäde, in haltbarer und deutlicher Weise mit dem Namen und dem Wohnort des Eigentümers, sowie dem Bestimmungsort des Gepäckstückes zu versehen. Bei dem zeitweise überaus starken Verkehr kann die bahnhafte Verpackung leicht abfallen und tritt dann der Fall ein, daß die Hingehörigkeit nicht ausreichend bezeichneter Gepäckstücke erst nach Verlauf längerer Zeit festgestellt werden kann, während die Zuführung der mit der Adresse des Eigentümers versehenen Gepäckstücke umgehend mit nächster sich darbietender Gelegenheit erfolgen würde.

— **Thierschutz im Güterverkehr.** Ein ungarischer Geflügelhändler, der namentlich viele Sendungen lebender Hühner auch nach Deutschland zu besorgen hat, fügt jeder Sendung eine gedruckte Karte bei, auf welcher folgender Appell an alle Thierfreunde enthalten ist: „Wir bitten die löblichen Bahnbehörden, uns schnell weiter zu befördern und uns nicht auf der langen Reise, welche wir vor haben, vor Hunger und Durst sterben zu lassen; wenn wir gesund und lebend ankommen, zahlen wir recht gern unsere Futterkosten und bitten, den für uns ausgelegten Betrag mit Nachnahme einzuholen. Die lebenden Thiere.“ Dieser originelle Appell an die Mithätigkeit hilflosen Thieren gegenüber verdient die allgemeinste Beachtung.

— **Unglücksfälle.** Am Donnerstag Abend gegen 8 Uhr, als der Ludwigstraße 8 wohnende, bei Herrn Rechtsanwalt Dr. Wefener als Bureau-Vorsteher fungierende Herr Rechts-Consulent Martin Beck, der nebenbei auch einen Fuhrwerksbetrieb unterhält, sich in seiner Scheune zu schaffen machte, fiel derselbe sehr unglücklich und war sofort todt. Er hatte das Genick gebrochen. — Am Abend vorher stürzte, ebenfalls in seiner Scheune, der Adlerstraße 33 wohnende Landwirth Jacob Walder. Dieser zog sich einige ziemlich schwere Knochenbrüche und Quetschungen zu und ist zur Heilung in das städtische Krankenhaus aufgenommen worden.

— **Kleine Notizen.** Bei der abermaligen Versicherung des der Frau Phil. Friedr. Erkel Bw. und Genossen hier gehörigen, 13 Nr. 14 Qu.-Mtr. haltenden, im „Königsstuhl“ Dr. Gew. gelegenen, vom Feldgerichte zu 550 Mk. geschätzten Aders blieb Verbleibender Herr Baunternehmer Bernh. Jacob mit 1270 Mk. — Gestern Morgen gegen 9 Uhr wurde der bekannte „Schützenkönig“ des „Bürger-Schützen-Corps“, Grundarbeits-Unternehmer Jacob Hahn in der kleinen Schwalbacherstraße plötzlich von einem Schlaganfall betroffen und mußte per Droschke in seine Wohnung gebracht werden. — Heute beginnt in verschiedenen Localen der Ausschank des Lagerbiers der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft. Unsere Biertrinker freuen sich nicht wenig auf das angeblich vorzügliche Gebräu, an dem Hopfen und Malz nicht gespart worden sein soll.

— **Vereins-Nachrichten.** Bei gutem Wetter hält der „Wiesbadener Militär-Verein“ morgen Sonntag sein diesjähriges Waldfest ab, und zwar ist dafür der Platz „Unter den Eichen“ (Abhang nach der Walzmühle) in Aussicht genommen. Der Ausmarsch erfolgt präcis 1½ Uhr vom Vereinslocale, Kirchgasse 20, aus. — Das von der Gesellschaft „Fidelio“ am vergangenen Sonntag auf dem „Bierhader Felsenfeller“ abgehaltene Sommerfest verlief in schöner Weise, war aber von der gewöhnlichen Witterung wesentlich beeinträchtigt. Das Mittags statgefundene Concert lockte zahlreiche Teilnehmer herbei; das eigentliche Fest begann erst mit Eintritt der Dunkelheit, wo der prächtige Garten, durch zahlreiche Lampen beleuchtet, einen reizenden Anblick gewährte. Das von der Königl. Hof-Kunstfeuerwerkerei W. Becker hier gegen 9½ Uhr abge-

brannte Feuerwerk war sehr schön arrangirt und ergielte am Schluß reichlichen Beifall. Der Gesang-Verein „Neue Concordia“ verherrlichte die Feier durch mehrere exact vorgetragene Gesangs-Plagen. Die von der Gesellschaft selbst arrangirten humoristischen Aufführungen zc. waren, wie immer, vortrefflich.

Stimmen aus dem Publikum.

* Es wäre sehr am Plage, wenn die Verwaltung der Dampfbahn der „Adolfsbühne“ einige Bänke aufstellen ließe, denn dieser Tage war Einfender dieses Augenzeuge, daß eine auf den Zug wartende Dame unwohl wurde, man dieselbe nicht setzen konnte und ein Stuhl aus der Nähe geliehen werden mußte. Die Kur-Verwaltung hat ja überzählige Bänke billig abzugeben.

Der auf diesseitige Bitte in Ihrem geschätzten Blatte vom 12. d. M. erlassene Mahnruf, es möchten die an den städtischen Brunnen in der Wilhelmstraße und oberen Rheinstraße schon seit langer Zeit fehlenden Trinkbecher endlich ergänzt werden, scheint unberücksichtigt bleiben zu sollen. Vielleicht ist er auch von zuständiger Stelle überhört worden, denn die Becher fehlen an den bezeichneten Brunnen leider immer noch. Bei der jetzt herrschenden warmen Witterung werden die Trinkgefäße von manchem, nach einem frischen Labetrunk Schmachenden schmerzlich vermisst werden.

— **Biedrich, 27. Juni.** Das diesjährige Aushebungs-Geschäft für den Landkreis Wiesbaden findet am 1., 2. und 3. Juli, Vormittags 7½ Uhr beginnend, zu Hochheim im Gasthause „Burg Ehrenfels“ statt. Seit einigen Jahren war es Brauch, daß die jungen Herren in stark angetrunkenem Zustande hieher kamen und ihren Muthwillen in einer gerade nicht besonders lebenswürdigen Weise austobten. Unsere Gensdarmen sind an diesen Tagen gewöhnlich nach Hochheim commandirt. Den beiden Schuzleuten war es bisher nicht möglich, allein dem Unfug zu steuern. Hoffentlich bleiben wir von diesem in nächster Woche verschont. Der dritte Schuzmann ist ernannt, tritt aber erst in den nächsten Tagen seinen Dienst an. Die Wahl des anzustellenden vierten Schuzmanns läßt auf sich warten. Das kleinere Höchst hat acht Schuzleute, darunter einen Wachmeister.

B. Elville, 26. Juni. Gestern gegen Abend gerieth in der Dampf-Sägemühle von Nach und Abt der Arbeiter Ernst von hier mit der linken Hand in das Sägewerk, wobei ihm der Daumen ganz abgenommen werden mußte. — Die hiesige Schiffsbrücke ist nicht, wie die meisten andern, Eigenthum der Schiffsfahrts-Gesellschaft, sondern gehört der Gemeinde. Für die Benutzung der Schiffsbrücke hat die genannte Gesellschaft eine jährliche Entschädigung von 400 Mark an die Gemeinde zu zahlen. Die alte Holzbrücke wurde nun vor einigen Tagen abgebrochen und zu 160 Mark verkauft. An Stelle der alten ist bereits eine neue sehr schöne dauerhafte Eisenbrücke errichtet, zu deren Verfertigung 4000 Mark aufgewendet wurden. — Die Hoffnung auf günstigen Verlauf der Traubenblüthe und gute Ernte war bis vorgestern eine sehr geringe. Durch die seit gestern eingetretene sehr heiße Witterung ist jedoch die Traubenblüthe völlig im Gange und in 2-3 Tagen allgemein beendet, wodurch dann auch der weiteren fortschreitenden Thätigkeit des Heuwurms ein Ziel gesetzt wird. Infolge dieses Umchwungs der Witterung und in Rücksicht der massenhaft vorhandenen Geckene sind die Hoffnungen des Wingers auf einen guten Herbst hinsichtlich der Qualität und Quantität wieder sehr gehoben. — Im Geltungsbezirk des Rheinischen Rechts (Oberlandesgerichts-Bezirk Köln) ist nunmehr zufolge Gesetz vom Jahr 1888 die angeordnete Anlegung des Grundbuchs allgemein im Gange. Infolge dessen sind die Herren Actuare Gerhartz von Frankfurt a. M., Ratoni von Linz a. Rh., Wenz von Camberg und Löhmann von Unter nach dem Amtsgerichte Duren und Actuar Michels von hier nach dem Amtsgerichte zu Erfelenz (Reg.-Bez. Aachen) versetzt worden, und fortwährend werden hieherorts entbehrliche Gerichts-Actuare dorthin übernommen.

B. Biedrich, 26. Juni. Gestern Abend fiel der Lincher W. Sobbach von hier von einem Gerüste an hiesigem Rathhause herunter und erlitt dadurch einen Armbruch.

b. Frankfurt a. M., 27. Juni. Dem Schuzmann George, welcher im März d. J. mit großer Entschlossenheit und Energie ein Unglück verhütete, dadurch, daß er mit eigener Lebensgefahr einem in rasendem Galopp die Ethenheimer Landstraße hinaufjagenden angepannten Pferde in die Ägeln sprang und dasselbe dicht vor einem entgegenkommenden Straßenbahnwagen zusammenriß, ist vom Herrn Minister eine Belohnung von 50 Mk. gewährt worden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Königliche Schauspiele.** Donnerstag. Das, was unserem Hoftheater als Hauptschade anhaftet, ist sein schlechtes Schauspiel-Ensemble, ein Ensemble, das zwar bei leichteren Aufgaben in Schwanen, Lustspielen und Poffen oft ganz Entsprechendes leistet, aber ein ernstes Stück und vor Allem die hohe Tragödie hier fast zur Unmöglichkeit gemacht hat. Man klagt zwar viel über das Repertoire, aber, wenn alles, was gespielt wurde, gut gespielt worden wäre, dürfte diese Klage weniger laut geworden sein. Nichts ist deshalb so sehr Lebensfrage für unsere Bühne, als eine passende Ergänzung und Neubildung des Ensembles. Die Verschiebung, die durch den Tod des Herrn Rathmann eintrat, ist bereits eine gewisse Verbesserung. Herr Rösch wird die schärferen Zu-

Quanten-Rollen, denen er durch seine Constitution nicht mehr recht wachsen war, abgeben und Väter spielen, für die er mehr geeignet ist; Intriganten haben wir dagegen in Herrn Possin einen Künstler gewonnen, der — wenigstens für ein Jahr — hier einigermaßen Interesse erregen wird. Dann haben wir an Stelle der Naiv-Sentimentalen den Frl. Drucker nun eine Kraft gefunden, die, wenn man auch keine so große Genugthuung über ihr Engagement äußern kann, doch eine gewisse Entwicklung verspricht und immerhin mehr künstlerische Anregung bietet, als die bisherige Vertreterin des Faches sie zu bieten vermochte. Als Hauptvacanz in tragenden Rollen sähern trat dann ganz unerwartet auch jene Angelegenheit, welche die Kündigung des Frl. Gaade veranlasste, die Vacanz für die erste Heroine und Liebhaberin ein, und jetzt schon, nachdem das erste bezügl. Gastspiel stattgefunden hat, dürfen wir uns freuen, daß jener Conflict hinter den Coullissen ausgebrochen ist, ja, hätte der derartige Zwist eine solche Wirkung, wie hier, so möchte man fast wünschen, daß sogleich dreiviertel aller Hauptdarsteller dem Regisseur auch ihre Rollen vor die Füße würfen. Dann würde bald im klassischen Drama statt elendem Strohbrand das edle Feuer hoher Leidenschaft flammen, das leere Pathos und die Steifheit, die ungelernete Pose und die Coullissenreiterei würde schwinden und man würde den Abend, den man im Theater zubringt, nicht zu den verlorenen zählen. Von vorne herein sei es gesagt, daß es Fräulein Auguste Santen vom Hoftheater in Braunschweig, die hier in der Titelrolle von Schiller's „Maria Stuart“ gastirte, verstanden hat, ihr Spiel im Fluge zu gewinnen und die paar Zuschauer, die hier und da, sam und verloren, in dem Hause saßen, so zu entzücksmirren, daß sie einen gewaltigen Beifallssturm in's Werk zu setzen vermochten. Es ist ja wohl wahr, daß es wenig Rollen giebt, wo die dichterische Kraft einen Darsteller gleich so erfassen muß, wie die Titelheldin im ersten Acte dieser Tragödie und wo im weiteren Verlaufe der poetische Schwung den Mimen so plötzlich und gewaltig auf die Bühne führt und ihn in Bewegung hält, wie hier im dritten Acte. Die Maria wird dort förmlich getragen vom Genius des Dichters, aber es ist gar bald zu erkennen, ob ihre Darstellerin nur in ein leeres Pathos hineinreihen läßt, oder ob allsogleich ächtes Gefühl und Leidenschaft aus ihr spricht. Das Letztere aber war allem Anscheine nach in hohem Grade bei Frl. Santen der Fall. Alle jene Eigenschaften, welche in jenem Acte nacheinander, und oft zusammen, in höchster, dramatischer Bewegung zur Geltung kamen, diesen Freiheitsdrang und diese Sehnsucht, dann Bangen und Zagen, Hoffnung und Liebe, edler Stolz und heiliger Born, alles dieses trat ungemein lebenswahr in Erscheinung, aber stets bereinigt, verschönt von einem feinen, ächt künstlerischen Stillsgefühl. Selten ist uns eine so erfreuliche Verbindung von Natur und Kunst entgegengetreten, wie hier, und das ganze vornehme Spiel der Dame deutet neben angeborenem Temperament auf eine ausgezeichnete Schule. Jede Bewegung war anmuthig und dem Augenblick entsprechend, ohne jemals in eine leere Pose auszuarten. Zu den technischen und künstlerischen Vorträgen traten als Drittes die körperlichen. Frl. Santen, die freilich über die erste Jugendblüthe hinaus zu sein scheint, hat hübsche, geistvolle Züge und ein prächtiges, ausdrucksvolles, dunkles Auge. Sie ist von schlanker und geschmeidiger Gestalt und verfügt über ein Organ von etwas dunklem Timbre, das jedes innere Gefühl verräth und oftmals, zumal hier bei den Schiller'schen Versen, wie Musik erklingt. Es läßt sich wohl schon jetzt ein Urtheil dahin aussprechen, daß Fräulein Santen ein vortrefflicher Gewinn für unser Ensemble sein würde. Vor allem besitzt sie das, was wir, wie schon gesagt, in letzterem bisher fast ganz vermissen: wahre Leidenschaft, Temperament. Wir freuen uns auf ihr zweites Gastspiel und sind überzeugt, daß sie auch die Widerspenstige sehr gut verkörpert wird.

Sch. v. B.

*** Berichtigung.** In der Besprechung des Herrn H. Schmid als „Holländer“ muß es natürlich heißen: Herr H. Schmid detonierte, statt tonierte. Viele Leser werden den Druckfehlerseufzer schon gleich erkannt haben.

h Frankfurter Opernhaus. Man schreibt uns aus Frankfurt am Main vom 26. Juni: In der geistigen Aufführung von Glotow's „Messandro Stradella“ brachte der Tenorist, Herr Alfred Rittershaus eine Künstlerleistung abemals vor das Forum des hiesigen Publikums, das schon einmal — vor einigen Monaten — bei einer Aufführung des „Trombadour“ Gelegenheit hatte, dieselbe zu beurtheilen und anzuerkennen. Der junge Künstler bot gestern eine weit bessere Leistung, wie das letzte Mal. Die Stimme, deren sympathischer, männlicher Klang angenehm behagte, ist stärker, namentlich die Höhe kräftiger geworden. Unter den mancherlei dankbaren Nummern des „Stradella“ möchten wir in erster Linie die Wiedergabe der Hymne im letzten Acte bezeichnen, in der die Mittel des Künstlers auf's Beste zur Geltung kamen. Herr Rittershaus wirkte an einem kleineren Theater, vor Allem in einem kleineren Theatergebäude sich als eine sehr empfehlenswerte Gesangs-kraft ausweisen — für die weiten Räume unseres Opernhauses ist die Stimme jetzt noch

etwas zu unentwickelt. — Ganz vorzüglich brachte in der gestrigen Vorstellung Herr Brack den einen Banditen zu Gehör, von seinem Partner, Herrn Baumann, auf das Beste unterstützt.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Von der Kaiserin von Rußland erhielt unsere Mitbürgerin, Frau Elise Polko, ein „sichbares Zeichen des Allerhöchsten Wohlwollens“, nämlich eine kostbare, mit Saphiren und Diamanten geschmückte goldene Brosche.

*** Personalien.** Die gemeldete Vergiftung Sarah Bernhardt's war, wie sich jetzt herausstellt, nichts weiter, als ein Reclamestückchen. Wichtig war an der ganzen Räubergeschichte nur, daß die Tragödin nach der Aufregung ihres ersten Auftritts in Her Majestät's Theatre als Jeanne d'Arc eine schlaflose Nacht verbrachte und sich am anderen Morgen etwas unbehaglich fühlte. — Dem „in Ruhestand versetzten“ General-Intendanten der Stuttgarter Hofbühne, Dr. v. Werther, ist eine Jahrespension von 4000 Mk. (die Hälfte seines bisherigen Gehalts) bewilligt, zugleich mit der Genehmigung, daß er „bei wieder gekräftigter Gesundheit“ ohne Pensionsverlust eine anderweitige Stellung annehmen darf. — Wie Frau Dr. Richard Vogt, die Gattin des erkrankten Dichters, vom 20. d. M. aus Berchtesgaden, „Villa Bergfrieden“, Dresdener Bekannten schreibt, geht es nach bestimmter Ansicht der Aerzte ihrem Gatten langsam besser. Seit Jahr und Tag habe er kein Theater besucht, und ein eigenes Stück vollends würde er nicht ohne zu große Erregung betragen können. Um so mehr habe es ihn gefreut, daß die Dresdener sein Trauerspiel „Eva“ so warm entgegengenommen hätten.

*** Ein neues Werk von Gabriel Max** ist in der Wimmer'schen Kunsthandlung in München aufgestellt. Es führt den Titel „Verurtheit“ und schildert, wie früher schon kurz erwähnt, eine Scene aus der von dem Künstler mit Vorliebe behandelten Zeit der Christenverfolgungen. Wir blicken in einen Nebenraum der Thierkampfarena; durch eine Spalte des Purpurvorhangs, der den Raum vom Kampfplatz trennt, sieht man schwach angedeutet den blumengeschmückten Zuschauerraum. In der Felle der Verurtheilten zwei Frauen an der Leiche einer Dritten, die den Bestien bereits zum Opfer gefallen. Die Eine beweint die Tödtin, die Andere horcht ängstlich hinaus nach der Arena; man wird sie wohl selbst bald rufen zur Mitwirkung in dem blutigen Schauspiel. Ein blondes Mädchen mit zarten Formen und rührend schönem Gesicht. Die Kadaver zweier Panther, die bereits getödtet worden, liegen zu Füßen der Frauen. Das Bild ist nicht nur an Umfang eines der bedeutendsten, die uns der geniale Gabriel Max geschenkt, es steht auch im Ausdruck und in seinen malerischen Qualitäten auf stolzer Höhe und ist trotz der düstern Stimmung von einer wunderschönen Pracht der Farbe. Leider wird das große Publikum nicht Gelegenheit haben, das Werk in der Münchener Jahresausstellung zu bewundern.

*** Von den Hochschulen.** An der Universität Marburg beträgt die Gesamtzahl der zum Besuche der Vorlesungen Berechtigten 1003. Von den immatriculirten 770 Preußen gehören der theologischen Facultät an 169, der juristischen 125, der medicinischen 227, der philosophischen 249. Von immatriculirten Nichtpreußen gehören 198 den übrigen Reichsländern an, wovon 22 der theologischen, 14 der juristischen, 40 der medicinischen, 62 der philosophischen Facultät.

*** Eine Statistik der Hallucinationen** auszuarbeiten ist von der amerikanischen „Gesellschaft für psychologische Forschung“ der Professor William James beauftragt worden. Der Fragebogen, welcher zur Sammlung des nöthigen Materials versandt wird, enthält folgende Fragen: „Haben Sie jemals in völlig wachem Zustande den deutlichen Eindruck gehabt, als hätten Sie ein lebendes Wesen oder einen leblosen Gegenstand gesehen, oder Sie wären von demselben berührt worden; — haben Sie je eine „Stimme“ gehört, so daß Sie behaupten könnten, diese Eindrücke seien nicht durch irgend eine äußere physische Ursache hervorgerufen worden?“ — Man darf auf das Resultat der Enquête neugierig sein.

*** Entfernung der Fixsterne.** Um die überaus große Entfernung der Fixsterne von unserer Erde anschaulich zu erläutern, hat, wie man der „Tagl. N.“ schreibt, Professor Gill, Director der Kap-Sternwarte in Südafrika, folgendes treffliche Beispiel aufgestellt. Keiner der Fixsterne steht der Erde näher als 4000 Milliarden Meilen; die meisten vielmehr in Abständen, welche 10 bis 1000 Mal so groß sind. Der am südlichen Himmel glänzende Hauptstern erster Größe „Centauri“ ist nach den neuesten Untersuchungen der Erde am nächsten. Nehmen wir nun an, es sei ein Schienenweg bis zu diesem Stern gelegt, und um den Verkehr zu „erleichtern“, sei der Fahrpreis für den Kilometer auf einen halben Pfennig herabgesetzt. Dank dieser Billigkeit wünscht ein Herr die Reise zu unternehmen. Er begiebt sich nach dem Bureau und erfährt dort zu seinem Staunen, daß der Fahrpreis 22,000 Millionen Mark betrage! Als vorsichtiger Mann zieht der Fahrgast noch einige nützliche Erkundigungen ein.

„Mit welcher Geschwindigkeit fahren Ihre Züge?“

„96 Kilometer in der Stunde, eingerechnet jeden Aufenthalt.“

„Wann wird der Zug anlangen?“

„In 48 Millionen 663,000 Jahren, mein Herr.“

So würde ungefähr die Unterhaltung lauten, wenn die Sache möglich wäre; und um jene ungeheure Entfernung unserem Geiste vorzuführen, ist eine derartige Darstellung geeigneter, als jede astronomische Biffer.

Deutscher Reichstag.

25. Sitzung vom 26. Juni.

Zweite Lesung der Militärvorlage. — Abg. Bayer (Volksp.): Er habe seinen Wählern Sparsamkeit versprochen und werde deshalb, wie die Colonialvorlage, so auch die Militärvorlage ablehnen. Die Militär-

Verwaltung behaupte immer die Nothwendigkeit ihrer Vorlagen bewiesen zu haben; er theile den Glauben an diese Behauptung nicht. Auch in der Commission habe ein Streit geherrscht über die vom Kriegsminister angegebenen Ziffern; wären sie richtig, dann wäre die jetzige Forderung viel zu gering. Die Regierung begründe ihre geringe Forderung mit Rücksicht auf die Finanzen des Reiches. Dies sei auch der Standpunkt der Volkspartei. Es frage sich nur, wo die Grenze der Sparanleihe anzufangen habe. Die Mehrheit stimme nicht aus Ueberzeugung, sondern aus politischen Gründen. Alle nachträglichen Versuche des Schatzsekreitars werden den Eindruck seiner ersten Rede nicht beseitigen, daß Steuererhöhungen bedürftig, welche die Grenze der Leistungsfähigkeit des Volkes erreichen. Besonders bedauerlich sei die Behandlung der Getreidezölle als willkommene Finanzquelle. Wehe dem Staate, der sich auf eine Finanzquelle verläßt, die am einträglichsten ist, wenn Noth und Theuerung im Volke am größten sind. Es würde keinen Respekt vor der Regierung bedeuten, wenn man die Zukunftspläne der Regierung trotz der Abwiegung des Reichskanzlers nicht als ernst behandeln wollte. Sollte es wirklich Landestheile geben, deren Ernährung so armselig ist, daß der Aufenthalt in der Kaserne wie eine Ferien-Colonie erscheint, wie könnte man es dann über das Herz bringen, solchen armseligen Leuten die nothwendigsten Lebensmittel zu vertheuern. Trotzdem wäre die Volkspartei bereit gewesen, die Vorlage zu bewilligen, wenn die Regierung die beschiedene Concession einer jährlichen Bewilligung und einer zweijährigen Dienstzeit zugestanden hätte. Die Forderung einer zweijährigen Dienstzeit bleibe gerecht; daher werde er, wenn das Gesetz angenommen worden, für die Resolutionen stimmen. Einen Conflict zu scheuen habe die Regierung so viel Ursache wie der Reichstag. Wer jetzt nicht den Muth zu einem Conflict habe, werde ihn später erst recht nicht haben. — Den Mittelpunkt der Debatte bildete die große Rede des nationalliberalen Abgeordneten v. Bennigsen, der in erschöpfender Weise mit großer Gedankenklarheit und in meisterhafter Form nach allen Seiten hin die Militärvorlage behandelte. Seinen Ausführungen folgte das Haus mit lebhafter Theilnahme und nur gelegentlich hörte man Zwischenrufe von links, oder auch von rechts her fröhliches Gelächter, so z. B. als er seinem Vorredner, Herrn Bamberger, gegenüber bemerkte, man möge doch solche Dinge nicht wie Korn- oder Viehhandel betrachten. Er sagte u. A.: Die Unbestimmtheit der Zukunftspläne habe eine bedenkliche Erregung erzeugt, die von der Opposition ausgebeutet worden sei. Diefelbe habe verschwiegen, daß der Kriegsminister selbst nur solche Pläne unter Voraussetzung der Abkürzung der Dienstzeit hätte aufstellen können. Das Verhalten des Centrums zeige sich hingegen im vorteilhaftesten Lichte. (Zuruf: Ist cartellfähig!) Die letzte Rede des Schatzsekreitars habe die finanziellen Bedenken gegen die Vorlage beseitigt. Er halte vom Verfassungsstandpunkte aus für bedenklich, die Forderung der zweijährigen Dienstzeit an diese Einzelforderung zu knüpfen, freilich sei diese zweijährige Dienstzeit selbst in den mittleren Schichten der Bevölkerung unehört populär. Er werde für die Resolutionen stimmen, auch er sei nicht überzeugt, daß ein Jahr länger in der Kaserne für die physische und moralische Gesundheit des Volkes nothwendig sei. Wenn die Regierung es nicht forderte, so müsse die Nation von selbst verlangen, daß eine der französischen gleichwerthige Armee geschaffen werde. — Nach dem Oberpräsidenten der Provinz Hannover sprach Major a. D. Hünze (frei), ein Herr von behäbigter Gestalt, mit blondem Vollbart und hoher, bis in den Nacken reichender Stirn, lebhaft und laut als Fachmann, aber ohne besondere Wirkung, über die technische Seite der von ihm empfohlenen zweijährigen Dienstzeit. — Kriegsminister v. Verdy antwortete u. A.: Der Vorredner betone immer nur die mechanische Ausbildung und vergesse, daß die wichtigste, die moralische Ausbildung des Soldaten, nicht in zwei Jahren vollendet werden könne. — Abg. Kardorff (freiconf.) polemisierte gegen die freisinnige Partei, welche die letzten Wahlen durch Viehmeierei gemacht hätte. Selbst die Polen hätten die Freisinnigen an Reichstreue übertroffen. Als Anhänger der dreijährigen Dienstzeit stimme er gegen die Resolutionen. Die Discussion wird hierauf geschlossen. Es begann die Abstimmung. Der Antrag Bamberger auf jährliche Bewilligung der Friedenspräsenzstärke ward glattweg abgelehnt, worauf man zur namentlichen Abstimmung über § 1 schritt, der die Journalisten und auch viele Abgeordnete mit der Mitgliederliste in der Hand voll gespannter Aufmerksamkeit folgten. Als dann die Zusammenrechnung begann, herrschte, wie immer bei solchen Gelegenheiten, lebhaftes Lärmen, welche nur hin und wieder Herr v. Levetzow mit den stereotypen Worten unterbrach: „Die Schriftführer sind ungewiß, ob der Herr Abgeordnete N. N. mit Ja oder Nein gestimmt hat.“ Endlich ertönte von Neuem und noch energischer die Stille des Präsidenten, tiefe Ruhe trat ein, und vor gespannt lauschenden Ohren verkündete Herr von Levetzow, daß 340 Abgeordnete — eine ungewöhnlich große Zahl — anwesend seien. Von ihnen habe sich Einer (der Welfe v. Hatz) der Abstimmung enthalten. 211 hätten mit Ja und 128 mit Nein gestimmt. § 1 der Regierungsvorlage war somit angenommen gegen die Stimmen der Socialdemokraten, Deutschfreisinnigen und 19 bayerischen Centrumsmitglieder. Dann wiederholte sich dasselbe Schauspiel, nur in umgekehrter Weise, als in namentlicher Abstimmung, der von Bamberger beantragte § 1a, betreffend Einführung der zweijährigen Dienstzeit, mit 205 gegen 134 Stimmen abgelehnt ward. Sodann wurde Resolution 1 (daß die Regierungen von weiteren Plänen Abstand nehmen möchten) durch Erheben von den Eigen gegen Socialdemokraten und Conservative angenommen. Die zweite Resolution, betreffend den Wunsch nach jährlicher Feststellung der Friedenspräsenzstärke, ward mittels Hammersprung mit 176 gegen 104 Stimmen angenommen, dergleichen die dritte (betreffend Compensationen) und die vierte (betreffend zweijährige Dienstzeit) durch Erheben von den Eigen. Der Rest des Gesetzes wird darauf ohne Abstimmung bewilligt. Dasselbe hat somit die Zustimmung des Reichstages gefunden.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser hat bei dem Festmahl zur Feier des 150-jährigen Bestehens des Regiments der Garde du Corps dem General-Intendanten der königl. Schauspiele, Herrn Großen v. Hochberg, den Charakter als Major verliehen, mit der Ertheilung der Befugniß des Tragens der Uniform der Garde du Corps. — Die Nachrichten über einen ungünstigen oder gar zu besonderen Besorgnissen Veranlassung gebenden Gesundheitszustand des Reichsgerichts-Präsidenten v. Simson, welche dieser Tage von vielen Blättern gebracht wurden, sind unbegründet. — Nachdem im Herbst neue Bestimmungen über das Verhalten der militärischen und der Marinebehörden bei Reisen des Kaisers und der Kaiserin, sowie anderer fürstlicher Personen in den preussischen Staaten zur Geltung gelangt sind, steht auch eine neue Regelung der Bestimmungen über das Verhalten der Civilbehörden in gleichen Fällen in Aussicht. Es wird dem Vernehmen nach beabsichtigt, eine Einschränkung der zu den verschiedenen Empfängen zu entbittenden Kategorien von Civilbeamten herbeizuführen. — Im Berliner Palais des Prinz-Regenten Albrecht von Braunschweig fand eine Berathung von Aerzten, darunter die Leibärzte Leuthold und Schaper, über die Krankheit des Prinzen statt. Dieser geht Mitte Juli auf drei Wochen nach Baden bei Wien. Der Prinz soll nach der einen Lesart an den Folgen der Influenza, nach einer anderen an den Folgen wiederholter leichter Schlaganfälle leiden. — Major v. Wismann überreichte dem Kaiser einen prächtigen afrikanischen Säbel in Form eines geraden Schwertes. — Der deutsche Botschafter in London, Graf Hasfeldt, erhielt, der „Post“ zufolge, den Schwarzen Adler-Orden.

* **Fürst Bismarck** hat nach dem Bericht eines Kasseler Blattes sich über den deutsch-englischen Vertrag u. A. also ausgesprochen: „Auch er finde, daß England seinen Vortheil sehr gut zu wahren verstanden hat. In den Kreisen der Colonial-Schwärmer (zu welchen er sich ja nicht rechnen) werde das Abkommen wohl sehr arge Verurtheilung hervorrufen. Namentlich mißfällt dem Fürsten das englische Protectorat über das Sultanat Sansibar. Zunächst zwar werde England den Hamburgischen Kaufleuten, welche im Sultanat anfänglich sind, großes Entgegenkommen zeigen, aber, das werde wohl nicht allzu lange dauern; dann werde sich England dieser deutschen Elemente schon bald genug zu entledigen wissen. Ueber den Werth Helgolands könne man streiten. Es habe ja immer schon zu den Desiderien deutscher Patrioten gehört, diese Insel in deutschen Besitz wieder überzuführen, und man könne darüber, was als Preis einer solchen nationalen Forderung zu gewähren sei, verschiedener Meinung sein. Das lasse sich nicht so absolut genau feststellen.“

* **Berlin, 27. Juni.** Dem „parlamentarischen Abend“ beim Reichskanzler wohnten der Staatssecretär v. Marshall, sämtliche in Berlin anwesende Staatsminister, die Mitglieder des Bundesrathes, sowie fast vollständig die Mitglieder des Reichstages bei. Der Reichskanzler empfing einzeln jeden Geladenen an der Thüre. Viel bemerkt wurde der Reichs-Commissar Wismann, welcher mit Erlaubniß des Kaisers den ihm von dem verstorbenen Sultan von Sansibar geschenkten Ehrensäbel trug. Im Konferenzsaal war ein großes Buffet aufgestellt. Die Musik wurde vom Kaiser-Franz-Regiment geliefert. — Einzelne Aenderungen der Verordnungen werden durch den „Reichsanzeiger“ bekannt gemacht. In Bezug auf die Beförderung von Drucksachen treten folgende neue Bestimmungen in Kraft: „Offene Karten, aus deren Inhalt die Absicht der Beleidigung oder einer sonst strafbaren Handlung sich ergibt, sind von der Post beförderung ausgeschlossen.“ — Wie verlautet, ist die Ernennung des Finanzministers Dr. Miquel zum Bevollmächtigten Preussens beim Bundesrathe erfolgt. Der schändliche Vörsenwuth hat sich übrigens schon, wie hier eingeschaltet werden möge, des neuen Finanzministers bemächtigt, und zwar findet man nicht, daß Miquel seine Stellung wesentlich verändert hat. Früher war er Oberbürgermeister, heute ist er Oberbürgermeister.

* **Rundschau im Reich.** Das Landgericht in Hamburg verurtheilte den Socialisten Pulian, welcher in Glückstadt und auch in Hamburg in die Wählerlisten eingetragen worden war und auf Grund dieser Eintragungen im Februar zum Reichstage doppelt gewählt hatte, zu vier Monaten Gefängniß und zweijährigem Ehrverlust. Pulian wurde sofort verhaftet. — Der Antrag Dönn auf Verstaatlichung der Ludwigsbahn wurde von der Zweiten hessischen Kammer vorerst für erledigt erklärt, nachdem der Abg. Haas das Vertrauen des Hauses zur Regierung constatirt hatte und da man deshalb von einer Initiative absehen will. — Die Uhrmacher-Gehilfen, die bisher eine Organisation nicht hatten, haben sich nunmehr eine solche geschaffen. Nach den von Seiten des Frankfurter Uhrmacher-Gehilfen-Vereins getroffenen Vorarbeiten traten kürzlich etwa 20 Vertreter der größeren Städte in Frankfurt a. M. zusammen, welche die Gründung eines „Deutschen Uhrmacher-Gehilfen-Verbandes“ beschlossen und nach eingehender Berathung die Statuten annahmen. Zweck des Verbandes ist u. A. Stellenvermittlung, Unterstützung Arbeitsloser, Gründung von Gehilfen-Vereinen.

Ausland.

* **Frankreich.** Die Franzosen zetern über den deutsch-englischen Vertrag, als ob ihnen dabei etwas weggenommen worden wäre. Frankreich soll in seinen Rechten gekränkt sein. Es hat im Jahre 1862 mit England das Abkommen getroffen, daß beide Staaten die Unabhängigkeit von Sansibar respectiren sollen; im Jahre 1886 wurde die Abmachung durch den Eintritt Deutschlands erneut und bekräftigt. Die französische Regierung theilt indes, wie aus ihren Erklärungen in der Kammer hervorgeht, die Erregung der Zeitungen nicht. Dies würde ihr auch nichts nützen. Die Franzosen können, nachdem England sich ihrer

Beisgreifung in Tunesien geführt hat, schwerlich wegen des viel unbedeutenderen Sanftbars Schwierigkeiten erheben; und thun sie es, so schneiden sie sich in's eigene Fleisch. Jeder Widerstand von ihrer Seite weist die Engländer auf die Deutschen an. Die Franzosen haben dabei nichts weiter zu gewinnen, als eine noch schärfere Isolierung mit ihrer problematischen russischen Bruderschaft. Was dann aus ihren Ansprüchen auf Ägypten wird, mögen sie sich selber sagen. — Der Ministerrath beschloß, einen Credit von 100,000 Fres. für Schutzmaßregeln gegen die Cholera zu verlangen.

*** Italien.** Am Mittwoch Abend hat, wie wir schon telegraphisch meldeten, der gesamte Gemeinde-Ausschuß von Rom mit alleiniger Ausnahme von Menotti Garibaldi demissionirt. In der Sitzung kam es zu äußerst turbulenten Szenen, die bereits in einem Telegramm kurz skizziert wurden. Jetzt theilt der römische Correspondent des „Berl. Z.“ noch folgende ausführliche Einzelheiten mit: Nachdem der Bürgermeister unter dem Ausdruck der Entrüstung über das von der Regierung gegen die Würde Roms unternommene Attentat die Demission des Gemeinde-Ausschusses angekündigt hatte, donnerten mehrere Redner, darunter auch der Commune-Präsident, auf das Heftigkeit gegen die Regierung, welche die Hauptstadt vergewaltigen und erniedrigen wollte. Die einzige Antwort der Stadtvertretung auf diese Beleidigung ihrer Autonomie sollte nur ein Rücktritt in Masse sein. Diesen Worten folgte großer Beifall. Darauf erhebt sich Menotti Garibaldi, dessen freimüthiges Eintreten für die Regierung einen wahren Orkan des Unwillens entfiel. Garibaldi, der stürmisch ausgepfiffen wurde, wollte sich bedend vor Ruth auf das Publikum stürzen, wurde aber noch mit Mühe und Noth zurückgehalten. Gleichzeitig entstand unter Theilnahme mehrerer Gemeinderäthe in dem Saale eine fürchterliche Balgerei, die noch gewürzt wurde durch wildes Kampfschreien und gegenseitige Beschimpfungen der beiden Parteien. In diesem Augenblicke wirft Basallo, der Director des Blattes „Don Chisciotte“, einem Redacteur des „Capitan Fracassa“ ein Tintenfaß an den Kopf, was Letzterer damit erwidert, daß er in wilder Wuth dem Gegner ebenfalls alle Tintenfüßer und Sandbüchsen in's Gesicht schleudert, deren er haushaft werden kann. Basallo wird blutend und mit Tinte überzogen hinausgeführt, während in Saale ein wahres Pandämonium um sich greift. Tintenfüßer und Sessel fliegen durch die Luft, und ein anderer Redacteur des „Don Chisciotte“ prügelt sich mit dem Herzog Sermaeta herum, wobei es tüchtige Kopfschläge jezt. Jetzt dringt die Gensdarmarie unter Trompetengeschmetter in den Saal; aber der Bürgermeister complimentirt sie nicht eben höflich wieder hinaus und die Sitzung kann endlich bei allseitig abgekühlter Temperatur gegen Mitternacht zu Ende gehen. Das Resultat war, wie bereits gesagt, die Demission des gesamten Gemeinderaths, so daß am Donnerstag die Hauptstadt Italiens ohne Municipalvertretung war. Das Capitol war übrigens den ganzen Abend hindurch von Gensdarmarie und Militär cerntet gewesen. — In Lugo wurden 70 Mäher wegen Aufreizung ihrer Genossen zum Nichtarbeiten verhaftet. — Die officiöse „Riforma“ constatirt mit Befriedigung, daß der deutsche Reichskanzler von Caprivi der Friedensliebe Crispi's und des modernen Italiens glänzende Anerkennung gezollt.

*** Belgien.** Im Bade Spa soll am 20. Juni die Verlobung der Prinzessin Clementine von Belgien proclamirt werden. Das belgische Königs-Paar, Leopold II. und die österreichische Erzherzogin Marie Henriette, besitzt, wie bekannt, drei Töchter, deren älteste, Prinzessin Luise, seit 1875 Gemahlin des Prinzen Philipp von Coburg in Wien und deren mittlere die verwitwete Kronprinzessin Stephanie von Oesterreich ist. Die jüngste, jetzt eben achtzehn Jahre alt — sie wurde am 30. Juli 1872 geboren — wird ihrem Vetter, dem Prinzen Balduin von Flandern, geboren am 3. Juni 1869, die Hand reichen. Damit erfüllt sich ein Herzenswunsch König Leopold's und seiner Gemahlin. Sie haben den ihnen geschenkten einzigen Sohn, den Kronprinzen von Belgien, früh durch den Tod verloren, und der präsumtive Thronerbe ist demnach der Erstgeborene des einzigen Bruders des Königs, des Grafen von Flandern. Indem nun dieser des Königs Tochter zur Gattin nimmt, erhebt er sie einst mit sich auf den Thron, der also der Descendenz des jetzigen Königs wenigstens nicht ganz verloren geht, d. h. wenigstens in weiblicher Linie erhalten bleibt. Bemerkenswerth für uns ist insbesondere, daß Prinz Balduin der Sohn einer hohenzollern'schen Mutter ist, denn der Graf von Flandern ist mit der Prinzessin Marie, Schwester des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, des Königs von Rumänien und des Prinzen Friedrich von Hohenzollern, verheirathet. Die Prinzessin Marie von Flandern hat ihren Erstgeborenen bereits einmal am Berliner Hofe präsentirt: Prinz Balduin befand sich in ihrer Begleitung, als sie zu den Beisetzungs-Feierlichkeiten Kaiserin Augusta's nach Berlin gekommen war.

*** Großbritannien.** Ueber die Rikiliten in London stehen sensationelle Enthüllungen bevor. Ein bekanntes, von einem vielgenannten Parlamentsmitglied finanziell unterstütztes Detektivinstitut, das vorwiegend von irischen Amerikanern bedient und zur Ueberwachung der Dynamitverschwörer benutzt wurde, ist arg belastet und der Lieferung von Bomben verdächtig. — Dover und Calais werden telephonisch verbunden.

*** Spanien.** Der Ministerrath von Madrid beschloß, daß, falls die Cholera Madrid ergreife, die königliche Familie die Hauptstadt nicht verlassen dürfe.

*** Serbien.** Vor wenigen Tagen meldete ein kurzes Telegramm aus Belgrad, daß die serbische Königin die schöne Artemisia, Gemahlin des gewesenen serbischen Gesandten in Berlin, Milan Christic, vor sich geladen habe. Herr Christic hat gegen seine Gattin den Scheidungs-Proceß angestrengt. Ueber die theilweise bekannte Vorgeschichte dieser Angelegenheit giebt der Belgrader Correspondent des „Budapesti Hirap“ jetzt genauere Aufschlüsse. Milan Christic hat

als serbischer Gesandter am griechischen Hofe die schöne Artemisia kennen und lieben gelernt und nahm sie zum Weibe. Bald nach der Vermählung kam das Ehepaar nach Belgrad, wo die Schönheit der jungen Frau großes Aufsehen erregte. Fürstin Natalie hatte soeben eine ihrer Hofdamen, eine schöne Oberstinfräule, aus besonderen Gründen von ihrem Hofe verbannt. In ihrer Entrüstung wollte die Königin den „Konak“ verlassen und mit ihrem Sohne sich ins Ausland begeben. Die Köstler standen bereits gepackt, als auf die Bitte des Königs die Gesandten Graf Theodorhüller, Herr von Persiani und Graf Bray vermittelnd eintraten. Die Intervention der Diplomaten war erfolgreich, der offene Bruch unterblieb, die Königin begab sich mit ihrem Sohne nach Szilacs. Unter diesen Verhältnissen machte König Milan die Bekanntschaft der schönen Artemisia und diese trat bald am Belgrader Hof die Erbschaft der Frau Oberstin an. Herr Christic kehrte nicht mehr nach Athen zurück und wurde Privat-Secretär des Königs. Es kam der für Serbien unglückliche Krieg mit Bulgarien und nun tauchte das Gerücht auf, daß die Königin gegen ihren Gemahl intrigire. Und abermals war es nicht so sehr die Königin als die tief verletzte Frau, welche sich rächen wollte. Das Ende der Intrigue war, daß die Königin mit ihrem Sohne auf ein Jahr ins Ausland wanderte. Die schöne Artemisia blieb aber in Belgrad, und zwar allein. Herr Christic wurde zum Gesandten in Berlin ernannt. Es wird nun behauptet, daß die Equipage des Königs täglich vor dem Hause der Frau Christic zu warten hatte und daß die Krankheit des Gesandten und seine spätere Enthebung von dem Berliner Hofen mit diesen Dingen im Zusammenhang gestanden. In Serbien drängten sich inzwischen die Gerüchte: die Synode sprach die Trennung des königlichen Ehepaares aus, König Milan entsagte dem Throne und wurde Mitglied des „Jockey-Clubs“ in Paris. Auch seine Freundin zog ins Ausland, und wenn Paris eine so kleine Stadt wie Belgrad wäre, hätten auch die Pariser über die täglichen Wege der Equipage Milan's ihre Bemerkungen machen können. Als Milan Christic nach Belgrad heimkehrte, war sein Erstes, auf Trennung seiner Ehe zu klagen. So kam es, daß Frau Artemisia die Vorladung erhielt, vor der Synode zu erscheinen; sie hat erklärt, der Einladung nicht zu folgen. Der Scheidungs-Proceß wird wahrscheinlich in Abwesenheit der Beklagten in discreter Weise durchgeführt werden, schon mit Rücksicht darauf, daß dieser Proceß einen verspäteten Commentar zur Scheidung des königlichen Paares bietet.

*** Türkei.** Der bulgarische Tribut wurde prompt an die Türkei bezahlt. Es ist somit allen Combinationen anlässlich der jüngsten Note Bulgariens an die Pforte, als wolle man in Sofia auf einen Conflict mit dieser hinarbeiten und werde daher schon bei dieser Tributzahlung Schwierigkeiten erheben, der Boden entzogen. Jedenfalls befindet sich Bulgarien durch seine correcte Haltung mit seiner Forderung der Anerkennung des Fürsten Ferdinand gegenüber der Pforte in größerem Vortheile, als wenn es seiner Tributpflicht jezt nicht nachgekommen wäre.

*** Afrika.** Major Wismann ist nun auch von einem Mitarbeiter der „Münd. Allg. Ztg.“ ausgeholt worden, doch zeigte sich derselbe sehr reservirt. Er lobte sehr seine sudanesischen Soldaten, die das Deutsche sehr schnell erlernt haben, in deutscher Sprache befehligt werden und deutsche Meldungen machen. Für sie sei der hohe Sold — 2 Pfd. Sterl. monatlich nebst Uniform, Waffen und Verpflegung für den Gemeinen, 6 Pfd. Sterl. für Unterofficiere und 12 Pfd. Sterl. für Officiere nebst besserer Verpflegung — sehr verlockend und da sie Weib und Kinder mitbringen dürfen, so soll die Androhung, nach Ägypten zurückgeschickt zu werden, das beste Disciplinarmittel sein. Nachdem die letzte Sendung Schwarzer weniger Frauen mitbrachte, hatte man gehofft, daß sie allmählich in der neuen Heimath Compensation unter den Eingeborenen finden würden und in Zukunft ihre Frauen nicht mitzuführen brauchen, doch scheinen die Somali und andere lokalen Schönheiten eine Abneigung gegen die Sudanesen zu haben und sich zu weigern, das häusliche Glück der schwarzen Krieger zu machen, so daß die nächste Sendung wohl ein doppeltes Contingent heirathsfähiger Negerfräulein den schwachen Sudanesischen Don Juans zuführen dürfte. Bemerkenswerth ist, wie schwer sich die meisten der zu Major Wismann's Truppen beurlaubten Officiere und Unterofficiere, besonders die letzteren, acclimatiren. Von 100 der ersten Sendung sind nur noch 30 geblieben, 10 sind gestorben und 60 mußten krankheits halber nach Hause geschickt werden. Was die Anschulldigung betrifft, daß er dem englischen Handel das deutsche Schutzgebiet verschlossen und sogar den Durchgang englischer Karawanen verboten habe, so versicherte Wismann, daß dieselbe völlig unberechtigt sei, nachdem er die desfallsige Proclamation auf Bitten des englischen General-Consuls, dem er dieselbe vor der Veröffentlichung aus Controisie mittheilte, zurückbehalten und nicht fundgegeben habe. Er fügte jedoch hinzu, daß er es nur gethan, nachdem Col. Guan Smith ihm versprochen, den englischen Intriguen im deutschen Hinterlande und zumal der politischen Agitation der Missionäre ein Ende zu machen. „Major Wismann“, heißt es in dem Berichte der „Allg. Ztg.“ wörtlich, betonte vornehmlich die unberechtigte und unheilbringende politische Rolle, welche sich die englischen, wie gleichfalls die deutschen evangelischen Missionäre anmaßen, und er verglich deren intrigantischen Treiben nicht eben vorthellhaft mit den guten Werken, christlichen Einfluß, Cultur und Sittlichkeit fördernden Bemühungen der opferfähigen und unermüdet wirkenden katholischen Missionäre.

*** Amerika.** Der „Gerald“ veröffentlicht aus Texas Depeschen, wonach die drohende Revolution in Mexiko bereits ausgebrochen wäre. Bewaffnete Männerhaaren bemächtigten sich der Eisenbahnen, um Truppenbewegungen zu verhindern. Die Bewegung geht von den Staaten Nuevo-Leon und Coahuila aus. Der New-Yorker Herald“ bestätigt auch den von uns schon gemeldeten plötzlichen Tod von Menendez, dem Staatspräsidenten von San Salvador. Derselbe verstarb nach einem Stof, vermutlich vergiftet. Ein Aufruhr brach unmittelbar nachher aus. General Marcial und verschiedene andere Officiere wurden getödtet.

Die Truppen stellten die Ordnung wieder her. — Die Bestätigung des Edmund'schen Mormonengesetzes durch das Ober-Bundesgericht — schreibt der „Milwaukee Herald“ — wird allgemein als der Todesstoß für die Mormonenkirche angesehen. Dieses Gesetz ermächtigt die Bundesregierung, die Mormonenkirche als Corporation aufzulösen und ihr Eigentum zu beschlagnahmen. Niemand wird bedauern, daß die vorliegende Entscheidung diese Kirche zu entwurzeln geeignet ist. Ihre zwangsweise Auflösung und Enteignung ist thätlich das einzige Mittel, dem Mormonismus in Utah ein Ende zu machen. . . . Daß die Polygamie nicht in unsere Civilisation paßt, unterliegt keinem Zweifel, und es ist erfreulich, daß sie nunmehr in Utah ausgerottet werden kann. Möglicherweise, daß die Mormonenkirche nun ernstlich an den Plan geht, sich im Staate Nevada zu etablieren, wo ihre Anhänger sehr bald die Stimmenmehrheit erlangen könnten, so daß ihnen freistände, die Verleumdungen zu erlangen. In solchem Falle, der gar nicht unmöglich ist, würde der Congreß nicht das Recht haben, das Eigentum der Kirche zu confiscieren. Die Unterdrückung der Polygamie wäre dann eine viel härtere Aufgabe. Staats-Mormonen könnten nicht mit denselben Mitteln bekämpft werden, wie Territorial-Mormonen.

Handel, Industrie, Erfindungen.

-m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 27. Juni. Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 263 1/2, Disconto-Commandit 221.90, Staatsbahn 201 1/2, Galizier 173, Lombarden 120 1/2, Ägypter 97, Italiener 94 1/2, Ungarn 89 1/2, Gotthard 106, Schweizer Nordost 139 1/2, Schweizer Union 120 1/2, Dresdener Bank 155, Laura 144, Gelsenkirchen 162 1/2. Die heutige Börse verliefte in ruhiger, unentschiedener Haltung. Course waren weniger verändert, Renten etwas schwächer, besonders Türken, dagegen böhmische Bahnen fortgesetzt steigend. Schluss etwas befestigt.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Wiesbaden, 27. Juni. (Schwurgerichts-Sitzung.) Vorstehender Herr Landgerichts-Director Cappel, beizigende Richter die Herren Landgerichts-Räthe Reutner und Wilhelm. Die Geschworenenbank ist gebildet aus folgenden Herren: August Herrmann (Wiesbaden), Christian (Soden), Gärtner (Wiedrich-Mosbach), Jost (Höchst), Goldstein (Wiesbaden), Mink (Erbach), Göller (Vogel), Gartenfeld (Weidenbach), Bessing (Oberlahnstein), Edding (Höchst), Seeling (Weilbach), Justmann (Wiesbaden). Angeklagt sind: 1) der Tagelöhner Franz Schlaudt, 2) der Commis Jos. Joh. Friedr. Sohn, 3) der Landmann Peter Herber, 4) der Landmann Peter Anton Heuser, 5) der Fabrikarbeiter Joh. Ed. Schlaudt, Alle aus Schwanheim, wegen gemeinschaftlich verübter Körperverletzung, und außerdem ist der unter 1 genannte Angeklagte, Franz Schlaudt, noch beschuldigt, am 13. December 1889 vor der Strafkammer zu Wiesbaden den vor seiner Vernehmung als Zeuge geleisteten Eid wesentlich durch ein falsches Zeugnis verletzt zu haben, und zwar indem die Angabe der Wahrheit eine Verfolgung wegen eines Vergehens nach sich ziehen konnte. Am 10. März 1889 befanden sich die sämtlichen Angeklagten in der Wirtshaus des Peter Schlaudt in Schwanheim in einem besonderen Zimmer, in welchem außer denselben auch noch andere junge Leute anwesend waren. Zwischen einigen der Angeklagten und einem anderen gleichalterigen jungen Manne (die vier ersten sind im Jahre 1869, der fünfte, ein Bruder des unter 1 Genannten, ist 1867 geboren), Namens Josef Heuser, bestand schon seit längerer Zeit ein gespanntes Verhältnis. Angeblich um eine Ausöhnung herbeizuführen, rief Einer der jungen Leute den Heuser, der in einem anderen Zimmer sich befand, herbei. Raum war aber Heuser eingetreten, so gab es einen Wortwechsel, dem sehr bald eine Schlägerei folgte. In dieser Schlägerei erhielten einige der heutigen Angeklagten mehr oder weniger bedeutende Verletzungen, die nach ihrer Angabe Josef Heuser ihnen beigebracht haben soll. Josef Heuser wurde deshalb wegen Körperverletzung angeklagt und von dem Schöffengerichte zu Höchst zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte Heuser Berufung ein. In dem infolge dieser Berufung vor der hiesigen Strafkammer am 13. December v. J. anberaumten Termine gab Heuser an, er sei gewissermaßen in das Zimmer zu den übrigen gelockt worden und kaum habe er dasselbe betreten gehabt, so seien die übrigen über ihn hergefallen. In seiner Noth habe er das Werkzeug ergriffen, das sich ihm zuerst geboten, (es soll ein Bierglas gewesen sein, er wisse das aber nicht) und habe mit diesem um sich geschlagen, daß er Mehrere getroffen, bezwisse und bestritte er nicht, denn er habe mehrere seiner Gegner bluten sehen. Zu der Verhandlung vor der Strafkammer waren außer den heutigen Angeklagten noch andere Zeugen geladen. In dieser Verhandlung ergab es sich zur Überzeugung des Gerichts, daß den Josef Heuser keine Schuld treffe, sondern daß derselbe gewissermaßen sich in der Nothwehr befunden habe. Die Strafkammer hob demnach das Urteil erster Instanz auf und sprach den Josef Heuser frei. — Jetzt änderte sich aber die Sachlage. Durch die Verhandlung vor der Strafkammer lenkte sich der Verdacht, den Josef Heuser verletzt zu haben, auf die heutigen Angeklagten. Weiter erschienen dieselben auch verdächtig, vor dem Schöffengerichte zu Höchst falsch geschworen zu haben. Es wurde auch eine Untersuchung nach dieser Richtung eingeleitet, doch hat dieselbe nicht hinreichende Verdachtsmomente ergeben; deshalb ist also eine Anklage in diesem Sinne nicht erhoben worden. Dagegen haben sich alle Angeklagten über die Anklage zu verantworten, daß sie den Josef Heuser körperlich verletzt haben. Franz Schlaudt soll sich in seiner Zeugnisaussage vor der Strafkammer dadurch des Meineides schuldig gemacht haben, daß er behauptete, er habe nach dem Eintritt des Josef Heuser in das betreffende Zimmer die Thüre nicht zugeriegelt und ferner sei es nicht wahr, daß

er dem Josef Herber, nachdem dieser aus dem Zimmer verbracht worden, nachgelaufen sei. Es sind 14 Zeugen geladen. Von diesen befanden drei, mit mehr oder weniger Bestimmtheit, sie hätten gesehen, daß Franz Schlaudt den Nachriegel an der Thüre vorgeschoben habe und drei andere Zeugen befanden, daß Franz Schlaudt dem Josef Heuser nachgelaufen sei. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen sind Franz Schl., Pet. H. und Joh. Schl. der gemeinschaftlichen Körperverletzung schuldig, bei den Brüdern Franz und Joh. Schl. wurde das Vorhandensein mildernder Umstände angenommen, Franz Schl. wurde außerdem des Meineides für schuldig befunden. Doch wurde als mildernd angenommen, daß er durch Angabe der Wahrheit eine Verfolgung wegen eines Vergehens hätte nach sich ziehen können. Franz Schl. wurde zu 1 Jahr und 1 Monat Gefängnis verurteilt, von welcher Strafe 6 Monate als verbüßt erachtet werden, Peter H. zu 8 Monaten verurteilt. Gegen Johann Schl., der einer einfachen Körperverletzung schuldig ist, wurde das Verfahren eingestellt, da ein Strafantrag nicht vorliegt. Bei den beiden übrigen Angeklagten wurden die Schuldfragen verneint und demnach erfolgte Freisprechung dieser Angeklagten.

-o- Wiesbaden, 27. Juni. (Strafkammer-Sitzung.) Vorstehender Herr Landesgerichtsrath Wismann. Zunächst erschien auf der Anklagebank der Ruffner B. M. von hier, der von dem Schöffengerichte wegen Uebertretung des § 136 Str.-G.-B., der lautet: „Wer unbefugt ein amtliches Siegel, welches von einer Behörde oder von einem Beamten angelegt ist, um Sachen zu verschließen, vorsätzlich erbricht, abläßt oder beschädigt“, mit einem Tage Gefängnis bestraft ist und gegen dieses Urteil Berufung eingelegt hat. Der Angeklagte ist geständig, daß er im Februar d. J. ein Schloß, das von der Polizei-Behörde an seinen Brunnen gelegt war, erbrochen hat, nachdem infolge des Verschusses des Brunnens Wasser in seinen Keller gedrungen sei. Der Gerichtshof erkannte an, daß der Angeklagte sich in einer etwas prekären Lage befunden habe, doch konnte das Urteil nicht abgeändert werden. Die Berufung wurde also verworfen. — Nach Erledigung dieses Falles erschienen auf der Anklagebank der Gastwirth Jacob S. von hier und dessen Ehefrau Tina, welche beschuldigt sind, in den letzten drei Jahren die zwei Kinder erster Ehe des S., Margarethe und Jacob, vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben. Die Verhandlung ergab nach den in der Begründung durch den Herrn Vorsitzenden ausgeführten Worten ein wirklich erschreckendes Bild. Der Angeklagte Ehe-mann gab an, er habe sich im Jahre 1875 mit seiner ersten Frau verheiratet und sei mit ihr „ca. 9 Jahre“ verheiratet gewesen. Aus dieser Ehe sind die obengenannten zwei Kinder vorhanden. Nachdem die erste Frau gestorben war, trat der Mann in die zweite Ehe. Von diesem Zeitpunkt ab begann für die Kinder erster Ehe eine sehr schwere Zeit. Es wurde durch die heutige Verhandlung von einer ganzen Reihe von Zeugen bewiesen, daß besonders die Stiefmutter die Kinder in höchst brutaler und roher Weise fortgesetzt behandelt hat. So kam es längere Zeit vor, daß die Kinder auf dem blanken Boden in der Küche schlafen mußten, sie bekamen schlechtes Essen, mitunter solches, das bereits in Fäulnis übergegangen war, sie wurden tagtäglich in der rohesten Weise von Vater und Stiefmutter gezüchtigt, ihre Kleider waren schlecht, wie der Lehrer sagt, so schlecht, wie sie kein Kind in der Schule hatte. Dabei sollen die Kinder zweiter Ehe sehr gut getheilt sein. Der Gerichtshof nahm an, daß hier eine exemplarische Strafe geboten sei, belegte die Frau mit 9 Monaten und den Mann mit 3 Monaten Gefängnis.

* Zu dem Bericht über die Schöffengerichts-Sitzung vom 24. d. M. bemerkt uns der Schlossergeselle, Herr Otto H. von Raibisch, daß in dem betreffenden Referat ein Irrthum unterlaufen sei; er sei nämlich nicht zu drei Tagen Gefängnis verurteilt worden, vielmehr sei in betreffender Sache ein neuer Termin anberaumt.

Jagd und Sport.

- Der „Mainzer Ruder-Verein“ veranstaltet am Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. d. M., die V. internationale Amateur-Ruder-Regatta. Die Zahl der Anmeldungen im Verein neben den bereits getroffenen Vorbereitungen berechtigt, an beiden Tagen sehr interessante Wettkämpfe erwarten zu dürfen. Der Festplatz befindet sich auf dem alten Winterhafen-Damm in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, „Station Neuthor“, und der Pferdebahn-Linie Central-Bahnhof — Neue Anlage.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Eine eigenthümliche Art des Selbstmordes hat dieser Tage ein Maurer, Namens Johann Brackerstorfer, in Nussbach bei Wien gewählt. Er stieg in den Keller hinab, entleerte sich dort und sprang in ein großes Faß voll Essig, nachdem er vorher auf dasselbe mit Kreide drei Kreuze und die Anfangsbuchstaben seines Namens, „J. B.“, gezeichnet hatte. Am Tage wurde er von dem Hausmeister todt aus dem Faße gezogen. — In Altona erschoss sich kürzlich ein 16-jähriger Jüngling und zwar wegen unglücklicher Liebe. Er hatte sich derart in ein — 16-jähriges Dienstmädchen verliebt, daß er aus Verzweiflung seinem Leben ein Ende machte, als er seine Neigung unerwidert sah. — Aus New-York wird dem „London Herald“ vom 24. ds. gemeldet: Eine ungeheure Hitzwoge ist von dem Gebiete jenseits des Mississippi ausgegangen, treibt der Küste des Atlantischen Ozeans zu und bewegt sich von dort langsam nach Osten. Ihr östlicher Saum beginnt New-York zu berühren, und da es vermuthlich mehrere Tage dauern wird, ehe sie den Ocean erreicht, stehen uns arge Hitzepbevor. Aus Missouri werden bereits Fälle von Sonnenstichen gemeldet. Die Bevölkerung flieht aus den Städten, um der tropischen Hitze zu entgehen. Der Atlantische Ocean, so-

weit er von den europäischen Dampferlinien berührt wird, hat schönes, zumeist windfreies Wetter. — Das „Wunder von Wansee“ — so wird die in der Nähe von Berlin befindliche Villa der Familie Siemens genannt. Die romantisch gelegene Besitzung ist erst in diesem Jahre fertiggestellt worden und wird der Werth derselben auf mehrere Millionen Mark geschätzt. Die Electricität spielt natürlich bei der Einrichtung der Villa eine Hauptrolle. So sind der Speisesaal, Küche und Weinkeller durch elektrische Miniaturbahnen miteinander verbunden, so daß es nur des Druckes auf angebrachte Knöpfe bedarf, um das Gewünschte in kleinen Waggons blitzschnell herangerollt zu erhalten. Kaiserin Friedrich stattete dieser Tage in der Villa einen mehrstündigen Besuch ab und auch der deutsche Kaiser hat dem „Wunder von Wansee“ resp. dessen glücklichen Besitzern seinen Besuch in Aussicht gestellt. — Durch das Verschließen einer Stecknadel brachte eine in der Gerichtstraße zu Berlin wohnende Schneiderin ihr Leben in Gefahr. Wie das bei Frauen nur zu oft geschieht, hatte dieselbe während einer Handarbeit die erforderlichen Nadeln zwischen die Zähne genommen. Hierbei gerieth ihr eine Nadel in die Luftröhre und die Schneiderin schwelte eine Zeit lang in großer Gefahr. Einem herbeigerufenen Arzte gelang es mit Hilfe des Kehlkopf-Spiegels, die Nadel zu entdecken und zu entfernen.

* **Prinzipale „Handwerker“.** Wie alle Prinzen des Hohenzollernhauses, so erlernen auch die Söhne des zur Zeit in Kamenz (Schlesien) weilenden Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, ein Handwerk, und zwar die beiden ältesten das Maurerhandwerk und der jüngste Prinz das Tischlerhandwerk. Man kann, so schreibt man der Magdeb. Ztg., aus Kamenz, die drei Prinzen, welche von dortigen Meistern in ihrem Handwerk unterrichtet werden, täglich dabei beschäftigt sehen, wie sie mit Kelle, Ziegel und Mörtel hantieren bezw. an der Hobelbank thätig sind. Unter der Leitung ihrer Handwerksmeister sind sie eben dabei, ein kleines Häuschen aufzubauen.

* **Ein Hochzeitsgeschenk der Stadt Wien.** Man schreibt aus Wien, 25. ds.: Der Bürgermeister von Wien wird Morgen Mittag an der Spitze einer Deputation der Erzherrzogin Marie Valerie und deren Bräutigam, dem Erzherzoge Franz Salvator eine Glückwünsch-Adresse des Wiener Gemeinderathes zu ihrer bevorstehenden Vermählung überreichen. Gleichzeitig wird der Erzherzogin von der Stadt Wien ein Album von Bildern aus der Heimath gewidmet werden. Es sind dies durchwegs Aquarelle, welche im Auftrage des Gemeinderathes von Wiener Künstlern hergestellt wurden. Zur Aufbewahrung dieser Aquarelle dient eine Brunn-Kassette, über deren Ausführung die „Frankf. Ztg.“ folgende Mittheilungen erhält: Das reich profilirte Rahmenwerk der in italienischer Renaissance ausgeführten Kassette ist aus schwarzgebeiztem Birnbaumholz gearbeitet. Die Füllungen der Seitentheile werden von stilisirten Flachornamenten in Leder mit eingelegtem Marmor überzogen, an den Ecken sind Lehen mit Sockeln und Capitalern aus Goldbronze angebracht, welche ein reichgegliedertes Fries tragen. Die Flächen dieses Frieses enthalten Muschel-Ornamente mit lapis lazuli-Schmuck. Auf dem Fries ruht der Deckel der Kassette, dessen Rand in ein Schuppen-Ornament ausläuft, und dessen vier Ecken mit vier großen Aeneiden geschmückt sind. In den oberen Feldern des Deckels sind, von Blumen-Ornamenten und farbigen Emailfräsen umgeben, das Wappen des österreichischen Kaiserhauses, das bayerische, das toscanische und das Wappen der Stadt Wien angebracht. Alle diese Wappen sind in Email ausgeführt. Den Anschlag des Brunnstückes bildet die Windobona mit dem Schilde der Stadt in der Linken und dem Myrthenkranze in der erhobenen Rechten.

* **Eine Distanzerreiterin.** In den zahlreichen Nachahmern des famosen Cosatenofficiers Belchew, dem sein Dauerritt von Moskau nach St. Petersburg so viele Ehren eingebracht, hat sich nun auch eine Dame gestellt. Fräulein Lubanowska, eine der fähigsten Reiterinnen Petersburgs schickte sich, so meldet die „Frankf. Ztg.“, jedoch an, einen Ritt von St. Petersburg nach Odessa zu machen, und zwar auf einem echten kirgisischen Steppenpferde, dessen Ausdauer die Dame bereits wiederholt auf die Probe gestellt hat. Ein Dauerritt von dieser Länge ist wohl von einer Dame, wenigstens in Russland, noch nicht unternommen worden, eine Pariserin war freilich schon vor sieben Jahren von Paris über Wien nach Peking geritten. Immerhin sind aber Damenritte auf weite Entfernungen in Russland nichts Seltenes, und Petersburger Sportdamen betreiben regelmäßig einige Male im Jahre mehr oder weniger beträchtliche Distanzeritte, z. B. nach Drauzenbaum, Peterhof, Luban und anderen Orten der weiteren Umgebung von St. Petersburg.

* **Humoristisches.** Einen köstlichen Witz hat der Druckfehler-Teufel dieser Tage dem Jettel eines Hoftheaters beschert. Nach Ausführung des Personals von Mosers Schwan „Nervös“ war zu lesen: Zwischen dem 2. und 3. Acte liegen 6 in Wochen. Der fatale Druckfehler war allerdings geeignet, Verschiedene nervös zu machen. Als man die Absonderlichkeit der Bemerkung gewahr wurde, änderte man den Satz richtig um in: „Zwischen dem 2. und 3. Acte liegen 6 Wochen“, aber die erste Zettelausgabe war bereits in so zahlreichen Exemplaren ausgegeben, daß die Sache nicht mehr ohne Aufsehen aus der Welt geschafft werden konnte. — Eine heitere Scene trug sich am 18. Juni Nachmittags vor dem Bahnhof in Kiel zu. Der Erbgroßherzog von Oldenburg traf um 3 Uhr 24 Min. daselbst ein. Derselbe reiste im strengsten Incognito, so daß er von Niemandem erkannt wurde. Da für ihn ein Miethwagen bestellt war, ging der Erbgroßherzog beim Verlassen des Perrons sofort auf denselben zu, öffnete die Thüre und wollte einsteigen. Der Kutscher aber, im vollen Bewußtsein seiner Würde, daß er einen hohen Herrn fahren sollte, rief im reinen Kieler Plattdeutsch vom Boock herunter: „Dolt stopp, de Wagen is bestellt, id fall den Erbgroßherzog fahren.“ „Welchen denn, den von Oldenburg?“ fragte lächelnd der Erbgroßherzog. Als der Kutscher diese Frage bejahte, nahm der Erbprinz im Wagen Platz und rief dem Kutscher zu: „Na, denn fahren Sie waa los.“

Unser Kutscher war ganz verblüfft, denn er hatte gewiß geglaubt, der Erbgroßherzog würde in großer Uniform ankommen. Er riß seinen Hut vom Kopfe und fuhr vom Bahnhof ab.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **London, 27. Juni.** In Rush St. Edmunds (City Suffolk) fand ein Militär-Krawall statt. Soldaten griffen Bürger an, um Rache zu nehmen für die am Dienstag Abend auf sie verübten Angriffe. Zahlreiche Fenster Scheiben wurden zertrümmert und mehrere Personen verletzt. Einer beorderten starken Truppen-Abtheilung gelang es, die Straßen mit gefälltem Bajonnette zu räumen.

Reclamen

Gestörte Verdauung (Verstopfung) kann ernsthafte Folgen haben, als die meisten damit Bekannten wissen. Erscheinungen und Leiden, wie Blüthendrang, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Herzklappen, Blähungen, Mangel an Appetit, Müdigkeit der Glieder etc. stellen sich ein, ohne daß man weiß, woher es kommt. Indem man durch Anwendung der in den Apotheken à 1 Mk. erhältlichen **ächten** Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen die gestörte Verdauung in Ordnung bringt, beseitigt man die daraus herrührenden Erscheinungen. Man verlange aber stets die Etiquette mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und dem Namenszug **Richard Brandt**. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Sülze, Moschusgarbe, Aloe, Abmyth, Bitterklee, Gentian.

Die Kola-Pastillen von Apotheker **Georg Dallmann** beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz **augenblicklich** (auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen). Schachtel à 1 Mk. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: „**Victoria-Apothete**“, Rheinstr., „**Löwen-Apothete**“, Langgasse 31. (H. 316) 51

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 28. Juni. 154. Vorstellung.

Die berühmte Widerspännige.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Shakespeare. Nach der Schlegel'schen Uebersetzung für die Bühne eingerichtet von Deinhardtstein.

Personen:

Baptista, ein Edelmann	Herr Koch.
Katharina, } seine	„
Bianca, } Tochter	Frl. Nau.
Vincenzio, ein Edelmann aus Pisa	Herr Grobecker.
Lucentio, sein Sohn	Herr Hobius.
Petruchio, ein Edelmann aus Verona	Herr Bogmann.
Gremio, } Bianca's	Herr Bocke.
Hortensio, } Freier	Herr Neumann.
Tranio, Lucentio's Diener	Herr Rudolph.
Grumio, } Petruchio's	Herr Greve.
Curtis, } Diener	Herr Dornewitz.
Promio, ein Schauspieler	Herr Bräutig.
Ein Schneider	Herr Hoffeld.
Ein Diener des Baptista	Herr Schott.

Die Handlung spielt abwechselnd in Padua und auf dem Landgut des Petruchio.

* * * Katharina . . . Frl. Auguste Sauten, vom Herzogl. Hoftheater in Braunschweig, als Gast

Die Cinquartierung.

Tanz-Divertissement, arrangirt von H. Balbo.

Vorkommende Tänze.

1. Pas d'action, ausgeführt von B. v. Kornhädt und Frl. Schrader
2. Walzer, ausgeführt von dem Corps de ballet und Hrn. Bräutig.
3. Finale, ausgeführt von dem gesammten Ballet-Perfonale.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, den 29. Juni. 155. Vorstellung.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Frankfurter Stadttheater.

Samstag, 28. Juni:

Opernhaus:
Der Proceßhansl.

Schauspielhaus:
Die Widerspännige.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 28. Juni 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Die berühmte Widerspänstige“. „Die Einquartierung“ (Tanz).

Kurhaus zu Wiesbaden. Mittags 11—1 Uhr: Experimental-Vortrag (Kunst-Glas-Bläselei); Nachmittags 4 Uhr: Concert; Nachmittags 5½—7½ Uhr: Experimental-Vortrag (Kunst-Glas-Bläselei); Abends 8 Uhr: Vocal- und Instrumental-Concert.

Kochbrunnen u. Anlagen an der Bismarckstraße. 6½ Uhr: Morgen-Musik.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft. Familien-Ausflug.

Verein der Spenglergehülsen. Abends 8½ Uhr: Versammlung.

Roller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.

Stenographen-Verein. Abends 8½ Uhr: Unterrichts-Kursus.

Geflügel-Ausstellung im „Schwalbacher Hof“.

Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.

Recht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.

Turn-Verein. Abends 8½ Uhr: Hauptversammlung.

Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.

Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft und Bücher-Ausgabe.

Turnklub. Abends: Probe.

Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.

Männer-Gesangverein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe.

Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 26. Juni.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	753.9	750.0	748.9	750.9
Thermometer (Celsius)	15.7	27.7	19.9	20.8
Dampfspannung (Millimeter)	10.3	10.7	13.6	11.5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	78	39	79	65
Windrichtung u. Windstärke	stille.	schwach.	stille.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	sehr heiter.	sehr heiter.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	0.1	—

1/8 Uhr Abends st. N.W. Böe, Fenstern u. Läden zuschlagend u. etw. Regen.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte in Hamburg.

29. Juni: Stark wolkig, vielfach bedeckt mit Regen, theils sonnig, ziemlich kühl, sehr windig, im Süden warm.

Rheinwasser-Wärme: 17 Grad Reaumur.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 29. Juni. 4. Sonntag nach Trinitatis.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8½ Uhr: Herr Pfr. Grein; Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Friedrich; Nachmittags 5 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorf.

Bergkirche: Jugendgottesdienst 7½ Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer (Mädchen); Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Lieber (nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl).

Antisowche: 1. Bezirk: Herr Pfr. Friedrich; Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Beesenmeyer; Beerdigungen (vom 3. bis 24. Juli verzieht letzterer sämtliche Amtshandlungen); 2. Bezirk: Herr Pfr. Ziemendorf; Sämtliche Amtshandlungen; 3. Bezirk: Herr Pfr. Grein; Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Lieber; Beerdigungen.

Evangelisches Vereinshaus, Plattersstraße 2.
Sonntagschule: Vormittags 11½ Uhr.
Abendandacht: Sonntag 8½ Uhr.
Gebetsstunde: Montag Vormittags 10 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

Sonntag, den 29. Juni. 5. Sonntag nach Pfingsten.

Fest der heil. Apostel Petrus und Paulus.

Pfarrkirche: Heil. Messen sind 5½, 6½ und 11½ Uhr: Militär-gottesdienst (heil. Messe und Predigt) 7½ Uhr: Kindergottesdienst (Ant) 8½ Uhr: feierl. Hochamt und Predigt 10 Uhr; Nachmittags 2 Uhr ist Vesper. An den Wochentagen sind die heil. Messen 5½, 6½, 6 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag 6½ Uhr Schulumessen. Samstag Nachmittags 5 Uhr Salve und Gelegenheit zur hl. Beichte. Kapelle der barmherzigen Brüder: Sonntag Morgens 8 Uhr ist heil. Messe; Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen ist Morgens 6½ Uhr heil. Messe, Dienstag und Freitag als Schulumesse.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.

Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.

Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Karlstrasse 9; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.

Hygiea-Gruppe (Kranzplatz).

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 6½ Uhr und Nachmittags 6 Uhr.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 Uhr und Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Ruine Sonnenberg.

Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Termine.

Vormittags 9 Uhr: Holzverksteigerung im Schiersteiner Gemeindevwald, Districten „Altenweier“ 3 und „Hämmereisen“ 17. (S. Tgl. 147.)

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten und eine Sonder-Beilage für die Stadt-Abonnenten.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 29. Juni, Vormittags 10 Uhr: Amt. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Pfr. Hiltart.

Deutschkatholische (Freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 29. Juni, Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Saale der Mittelschule, Rheinstraße 90. Predigtthema: „Von 1845 bis 1890. Ein Blick auf die Entwicklung der religiösen Reformbewegung“. Lied: No. 65, B. 1—4. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Herr Prediger Boigt aus Offenbach a. M.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsbühlstraße 23.
Am vierten Sonntag nach Trinitatis, Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Herr Pfr. Hein.

Evangelischer Gottesdienst der Gemeinde der Bischöf. Methodistenkirche, Dohheimerstraße 6.
Sonntag, den 29. Juni, Vormittags 9½ Uhr und Abends 8 Uhr: Predigt; Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Gottesdienst der ev. Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Schützenhofstraße 3.
Sonntag, den 29. Juni, Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 4 Uhr, Kindergottesdienst Vormittags 11 Uhr. Mittwoch Abends 8½ Uhr Gebetsversammlung. Herr Prediger Haupt aus Hamburg.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.
Samstag Abends 7 Uhr Gottesdienst (kleine Kapelle), Sonntag (vierter Sonntag nach Pfingsten) Vormittags 11 Uhr heil. Messe (gr. Kapelle).

English Church Services.

June 29. IV. Sunday after Trinity. St. Peter A. and M. — 8. 30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 6 Evening Prayer. J. C. Hanbury, Chaplain.

Course.

Geld.	Frankfurt, den 26. Juni.	Wechsel.
20 Franken . . .	16.16—16.19	Amsterdam (fl. 100) M. 168.70-75 bz.
20 Franken in 1/2	16.15—16.19	Antw.-Brüss. (Fr. 100) M. 80.80-75-80
Dollars in Gold	4.16—4.19	Italien (Lire 100) M. 79.925 bz.
Dufaten	9.50—9.54	London (Sterl. 1) M. 20.345 bz.
Dufaten al marco	9.55—9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns	20.30—20.34	New-York (D. 100) M. —
Gold al marco p. R.	2787—2794	Paris (Fr. 100) M. 80.80-85-80 bz.
Ganzf. Scheideg.	0000—2804	Petersburg (S.-R. 100) M. —
Hochf. Silber	139.60—141.60	Schweiz (Fr. 100) M. 80.725 bz.
Deherr. Silber	000—000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales	16.65—16.70	Wien (fl. 100) M. 173.80 bz.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 22. Juni: Dem Kellner Heinrich Schäfer e. S., Heinrich. — Dem Schriftfeger Johann Anton Schönte e. L., Elisabeth Anna. — 24. Juni: Dem Tagelöhner Friedrich Gotthard Freund e. S., Christian Gotthard. — Dem Kaufmann Gustav Grünebaum e. S., Max.

Aufgebeten: Maschinenflosser Anton Eigel aus Regen im Königreich Bayern, wohnh. zu Viebrich-Mosbach, vorher hier wohnh., und Marie Märdian aus Knittelsheim in Rheinbayern, wohnh. zu Knittelsheim, vorher hier wohnh. — Vicefeldwebel Adam Draß aus Lorß, Kreis Heppenheim im Großherzogthum Hessen, wohnh. zu Mainz, und Eva Dörle aus Gleheim, Kreis Bingen, wohnh. zu Mainz.

Getorben: 26. Juni: Franz, S. des Tagelöhners Franz Nicolaus Gort, 3 M. 17 J. — Emma, T. des Lehrers Carl Müller, 7 J. 1 M.